



Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2011

A Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

I. Unternehmen und Organisation	2
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit.....	2
2. Leitung und Kontrolle.....	8
3. Erklärung zur Unternehmensführung.....	19
4. Mitarbeiter.....	19
5. Die Salzgitter-Aktie.....	24
II. Ziele und Erfolgsfaktoren	28
1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie.....	28
2. Investitionen.....	36
3. Forschung und Entwicklung	40
4. Schutz der Umwelt	45
III. Überblick über den Geschäftsverlauf	48
1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen*).....	48
2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage.....	54
3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche	55
4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.....	74
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	76
1. Ertragslage des Konzerns	76
2. Finanz- und Vermögenslage.....	80
3. Jahresabschluss der Salzgitter AG	84
V. Risikobericht	88
1. Risiko- und Chancenmanagementsystem	88
2. Einzelrisiken.....	90
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	96
VI. Nachtrags- und Prognosebericht	100
1. Nachtragsbericht	100
2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren.....	100
3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	105

I. Unternehmen und Organisation

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Als traditionsreiches deutsches Unternehmen hat sich die Salzgitter-Gruppe unter den führenden Stahltechnologie- und Anlagenbau-Konzernen Europas etabliert. Sie verfügt über nahezu 9 Mio. t Rohstahlkapazität und erreichte im Jahr 2011 rund 10 Mrd. € Außenumsatz. Der Konzern umfasst weltweit mehr als 200 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit circa 25.500 Mitarbeitern. Unter Führung der Salzgitter AG als Holding ist er in die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie untergliedert. Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX-Index der Deutsche Börse AG.

Unsere Kernkompetenzen liegen in der Produktion von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung, dem Handel mit diesen Produkten und dem Sondermaschinen- und Anlagenbau.

Alle wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sind unter einer Zwischenholding gebündelt; dies ist bis zum 31. Dezember 2011 die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG), ab dem Geschäftsjahr 2012 die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG). Auf diese Weise können wir unter anderem ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die Salzgitter AG steuert die SMG bzw. die SKWG sowie sämtliche Beteiligungen als Management-Holding, wobei der Vorstand der Salzgitter AG mit den Geschäftsführungen der SMG und der SKWG personenidentisch ist. Die Leitung und Kontrolle des Konzerns wird somit von den verantwortlichen Organen der Salzgitter AG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die für die unternehmerische Führung der Divisionen spezifischen Verantwortungen sind in den entsprechenden Unternehmensbereichen unterhalb der Holding angesiedelt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Da die industrielle Produktion des Konzerns zum allergrößten Teil in Deutschland stattfindet, wird diese und das damit verbundene Geschäft von den hier geltenden rechtlichen Vorschriften beeinflusst. Dazu zählen insbesondere die deutschen Steuervorschriften und die Umweltschutzvorschriften Deutschlands und der Europäischen Union.

Die Struktur des Salzgitter-Konzerns ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Salzgitter AG

Salzgitter Mannesmann / Salzgitter Klöckner-Werke

Stahl	Handel	Röhren
Salzgitter Stahl	Salzgitter Mannesmann Handel	Mannesmannröhren-Werke
Salzgitter Flachstahl	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel	Europipe 50 %
Peiner Träger	Stahl-Center Baunatal	Salzgitter Mannesmann Grobblech
Ilseburger Grobblech	Salzgitter Mannesmann International	Salzgitter Mannesmann Großrohr
Salzgitter Europlatinen	Salzgitter Mannesmann International (USA)	Salzgitter Mannesmann Line Pipe
Salzgitter Bauelemente	Salzgitter Mannesmann International (Canada)	Salzgitter Mannesmann Precision
HSP Hoesch Spundwand und Profil	Salzgitter Mannesmann Staalhandel (Niederlande)	Salzgitter Mannesmann Präzisrohr
	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel (Polen)	Salzgitter Mannesmann Précision Etrage (Frankreich)
	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel (Tschechien)	Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen
	Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi (Ungarn)	Salzgitter Mannesmann Precisión (Mexiko)
	Hövelmann & Lueg	Salzgitter Mannesmann Seamless Tubes (Niederlande)
	Universal Eisen und Stahl	Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes
	Stahl-Metall-Service Gesellschaft für Bandverarbeitung	Hüttenwerke Krupp Mannesmann 30 %
		Borusan Mannesmann Boru (Türkei) 23 %

■ Führungsgesellschaft
 Schematische Darstellung Stand: Februar 2012



Dienstleistungen

DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union

SZST Salzgitter Service und Technik

Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter

Hansaport 51 %

Salzgitter Mannesmann Forschung

Salzgitter Mannesmann Personalservice

Glückauf Immobilien

Salzgitter Information und Telekommunikation

Gesis Gesellschaft für Informationssysteme

Telcat Multicom

Telcat Kommunikationstechnik

Salzgitter Hydroforming

Salzgitter Automotive Engineering

Technologie

KHS

Klöckner Mercator Maschinenbau

Klöckner DESMA Elastomertechnik

Klöckner DESMA Schuhmaschinen

Klöckner PET-Technologie

KHS Corpoplast

KHS Plasmax

RSE Grundbesitz und Beteiligung

Den fünf Unternehmensbereichen sind operativ selbstständige Gesellschaften zugeordnet, die dezentral mit hoher Entscheidungsfreiheit handeln und eigenverantwortlich markt-, standort- und produktbezogene Geschäftsaktivitäten durchführen.

Der **Unternehmensbereich Stahl** steht mit seinen Marken- und Spezialstählen in besonderem Maße für die Kernkompetenz unseres Konzerns. An den Standorten Salzgitter, Peine, Ilsenburg und Dortmund produzieren die Gesellschaften des Segments eine breite Palette von Stahlerzeugnissen (Flachstahl und Profile, Grobbleche, Spundwände, Bauelemente sowie Tailored Blanks) und entwickeln diese für neue Einsatzgebiete weiter. Das Produktprogramm ist insbesondere bei Flachprodukten auf hochwertige Stahlgüten und -qualitäten ausgerichtet, die für immer anspruchsvollere Anwendungen eingesetzt werden. So ist die deutsche Automobilindustrie ein wichtiger Kundensektor, der besonders hohe Qualitäts- und Serviceanforderungen stellt. Als Resultat einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie einer starken Kundenorientierung erschließen wir fortlaufend künftige Marktpotenziale mit kreativen, innovativen Erzeugnissen.

Im integrierten Hüttenwerk in Salzgitter und im Elektrostahlwerk Peine können nach Abschluss eines umfassenden Investitionsprogramms künftig pro Jahr rund 7 Mio. t Rohstahl erschmolzen werden. Die drei großen Walzstuhlstandorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg zählen aufgrund ihrer hoch entwickelten komplexen Anlagen- und Prozesstechnik zu den modernsten ihrer Art. Die Division steht in enger Verbindung mit unserer Handelsorganisation, die nicht nur einen wichtigen Absatzkanal darstellt, sondern fallweise auch in den Halbzeugbezug eingebunden ist.

Der **Unternehmensbereich Handel** sorgt sowohl über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz als auch mit weltweit angesiedelten Handelsgesellschaften und Verkaufsbüros für die flächendeckende, erfolgreiche Präsenz des Salzgitter-Konzerns sowie die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen. Dadurch erreichen wir neben Großverbrauchern gleichermaßen kleinere und mittelgroße Endkunden.

Der Handelsdivision sind folgende Gesellschaften zugeordnet: die unter der Führung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) operierende Salzgitter Mannesmann-Handel-Gruppe, der Grobblechspezialist Universal Eisen und Stahl GmbH (UES), das Stahl-Service-Center Hövelmann & Lueg GmbH (HLG) sowie die im vierten Quartal 2011 übernommene STAHL-METALL-SERVICE Gesellschaft für Bandbearbeitung mbH (SMSGB). Die Gesellschaft wird ab dem Geschäftsjahr 2012 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Die SMHD-Gruppe agiert im lagerhaltenden Stahlhandel Deutschland mit drei Unternehmen an fünfzehn Vertriebsstandorten, davon elf Lägern. Sechs Gesellschaften betreiben den Stahlhandel in europäischen Ländern. Dort sind außerdem vier Agenturen aktiv. Das internationale Trading wird überwiegend von neun eigenständigen Gesellschaften und vier als Repräsentanzen geführten Auslandsbüros abgewickelt.

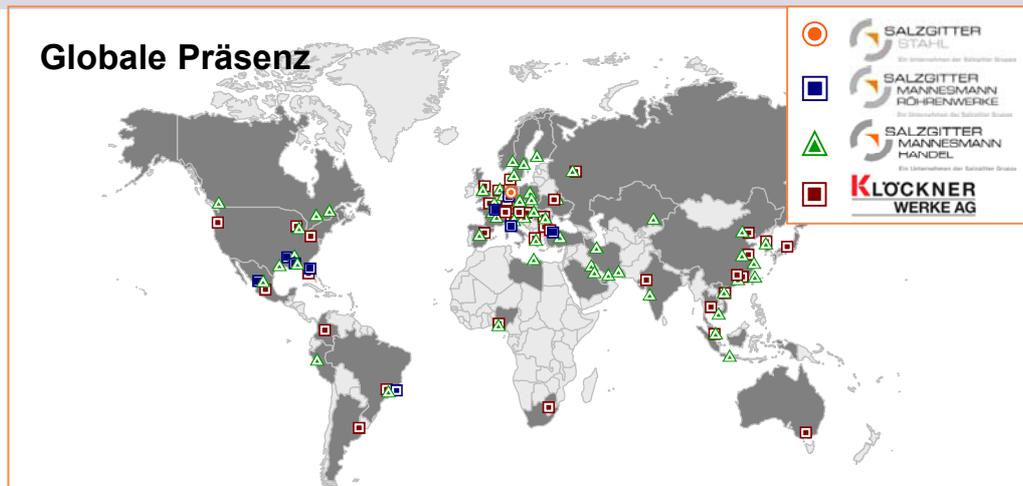
Der Grobblechspezialist UES übt seine Handels- und Anarbeitungsaktivitäten hauptsächlich in Deutschland aus, ist aber auch im europäischen Ausland sowie in den USA präsent. Das Stahl-Service-Center HLG ergänzt das Spektrum des Handelsbereiches mit kundenspezifischen Flachstahlerzeugnissen.

Die unter Führung der Mannesmannröhren-Werke GmbH (MRW) zusammengefassten Unternehmen und Beteiligungen des **Unternehmensbereiches Röhren** bieten ihren Kunden auf drei Kontinenten ein umfassendes Sortiment an Stahlrohren. Das Programm enthält insbesondere längs- und spiral-nahtgeschweißte Großrohre, HFI (Hochfrequenz induktiv-) geschweißte Leitungsrohre, nahtlose sowie geschweißte Präzisionsrohre und nahtlose Edelstahlrohre. Mit ihren hochwertigen Produkten von international anerkannter Qualität besetzen die Unternehmen Spitzenpositionen auf dem Markt oder sind sogar Weltmarktführer.

Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung in Form der 30% Beteiligung am Stahlerzeuger Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM], technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t), ein modernes eigenes Grobblechwalzwerk und eine Produktion von Halbzeug für die Nahtlosrohrherstellung. Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv für den Absatz seiner Produkte und den Halbzeugbezug.

Die Angebote des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** sind vor allem auf den Bedarf innerhalb des Konzerns ausgerichtet. Wir stellen die Leistungen jedoch auch Drittkunden zur Verfügung, um einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu erwirtschaften. Auf diese Weise wird das Know-how der Gesellschaften permanent an den Anforderungen des Marktes gemessen. Sie konzipieren und realisieren ein breitgefächertes Portfolio attraktiver Serviceangebote: von der Rohstoffversorgung über die Logistik und Anlagentechnik sowie die Forschung und Werkstoffentwicklung bis hin zu kompletten Informationstechniklösungen. Dazu kommen Dienstleistungen und Produkte für die Automobilwirtschaft.

Zum Leistungsspektrum des **Unternehmensbereiches Technologie** zählen in erster Linie Maschinen und Anlagen zum Abfüllen und Verpacken von Getränken: Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit dieses Segments liegt bei der KHS GmbH (KHSDE) in Dortmund, die zu den Weltmarktführern im Bereich industrieller Abfüll- und Verpackungsanlagen gehört. Die von dort geleitete KHS-Gruppe ist mit ihren Produktionsstätten und fast 50 Service- und Vertriebsstützpunkten auf allen Kontinenten vertreten. Das Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik bestimmt rund 90% der Umsätze des Unternehmensbereiches. Weitere Aktivitäten des Segments sind im Bereich Sondermaschinenbau angesiedelt.



Die Struktur des Salzgitter-Konzerns mit seinen breitgefächerten Geschäftstätigkeiten hat sich über den Konjunkturzyklus im Wettbewerb bewährt. Neben einer markt- und kundennahen operativen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche fördert sie mithilfe dezentraler Kompetenzen und Verantwortlichkeiten die Entwicklung der jeweiligen Unternehmen. Unsere Führungsstruktur ist hinsichtlich Veränderungs- und Anpassungserfordernissen flexibel und somit zugleich kompatibel mit der Wachstumsstrategie, da neue Wertschöpfungsstufen oder Unternehmensbereiche relativ problemlos integriert werden können.

Eine Auflistung der Beteiligungen finden Sie im „Konzernabschluss/Anhang“.

2. Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Geschäfte nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2011 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender seit 1. Februar 2011

Stellvertretender Vorsitzender bis 31. Januar 2011

Finanzen bis 31. Januar 2011

a) • Aurubis AG

(Vorsitzender seit 1. Oktober 2011)

• EUROPIPE GmbH

• KHS GmbH (Vorsitzender)

• Mannesmannröhren-Werke GmbH

(Vorsitzender seit 1. Februar 2011)

- Nord/LB Kapitalanlagegesellschaft AG bis 18. Mai 2011
- Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
- Salzgitter Flachstahl GmbH bis 31. Januar 2011
- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (vormals: Klöckner-Werke AG) (Vorsitzender) bis 14. Dezember 2011
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
- Salzgitter Stahl GmbH (Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
- TÜV Nord AG
- b) • Ets. Robert et Cie S.A.S. (Comité de Surveillance)
- EUROPIPE GmbH (Gesellschafterausschuss)
- Nord/LB Capital Management GmbH bis 18. Mai 2011 (Aufsichtsrat)

Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese

Vorsitzender bis 31. Januar 2011

- a) • Aurubis AG
- MAN Nutzfahrzeuge AG
- Mannesmannröhren-Werke GmbH (Vorsitzender) bis 31. Januar 2011
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (Vorsitzender) bis 31. Januar 2011
- Salzgitter Stahl GmbH (Vorsitzender) bis 31. Januar 2011

Burkhard Becker

seit 1. Februar 2011

Finanzen

- a) • EUROPIPE GmbH seit 28. März 2011
- KHS GmbH seit 1. April 2011
- Mannesmannröhren-Werke GmbH seit 1. Februar 2011
- Nord/LB Kapitalanlagegesellschaft AG seit 19. Mai 2011
- Peiner Träger GmbH seit 1. Juni 2011
- Salzgitter Flachstahl GmbH seit 1. Februar 2011
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH seit 1. Februar 2011
- Salzgitter Stahl GmbH seit 1. Februar 2011
- b) • Nord/LB Capital Management GmbH seit 19. Mai 2011 (Aufsichtsrat)

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstands der

Mannesmannröhren-Werke GmbH

- a) • EUROPIPE GmbH
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH (Vorsitzender)
- b) • Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (Verwaltungsrat, stellvertretender Vorsitzender)
- EUROPIPE GmbH (Gesellschafterausschuss)
- Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (Gesellschafterausschuss, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (Steering Committee, stellvertretender Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S. (Conseil d'Administration)

Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel

Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter Man-

nesmann Handel GmbH

- a) • Ilsenburger Grobblech GmbH bis 30. Mai 2011
- KHS GmbH
- Salzgitter Flachstahl GmbH seit 1. Juni 2011
- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (vormals: Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011
- Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH
- b) • EUROPIPE GmbH (Gesellschafterausschuss)
- Salzgitter Mannesmann (España) S. A. (Verwaltungsrat)
- Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd. (Verwaltungsrat)
- Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd. (Verwaltungsrat)

- Salzgitter Mannesmann International (México) S. A. de C. V. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann (Italia) S. r. l. (Verwaltungsrat)
- Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB (Verwaltungsrat)
- Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
- Projekt Region Braunschweig GmbH (Aufsichtsrat)
- Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter (Aufsichtsrat)

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Johannes Nonn

Unternehmensbereich Stahl

Vorsitzender des Vorstands

der Salzgitter Stahl GmbH

- a) • Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
- Ilseburger Grobblech GmbH (Vorsitzender)
- Peiner Träger GmbH (Vorsitzender)
- Salzgitter Flachstahl GmbH (Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- b) • ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (Beirat) bis 29. September 2011
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (Steering Committee, Vorsitzender)

Peter-Jürgen Schneider

Personal

Unternehmensbereich Dienstleistungen

- a) • Ilseburger Grobblech GmbH
- KHS GmbH
- Mannesmannröhren-Werke GmbH
- Peiner Träger GmbH
- Salzgitter Flachstahl GmbH
- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (vormals: Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH
- Salzgitter Stahl GmbH
- SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (Vorsitzender)
- Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Wilhelm Karmann GmbH i. R.

- a) • Köster Holding AG
 - Schmitz Cargobull AG bis 22. März 2011

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

seit 26. August 2011

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall

- a) • Salzgitter Stahl GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
 - Treuhandverwaltung IGEMET GmbH

Jürgen Peters

Stellvertretender Vorsitzender

bis 25. August 2011

Erster Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Metall i. R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Manfred Bogen

bis 30. September 2011

Betriebsratsvorsitzender der EUROPIPE GmbH
bis 30. September 2011

- a) • EUROPIPE GmbH bis 30. September 2011
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH
bis 30. September 2011

Bernhard Breemann

seit 1. Januar 2012

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannes-
mann Stahlhandel GmbH, Gladbeck

- a) • Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

Hasan Cakir

Betriebsratsvorsitzender

der Salzgitter Flachstahl GmbH

- a) • Salzgitter Flachstahl GmbH
 - Salzgitter Stahl GmbH bis 30. Mai 2011

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter
Mannesmann Stainless Tubes

Deutschland GmbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste

„Hohe Brücke 1“ Verwaltungs-GmbH & Co.

- a) • KHS GmbH
 - MATERNUS-Kliniken AG
 - Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (vormals:
Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011
 - WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG

Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin des Vorstands der
Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro
Düsseldorf

- a) • AluNorf GmbH
 - Hydro Aluminium Deutschland GmbH
(stellvertretende Vorsitzende)
 - Hydro Aluminium Rolled Products GmbH
seit August 2011 (stellvertretende Vorsit-
zende)
 - NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-
GmbH (stellvertretende Vorsitzende)

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

- a) • Öffentliche Sachversicherung Braun-
schweig
 - Öffentliche Lebensversicherung Braun-
schweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Dieter Köster

Vorsitzender des Vorstands
der Köster Holding AG

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Bernd Lauenroth

seit 26. August 2011

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der
Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro
Düsseldorf

- a) • Georgsmarienhütte Holding GmbH
seit Juli 2011

Frank Markowski

seit 1. Oktober 2011

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH

- a) • Mannesmannröhren-Werke GmbH
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH

Dr. Arno Morenz

Vorsitzender des Vorstands der Aachener

Rückversicherung AG i. R.

Mitglied des Präsidiums der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.

seit 10. November 2011

- a) • alfabet AG (Vorsitzender)
- Business Keeper AG (Vorsitzender)
- b) • Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)
- FIL Investment Management GmbH (Aufsichtsrat)

Hartmut Möllring

Finanzminister des Landes Niedersachsen

- a) • Bremer Landesbank (stellvertretender Vorsitzender)
- Deutsche Messe AG
- Norddeutsche Landesbank – Girozentrale (Vorsitzender)
- b) • JadeWeserPort Logistic Zone GmbH & Co. KG (Aufsichtsrat)
- JadeWeserPort Realisierungs-Beteiligungs-GmbH (Aufsichtsrat)
- JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG (Aufsichtsrat)

Udo Pfante

bis 31. Dezember 2011

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH bis

31. Dezember 2011

- a) • Salzgitter Mannesmann Handel GmbH bis 31. Dezember 2011

Prof. Dr. Hannes Rehm

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer Hannover

Vorsitzender des Vorstands der

Norddeutsche Landesbank – Girozentrale i. R.

- a) • ÖPP Deutschland AG

(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstands der MAN AG i. R.

- a) • Demag Cranes AG bis September 2011
- MAN AG bis Juni 2011

Christian Schwandt

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der

SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

- a) • SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium

für Arbeit und Sozialordnung

- a) • Mannesmannröhren-Werke GmbH

Dr. Johannes Teysen

Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

- a) • Deutsche Bank AG
- E.ON Energie AG
- E.ON Ruhrgas AG

Helmut Weber

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH

- a) • KHS GmbH bis 31. März 2011
- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (vormals: Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E. h. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

- a) • Audi AG (Vorsitzender)
- Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
- FC Bayern München AG
- b) • Scania AB (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- weitere unternehmensinterne Mandate im Volkswagen-Konzern

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium:

Rainer Thieme, Vorsitzender
Hartmut Möllring
Jürgen Peters bis 25. August 2011
Christian Schwandt
Dr. Jürgen Urban seit 26. August 2011

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender
Hannelore Elze
Rainer Thieme
Helmut Weber

Strategieausschuss:

Rainer Thieme, Vorsitzender
Manfred Bogen bis 30. September 2011
Ulrich Kimpel seit 15. Dezember 2011
Hartmut Möllring
Jürgen Peters bis 25. August 2011
Prof. Dr. Hannes Rehm
Christian Schwandt
Dr. Jürgen Urban seit 26. August 2011

Nominierungsausschuss:

Hartmut Möllring
Rainer Thieme

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in deren Anstellungsverträgen geregelt. Kriterien für die Bemessung der Vergütung sind sowohl die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dessen persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld.

Neben einer festen Grundvergütung erhält jedes Mitglied des Vorstands eine variable Vergütung, die sich aus einem ergebnisabhängigen, aus der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return on Capital employed) berechneten Anteil und einem Betrag zusammensetzt, der sich von der Gesamtperformance des einzelnen Vorstandsmitglieds ableitet. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap) und hat eine mehrjährige Berechnungsgrundlage; hierdurch werden Anreize zur Erzielung nachhaltig guter Ergebnisse erzeugt.

Das Unternehmen hat den Vorstandsmitgliedern darüber hinaus eine Pensionszahlung zugesagt. Sie beträgt auf der Zeitschiene maximal 60% der festen Grundvergütung. Die Zusage ist nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist bei den seit Juni 2008 abgeschlossenen Anstellungsverträgen jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2011 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder:

in €	Jahresbezug für 2011 (2010)				
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung	Vergütungen für Aufsichtsratsstätigkeiten in Tochtergesellschaften	Insgesamt
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann, stellv. Vorsitzender bis 31.1.2011	708.000	23.321	900.000	58.750	1.690.071
Vorsitzender seit 1.2.2011	(516.000)	(27.084)	(602.000)	(71.359)	(1.216.443)
Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese	60.000	3.984	0	0	63.984
Vorsitzender bis 31.1.2011	(720.000)	(50.359)	(840.000)	(1.000)	(1.611.359)
Burkhard Becker	385.000	13.324	385.000	8.300	791.624
seit 1.2.2011					
Wolfgang Eging	450.000	20.307	480.000	900	951.207
	(420.000)	(20.715)	(490.000)	(900)	(931.615)
Heinz Groschke	450.000	40.817	480.000	24.350	995.167
	(420.000)	(44.417)	(490.000)	(31.155)	(985.572)
Johannes Nonn	420.000	22.194	420.000	1.600	863.794
	(420.000)	(23.283)	(490.000)	(1.600)	(934.883)
Peter-Jürgen Schneider	450.000	37.853	480.000	27.250	995.103
	(420.000)	(37.798)	(490.000)	(34.813)	(982.611)
Gesamtsumme	2.923.000	161.800	3.145.000	121.150	6.350.950
	(2.916.000)	(203.656)	(3.402.000)	(140.827)	(6.662.483)

Pensionsanspruch

in €	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls Stand: 31.12.2011 (Stand:31.12.2010)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2011 (2010)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann ¹⁾ , stellv. Vorsitzender bis 31.1.2011	540.000	2.264.892
Vorsitzender seit 1.2.2011	(309.600)	(458.120)
Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese ¹⁾ , Vorsitzender bis 31.1.2011	(432.000)	(894.289)
Burkhard Becker ¹⁾	252.000	1.534.227
seit 1.2.2011		
Wolfgang Eging ¹⁾	288.000	795.785
	(252.000)	(476.852)
Heinz Groschke ¹⁾	288.000	800.872
	(252.000)	(473.133)
Johannes Nonn ¹⁾	252.000	799.365
	(252.000)	(799.365)
Peter-Jürgen Schneider ²⁾	118.656	356.288
	(103.824)	(237.728)
Gesamtsumme	1.738.656	6.551.429
	(1.601.424)	(3.339.487)

¹⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers²⁾ Pensionsanspruch zum Vertragsende (Endalter 66)

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine Jahresvergütung bestehend aus einer festen und einer variablen Komponente, die sich an dem Tätigkeitsumfang und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft orientiert. Die feste Grundvergütung beträgt 40.000 € je Aufsichtsratsmitglied.

Der variable Teil orientiert sich am längerfristigen Geschäftserfolg und beträgt 300,00 € je volle 5 Mio. € auf denjenigen Teil des Ergebnisses vor Steuern und vor Abzug der Anteile fremder Gesellschafter im Konzernabschluss der Gesellschaft (EBT), der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre (zu vergütendes Jahr einschließlich) 150 Mio. € übersteigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Einneinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrags. Die jährliche Gesamtvergütung aus den beiden Komponenten ist beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 160.000 €, beim stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 120.000 € und bei den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats auf 80.000 € begrenzt. Zusätzlich werden jedem Mitglied Sitzungsgelder gezahlt und gegebenenfalls Ausschussmitgliedschaften vergütet.

Jahresbezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

Jahresbezug für 2011 – 2010

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Rainer Thieme, Vorsitzender	80.000 (80.000)	0 (4.200)	20.000 (15.000)	7.500 (9.500)	107.500 (108.700)
Jürgen Peters bis 25.8.2011 stellv. Vorsitzender	40.000 (60.000)	0 (3.150)	6.667 (5.000)	2.500 (7.000)	49.167 (75.150)
Manfred Bogen bis 30.9.2011	30.000 (40.000)	0 (2.100)	3.750	2.000 (2.500)	35.750 (44.600)
Hasan Cakir	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.500)	42.000 (44.600)
Ulrich Dickert	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.000)	42.000 (44.100)
Karl Ehlerding	40.000 (40.000)	0 (2.100)		1.500 (2.500)	41.500 (44.600)
Hannelore Elze	40.000 (40.000)	0 (2.100)	5.000 (5.000)	3.500 (4.500)	48.500 (51.600)
Dr. Lothar Hagebölling bis 18.8.2010	(26.667)	(1.400)	(6.667)	(2.500)	0 (37.234)
Prof. Dr.-Ing., Dr. h.c. Jürgen Hesselbach	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.000)	42.000 (44.100)
Ulrich Kimpel	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.500)	42.000 (44.600)
Dr. Dieter Köster	40.000 (40.000)	0 (2.100)		1.500 (2.500)	41.500 (44.600)
Bernd Lauenroth seit 26.8.2011	16.667			1.000	17.667
Frank Markowski seit 1.10.2011	10.000			500	10.500
Dr. Arno Morenz	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.500)	42.000 (44.600)
Hartmut Möllring	40.000 (13.333)	0 (700)	10.000 (1.667)	5.000 (2.500)	55.000 (18.200)
Udo Pfante bis 31.12.2011	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.500)	42.000 (44.600)
Prof. Dr. Hannes Rehm	40.000 (40.000)	0 (2.100)	15.000 (10.000)	4.500 (4.000)	59.500 (56.100)
Dr. Rudolf Rupprecht	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.000)	42.000 (44.100)
Christian Schwandt	40.000 (40.000)	0 (2.100)	10.000 (5.000)	5.000 (6.500)	55.000 (53.600)
Dr. Werner Tegtmeier	40.000 (40.000)	0 (2.100)		2.000 (2.500)	42.000 (44.600)
Dr. Johannes Teysen	40.000 (40.000)	0 (2.100)		1.500 (1.000)	41.500 (43.100)
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellv. Vorsitzender seit 26.8.2011	48.333 (40.000)	0 (2.100)	2.083	3.500 (2.500)	53.916 (44.600)
Helmut Weber	40.000 (40.000)	0 (2.100)	5.000 (5.000)	4.000 (4.000)	49.000 (51.100)
Prof. Dr. Martin Winterkorn	40.000 (40.000)	0 (2.100)		500 (500)	40.500 (42.600)
Summe	905.000 (900.000)	0 (47.250)	77.500 (53.333)	60.000 (70.500)	1.042.500 (1.071.083)

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €	Jahresbezug für 2011 (2010)				Insgesamt
	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	
Manfred Bogen (MRW) seit 9.6.2010 bis 30.9.2011	7.500 (5.833)			200 (200)	7.700 (6.033)
Hasan Cakir (SZS) bis 30.5.2011 (SZFG)	4.167 (10.000) 8.000 (8.000)			100 (400) 300 (400)	4.267 (10.400) 8.300 (8.400)
Karl Ehlerding (SKWG) bis 14.12.2011 (KHS)	10.000 (20.000) 8.000 (5.113)		7.466 (14.042)	1.000 (2.750) 1.000	18.466 (36.792) 9.000 (5.113)
Frank Markowski (MRW) (MPR)	10.000 3.000			200 200	10.200 3.200
Udo Pfante (SMHD) bis 31.12.2011	10.000 (10.000)			300 (400)	10.300 (10.400)
Christian Schwandt (SZST)	5.000 (5.000)			300 (400)	5.300 (5.400)
Dr. Werner Tegtmeier (MRW)	10.000 (10.000)				10.000 (10.300)
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZS)	15.000 (15.000)			400 (400)	15.400 (15.400)
Helmut Weber (SKWG) bis 14.12.2011 (KHS) bis 31.3.2011	10.000 (20.000) 2.000 (5.113)		6.233 (10.000)	750 (2.000) 250	16.983 (32.000) 2.250 (5.113)
Summe	102.667 (114.059)	0 (0)	13.699 (24.042)	5.000 (7.250)	121.366 (145.351)
Gesamtsumme	1.007.667 (1.014.059)	0 (47.250)	91.199 (77.375)	65.000 (77.750)	1.163.866 (1.216.434)

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung entspricht dem Corporate Governance-Bericht und ist unter http://www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/ jederzeit abrufbar.

4. Mitarbeiter

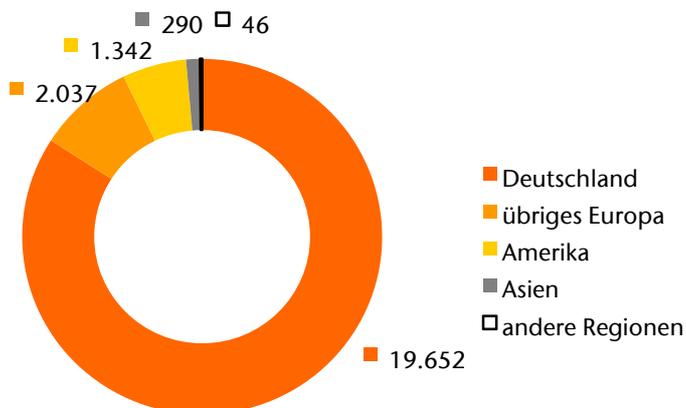
Wir sind uns bewusst, dass unsere Mitarbeiter mit ihrer Einsatzbereitschaft, ihrem Wissen und ihrer Qualifikation die Grundlage für den Erfolg der Salzgitter AG bilden. Daher ist es unser Ziel, für alle Mitarbeiter ein motivierendes, förderndes und gesundes Arbeitsumfeld sicherzustellen. Die Personalpolitik der Salzgitter AG orientiert sich nicht allein an heutigen betrieblichen Anforderungen, sondern berücksichtigt darüber hinaus langfristige gesellschaftliche Veränderungen. Wir haben deshalb auch im Jahr 2011 zahlreiche Maßnahmen konzipiert oder weiterentwickelt, um unter sich verändernden demografischen Bedingungen die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Konzerns zu erhalten.

Entwicklung der Belegschaft: Mitarbeiterzahl leicht gestiegen

Am 31. Dezember 2011 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.367 Mitarbeiter – das sind 419 Personen oder 1,8 % mehr als zum Ende des Geschäftsjahres 2010. Mit insgesamt 289 Mitarbeitern trug die Erstkonsolidierung von sechs Auslandsgesellschaften deutlich zu diesem Anstieg bei. Zudem haben wir angesichts der guten Beschäftigungslage unsere Belegschaft in einigen Gesellschaften - überwiegend befristet - aufgestockt, nachdem wir im Vorjahr – hauptsächlich aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen – konzernweit 430 Stellen abgebaut hatten. Unter Berücksichtigung von Ausbildungsverhältnissen und passiven Altersteilzeitlern betrug die **Gesamtbelegschaft** 25.508 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nachfolgend ist die Verteilung der Stammebelegschaft nach Regionen sowie nach Unternehmensbereichen dargestellt:

Regionale Verteilung Stammebelegschaft



Belegschaft	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Stammbelegschaft Konzern¹⁾	23.367	22.948	419
Stahl	7.014	6.869	145
Handel	2.070	1.910	160
Röhren	5.550	5.528	22
Dienstleistungen	3.943	4.067	-124
Technologie	4.625	4.408	217
Holding	165	166	-1
Ausbildungsverhältnisse	1.550	1.452	98
Passive Altersteilzeit	591	627	-36
Gesamtbelegschaft	25.508	25.027	481

¹⁾ ohne Organmitglieder, passive Altersteilzeit, inaktive Belegschaftsmitglieder und Auszubildende

Zum Jahresende beschäftigten wir 1.183 Leiharbeitnehmer. Dies entspricht 4,8 % der Summe aus Stamm- und Leihkräften. Während zum 31. Dezember 2010 noch 447 Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen waren, verringerte sich die Anzahl zum Jahresende 2011 auf 172.

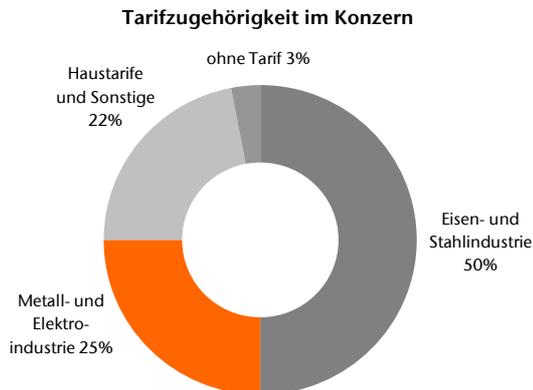
Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1.471,1 Mio. € und lag damit 3 % über dem des Vorjahres, was vor allem auf Tariferhöhungen und Personalaufstockungen zurückzuführen ist.

Tarifabschlüsse

Für die westdeutsche Stahlindustrie wurde am 22. November 2011 ein Tarifabschluss erzielt, der eine Woche später auch für das Tarifgebiet Ost übernommen wurde. Die Tarifeinigung gilt für rund 50% der inländischen Konzernmitarbeiter und beinhaltet eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,8% ab dem 1. Dezember 2011. Darüber hinaus wurde die grundsätzlich unbefristete Übernahme der bedarfsmäßig Ausgebildeten vereinbart. Der Tarifvertrag kann frühestens zum 28. Februar 2013 gekündigt werden.

In den Gesellschaften in denen der Tarif der Metall- und Elektroindustrie gilt, wurden die Entgelte als Folge des Abschlusses 2010 zum 1. April 2011 um 2,7 % angehoben. Der Tarifvertrag hat eine Mindestlaufzeit bis zum 31. März 2012.

Im Unternehmensbereich Handel vereinbarten die Tarifpartner eine Steigerung der Effektivgehälter (Tarifgehälter und übertarifliche Zulagen) zum 1. August 2011 um 2,75 % und zum 1. August 2012 um 2,2 %, bei einer Laufzeit bis 31. Juli 2013.



Nachwuchssicherung

Wir setzen auf vielfältige, vorwiegend langfristig angelegte Programme und Projekte, um qualifizierten Nachwuchs insbesondere in technisch-naturwissenschaftlichen Berufsfeldern zu gewinnen. Zu den Aktivitäten des Konzerns gehören die umfassende Betreuung von Praktikanten, Hochschulkooperationen sowie Schulpartnerschaften, die teilweise bereits seit 20 Jahren bestehen.

Zum Stichtag bildeten wir konzernweit 1.366 junge Menschen in fast 30 Berufen und dualen Studiengängen aus. Seit Jahrzehnten liegt die Ausbildungsquote im Salzgitter-Konzern über dem eigenen Bedarf. Dadurch sichern wir nicht nur unseren Nachwuchs, sondern leisten auch einen gesellschaftspolitischen Beitrag.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir erneut die IdeenExpo, Deutschlands größtes Naturwissenschafts- und Technikevent, als Sponsor und Aussteller unterstützt. Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Jugendliche, die kurz vor der Berufsentscheidung stehen, und an Kinder. Rund 500 Exponate und Mitmachstationen ermöglichten faszinierende Einblicke in Naturwissenschaften und Technik, eingebettet in ein Rahmenprogramm aus Shows und Workshops. Unter dem Motto „Was wäre die Welt ohne Stahl“ präsentierte die Salzgitter AG in sieben Themenwelten den Werkstoff Stahl und informierte dabei über das Spektrum der Berufsfelder sowie Einstiegsmöglichkeiten in den Konzern. Etwa 310.000 Gäste besuchten die IdeenExpo in diesem Jahr.

Nachhaltige Personalpolitik

Die Salzgitter AG startete bereits 2005 das konzernweite Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025“ und ist damit eines der ersten Großunternehmen in Deutschland, das sich systematisch der Herausforderung des demografischen Wandels gestellt hat. Wir haben mit „GO“ die notwendigen personalpolitischen Rahmenbedingungen geschaffen, um auch mit veränderten Belegschaftsstrukturen konkurrenz- und innovationsfähig zu bleiben und uns als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte zu behaupten.

Ergänzend zu den bereits bestehenden Maßnahmen hat die Salzgitter AG die Themenfelder Integration von (jungen) Migranten, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Förderung von Frauen auf die Agenda gesetzt. Nach dem Beitritt zum Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen „Komm, mach MINT“ im August 2011 fiel im November der Startschuss für unsere geplanten Aktivitäten mit einem Informationstag für Studentinnen technischer Fachrichtungen am Standort Salzgitter. Während der Veranstaltung berichteten Mitarbeiterinnen aus ihrer Berufspraxis, und es wurden Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Konzern vorgestellt.

Ab Januar 2012 haben wir einen Familienservice installiert, der den Beschäftigten der inländischen Konzerngesellschaften bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen beratend und vermittelnd zur Seite steht. Zudem wollen wir ein Mentoring für weibliche Nachwuchsführungskräfte sowie ein Programm zur Berufsorientierung von Abiturienten auflegen.

Arbeitssicherheit und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Arbeitssicherheit ist neben Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Qualität ein hochrangiges Unternehmensziel im Salzgitter-Konzern. Unsere Verantwortung für die Arbeitssicherheit ergibt sich aus der Verpflichtung für das Wohl und die körperliche Unversehrtheit der eigenen Beschäftigten wie auch der Mitarbeiter von Partnerfirmen, Kunden, Lieferanten und Besucher. Dem damit verbundenen Bestreben, sämtliche Unfälle zu vermeiden, sind wir vor allem in den Unternehmensbereichen Stahl, Handel und Röhren ein gutes Stück nähergekommen. Die gemeinsame Kommunikationskampagne „Sicher Arbeiten – Geht Vor“ aller Tochtergesellschaften im Segment Röhren ist hier ein Baustein. Die Aktion ist auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt. Derzeit arbeiten wir innerhalb eines kooperativen Auftragnehmermanagements auch daran, unsere Partnerfirmen noch deutlicher dabei zu unterstützen, ihre Sicherheitsverantwortung auf unseren Werksgeländen wahrzunehmen.

Mit dem demografischen Wandel ist ein Anstieg des Durchschnittsalters der Belegschaft verbunden. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wird das Betriebliche Gesundheitsmanagement im Konzern durch entsprechende personelle Maßnahmen ergänzt. Hierzu zählen zum Beispiel eine individuelle Laufbahnplanung sowie eine altersbezogene Qualifizierungssystematik.

Anhand aktueller Fehlzeitenanalysen haben wir die Maßnahmenkataloge für die besonders relevanten Krankheitsgruppen deutlich erweitert. Dabei war aus Effektivitätsgründen eine enge Verzahnung mit externen Kooperationspartnern wichtig. Die Maßnahmen verfolgen präventive, aber auch therapeutische Ziele.

Das bei der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST) neu entwickelte Gesundheitskonzept für Führungskräfte hat sich bewährt und wird nun auch in weiteren Gesellschaften angewandt.

Kommunikation

Im Jahr 2011 haben wir unsere Mitarbeiter zum zweiten Mal zu ihrer Arbeitssituation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Einstellung gegenüber dem Unternehmen befragt. Über 22.000 Arbeitnehmer in insgesamt 59 Gesellschaften der Salzgitter AG, davon 17 im Ausland, waren aufgerufen, an der Erhebung „IMPULS“ teilzunehmen. Mit einer Rücklaufquote von 54% lag die Beteiligung erneut auf einem guten Niveau.

Wie schon bei der ersten Mitarbeiterbefragung zeigte die Auswertung deutliche Stärken auf, zum Beispiel die hohe Identifikation der Beschäftigten mit dem Salzgitter-Konzern und seinen Gesellschaften oder die Sicherheit am Arbeitsplatz. Einige Urteile der Belegschaft, unter anderem zum Umweltbewusstsein im Unternehmen, fielen außerdem positiver aus als der externe Benchmark. Seit der vorherigen Befragung haben sich diverse Aspekte in den Handlungsfeldern Kommunikation und Führungsstil verbessert. Gleichwohl bieten diese zwei Handlungsfelder, wie auch einige andere Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung, noch Optimierungspotenzial. Die hier zur weiteren Verbesserung und Effizienzsteigerung erarbeiteten und eingeleiteten Maßnahmen beobachten wir kontinuierlich, um deren Erfolg zu messen und die zukünftigen Entwicklungen nachzuverfolgen.

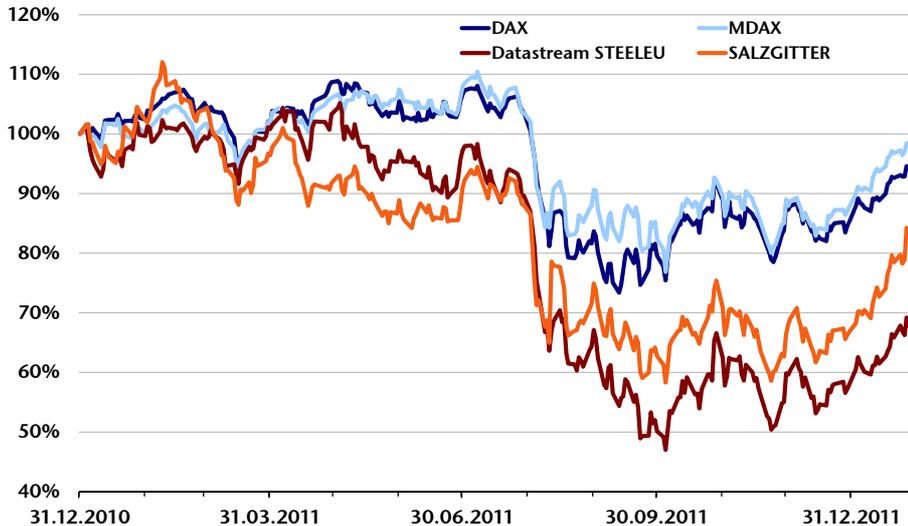
Das Konzernforum der Salzgitter AG stand in diesem Jahr unter dem Motto „Neue Herausforderungen“. Insgesamt 319 Vorstände, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus allen Konzerngesellschaften verfolgten am ersten Tag die Informationen des Vorstands zur allgemeinen Lage des Konzerns sowie zur Finanz- und Personalpolitik. Am zweiten Tag wurden innovative Projekte und Themen aus den Unternehmensbereichen Stahl, Röhren, Handel und Technologie vorgestellt. Der Gastvortrag des Vorstandsvorsitzenden der E.ON AG, Dr. Johannes Teyssen, mit dem Titel „Energiepolitik am Scheideweg“ setzte einen besonderen Akzent mit hochaktuellem Bezug.

5. Die Salzgitter-Aktie

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Die Kapitalmärkte wurden im Börsenjahr 2011 mit mehreren Großereignissen und den daraus resultierenden Fragen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung konfrontiert. Deshalb bildeten sich anders als in den vergangenen Jahren kaum längerfristige Trends heraus. Kurzfristige, von der jeweiligen Nachrichtenlage beeinflusste Auf- und Abwärtsbewegungen wechselten sich ab und verstärkten die allgemeine Nervosität. So hielt die im vierten Quartal 2010 begonnene Hausse lediglich bis Februar an, bevor Gewinnmitnahmen zu einer ersten Trendwende führten und die Erdbebenkatastrophe in Japan am 11. März eine heftige Konsolidierung auslöste. Die dann folgende Gegenbewegung dauerte ebenfalls nur wenige Wochen, da das Erreichen der Schuldenobergrenze in den USA im Mai und die darauf folgende politische Auseinandersetzung die Märkte belasteten. Ab Ende Juli erfolgte im Zuge der Staatsschuldenkrise einiger Euroländer der stärkste Kursrutsch des Jahres, der die zuvor erzielten Gewinne vollständig aufzehrte und die Indexstände im September weit unter das Jahreschlussniveau 2010 zurückfallen ließ. Ausgehend von ihren Tiefständen zogen die Notierungen während des vierten Quartals nur langsam in mehreren Schüben wieder an. Insgesamt verlor der DAX im Berichtszeitraum 15 %, der MDAX 12 %.

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX im Jahr 2011

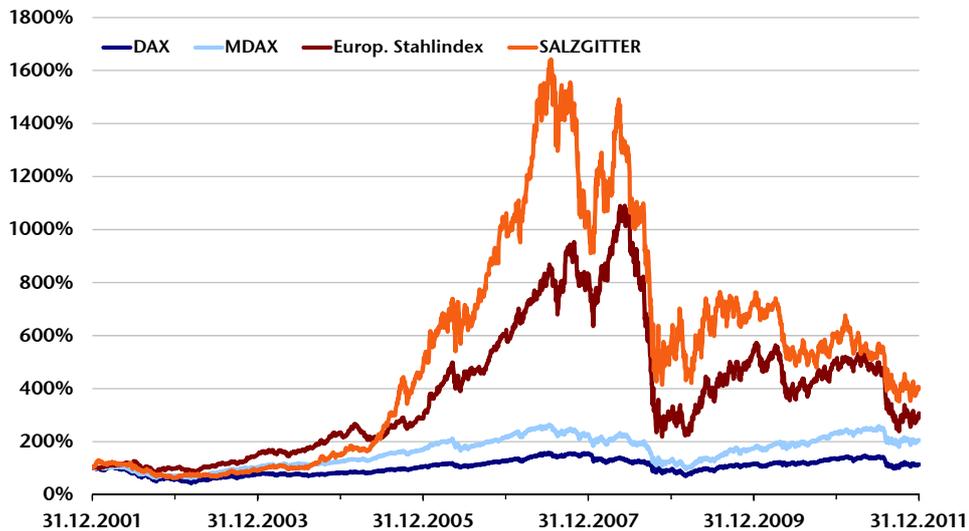


Quellen: XETRA-Schlusskurse Deutsche Börse AG, Datastream STEELEU

Unsere Aktie wurde im Jahr 2011 ebenso wie andere Titel von Unternehmen konjunktursensibler Branchen besonders von den in den Kapitalmärkten vorherrschenden Erwartungen und Ängsten hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung beeinflusst. Eine gute Auftragsituation der meisten stahlverarbeiteten Branchen ließ sie, ausgehend von 57,77 € Jahresschlusskurs 2010, zunächst bis auf 65,64 € am 8. Februar 2011 klettern. Die Veröffentlichung der Eckdaten des Geschäftsjahres 2010 am 7. März nahmen Investoren ebenfalls positiv auf. Die Unruhe auf den Finanzmärkten infolge der Ereignisse in Japan, Europa und den USA führte danach jedoch zu starken Kursschwankungen der Industrieaktien. Die Ende Juli einsetzende offene Diskussion über eine mögliche Insolvenz einiger Eurostaaten versetzte die Börsen kurzzeitig in Panik und initiierte eine deutliche Konsoli-

dierung unseres Aktienkurses. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres bewegte sich die Salzgitter-Aktie mit hoher Volatilität im Wesentlichen seitwärts. Auf Basis des Jahresschlusskurses am 31. Dezember von 38,63€ gab unsere Aktie im Geschäftsjahr um ein Drittel nach.

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX 2002 bis 2011



Quellen: XETRA-Schlusskurse Deutsche Börse AG, Datastream STEELEU

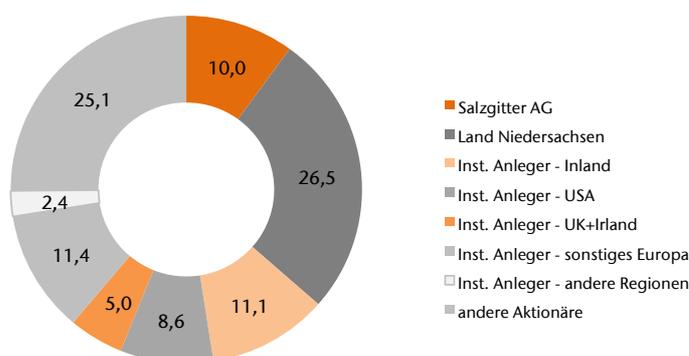
Trotz des für Stahltitel ungünstigen Börsenumfelds während des Berichtsjahres entwickelte sich unsere Aktie in der langfristigen Betrachtung immer noch signifikant besser als DAX, MDAX und der europäische Stahlindex. Der DAX stieg im Zehnjahresvergleich gegenüber dem Stand per 31. Dezember 2001 um +14 %, während der MDAX (+106 %) und der europäische Stahlindex (+207 %) deutlich stärker wuchsen. Die Gesamtpformance der Salzgitter-Aktie betrug in den Jahren 2002 bis 2011 +304 % und – unter Berücksichtigung der 10,63 € in diesem Zeitraum ausgeschütteten Dividenden – sogar +415 %.

Die durchschnittlichen Tagesumsätze der Salzgitter-Aktie an deutschen Börsen lagen im Geschäftsjahr 2011 bei rund 367.000 Stück. Damit verringerten sie sich gegenüber dem Vorjahreswert (510.000 Stück) um 28 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Salzgitter AG bis zum 21. Juni 2010 im DAX notiert war und die Tagesumsätze während dieser Zeit naturgemäß deutlich höher waren als im ersten Halbjahr 2011. Die Durchschnittsumsätze der zweiten Jahreshälfte 2011 übertrafen den Vergleichswert aus dem Vorjahr geringfügig. Zusammen wurden im Geschäftsjahr 2011 95 Millionen Aktien gehandelt. Mit aufgelaufenen 4,5 Mrd. € Handelsvolumen belegte die Salzgitter AG in der MDAX-Rangliste der Deutsche Börse AG per 31. Dezember 2011 Platz 6. Eine Free-Float-Marktkapitalisierung von knapp 1,5 Mrd. € bedeutete Rang 13 in diesem Kriterium.

Aktionärsstruktur

Unsere Aktionärsstruktur hat sich laut einer im Dezember 2011 in Auftrag gegebenen Untersuchung gegenüber dem Jahresende 2010 nur unwesentlich verändert. Neben 10% eigenen Aktien hielten in Deutschland registrierte Aktionäre inklusive des Großinvestors Land Niedersachsen hielten mindestens 37,6% der Salzgitter Aktien, und damit etwas weniger als im Vorjahr (2010: 38,3%). Der von deutschen institutionellen Investoren gehaltene Anteil verringerte sich auf 11,1% (2010: 11,8%), derjenige im Besitz von ausländischen Aktionären stieg auf 27,4% (2010: 26,7%). 25,1% unserer Investoren konnten nicht identifiziert werden. Hierbei dürfte es sich um in- und ausländische Privatanleger sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren wie beispielsweise Versicherungen und Stiftungen handeln. Der Streubesitz beziehungsweise Free Float der Salzgitter-Aktie beträgt unverändert 63,5%.

Aktionärsstruktur



Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der Salzgitter AG belief sich per 31. Dezember 2011 auf 6.009.700 Stück und hat sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2010 nicht verändert.

Informationen für Kapitalanleger

		2011	2010	2009	2008	2007
Grundkapital ¹⁾	Mio. €	161,6	161,6	161,6	161,6	161,6
Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	60,1	60,1	60,1	60,1	63,2
Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	54,1	54,1	54,3	54,1	56,9
Börsenkapitalisierung ¹⁾²⁾	Mio. €	2.089,4	3.124,6	3.716,4	2.974,8	5.806,3
Jahresschlusskurs ¹⁾³⁾	€	38,63	57,77	68,44	55,00	102,05
Höchstkurs ³⁾	€	65,64	74,32	73,40	143,88	158,90
Tiefstkurs ³⁾	€	32,43	45,76	40,22	37,8	88,13
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾	€	4,31	0,55	-7,10	12,11	15,83
Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾	€	-3,63	21,96	22,75	9,83	13,70
Dividende je Aktie/DPS	€	0,45 ⁵⁾	0,32	0,25	1,40	3,00
Dividendensumme	Mio. €	27,0 ⁵⁾	19,3	15,1	84,1	189,7

Wertpapierkennnummer: 620200,
ISIN: DE0006202005

¹⁾ Alle Angaben zum 31.12.

²⁾ Berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.

³⁾ Alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

⁴⁾ Berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien

⁵⁾ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Basisdividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 0,45 € je Aktie zu beschließen. Bei einem nominalen Grundkapital von 161,6 Mio. € ergibt sich 27,0 Mio. € Gesamtausschüttung.

Investor Relations

Auch im Geschäftsjahr 2011 brachte der Kapitalmarkt der Salzgitter AG großes Interesse entgegen. Wir reagierten darauf mit vielfältigen Kommunikationsangeboten für private und institutionelle Investoren sowie für Finanzanalysten. Auf gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London gaben wir die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 und des ersten Halbjahres 2011 bekannt. Zusätzlich veranstalteten wir zwei Telefonkonferenzen, um die Berichte zum ersten Quartal und zum Neunmonatszeitraum 2011 vorzustellen. Daneben präsentierten wir uns auf einer Reihe von Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland, Europa und den USA. Wie in jedem Jahr nutzten zahlreiche Investoren und Analysten die Gelegenheit, unsere Produktionsstandorte zu besuchen und sich vor Ort über Prozesse, Anlagen und Produkte zu informieren sowie die Geschäftslage und Potenziale des Salzgitter-Konzerns mit Konzernvorständen und weiteren Führungskräften zu diskutieren.

Der Freundeskreis der Aktionäre der Salzgitter AG richtete eine Reihe von Veranstaltungen für unsere Privataktionäre aus, die sich dort einen Überblick über aktuelle Entwicklungen des Konzerns und seines wirtschaftlichen Umfelds verschaffen konnten.

Im Geschäftsjahr 2011 veröffentlichten mindestens 22 Finanzinstitute Empfehlungen und Studien zur Salzgitter AG. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt:

- 12 Kaufen/Outperform
- 8 Halten/Neutral
- 2 Verkaufen/Underperform

Ein Institut nahm 2011 die Coverage unseres Unternehmens auf.

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über den Salzgitter-Konzern:

Bank of America/Merrill Lynch	Goldman Sachs
Bankhaus Lampe	HSBC
Berenberg Bank	Independent Research
BHF Bank	JP Morgan
Cheuvreux	Kepler Equities
Citigroup	M.M. Warburg
Commerzbank	MainFirst
Credit Suisse	Metzler
Davy	NORD/LB
Deutsche Bank	Nomura
DZ-Bank	Steubing
Equinet	UBS
EXANE BNP Paribas	WestLB

II. Ziele und Erfolgsfaktoren

1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Für die Salzgitter AG steht der langfristige Unternehmenserfolg zum Nutzen sämtlicher Stakeholder im Vordergrund. Alle strategischen Pläne, die darauf basierenden Entscheidungen und taktischen Maßnahmen orientieren sich daran, die auf Selbstbestimmung ausgerichtete Unternehmenspolitik positiv zu beeinflussen. Das oberste Ziel „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“ bleibt daher unverändert bestehen.

Finanzielle Stabilität und bilanzielle Solidität sind ebenso wesentliche Voraussetzungen für unseren langfristigen Erfolg wie die Anpassung unseres Unternehmens an die Volatilität der maßgeblichen Absatz- und Beschaffungsmärkte, die antizipierten Belastungen aus der Energie- und Klimapolitik sowie die demografischen Veränderungen in unserer Gesellschaft. Das Management der Salzgitter AG hat diese Herausforderungen frühzeitig erkannt und mit zum Teil bereits erprobten Programmen aufgegriffen. Zu diesen zählen das Ergebnisverbesserungsprogramm, die Sachkostensenkungsinitiative, aber auch zusätzliche Anstöße wie die Generationen-Offensive 2025 („GO“) und weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz.

Die selbstverständliche Basis unserer gesamten Aktivitäten sind seit jeher die Umweltverträglichkeit unserer Produkte und Produktionsprozesse sowie der schonende Umgang mit allen eingesetzten Ressourcen.

Wir wissen, dass die wertvollen Beiträge der Mitarbeiter in allen Bereichen des Konzerns eine wesentliche Grundlage für die Realisierung unserer Ziele sind. Deshalb sehen wir in der zukunftsorientierten Ausbildung, dem systematischen Fördern der Qualifikation unserer Belegschaft und im Anwerben hochqualifizierter Nachwuchskräfte bedeutende strategische Aufgaben.

Um die Vereinbarkeit der Konzernziele mit den Bestrebungen unserer operativen Einheiten „top-down“ wie „bottom-up“ zu gewährleisten und eine systematische Vorgehensweise sicherzustellen, bedienen wir uns einer Palette seit Jahren bewährter Führungsinstrumente.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das oberste Ziel unseres Unternehmens ist die Erhaltung der „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital Employed) von mindestens 15% über einen Konjunkturzyklus hinweg; diesen haben wir als einen Zeitraum von in der Regel fünf Jahren definiert. Inwieweit diese Zielvorgabe an die nachhaltig veränderten Rahmenbedingungen wie das Capital Employed drastisch erhöhende Rohstoff- und Energieträgerpreise anzupassen ist, wird zurzeit geprüft.

Der ROCE setzt das EBIT in Relation zum „Capital Employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (\%)} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Capital Employed}} \times 100\%$$

Das „EBIT“ (Earnings Before Interest and Tax) zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und vor Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im EBIT, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	2011	2010
EBT	201,6	48,9
+ Zinsaufwand	142,5	139,0
– Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	–79,4	–85,0
= EBIT	264,7	102,9

Das „Capital Employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital.

Zur Ermittlung dieser Kennzahl ziehen wir von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzpositionen ab:

in Mio. €	2011	2010
Bilanzsumme	8.800	8.689
– Pensionsrückstellungen	–1.893	–1.926
– Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	–684	–754
– Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung	–1.233	–1.210
– Aktive latente Steuern	–256	–202
= Capital employed	4.733	4.596

Um den ROCE zu berechnen, eliminieren wir die Pensionsrückstellungen und den darauf bezogenen Zinsaufwand, da das Management diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen beeinflussen kann.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (15%) im Durchschnitt innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus leiten wir für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele ab. Diese haben wir – gegebenenfalls aktualisiert – bei der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Für den Zeitraum 2002 bis einschließlich 2011 haben wir mit 16,8% das Profitabilitätsziel übertroffen. Im Jahr 2011 erwirtschafteten wir einen ROCE von 5,6% (Vorjahr: 2,2%). Nach Herausrechnen der Nettogeldanlagen bei Kreditinstituten betrug der ROCE aus dem industriellen Geschäft 6,2% (Vorjahr: 2,7%).

Strategie

Wachstumsstrategie

Der Salzgitter-Konzern entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2011 strategisch weiter, mit Fokussierung auf die Wachstumsfelder Stahl, Röhren, Handel und Technologie. Die damit verbundenen Ziele können wir grundsätzlich folgendermaßen klassifizieren:

Interne Ziele

- Optimieren der Qualität
- Erhöhen der Produktivität und Ressourceneffizienz
- Eliminieren von Engpässen
- Abrunden des Produktprogramms
- Reduzieren der Abhängigkeit von Lieferungen und Leistungen Dritter in sensiblen Bereichen

Externe Ziele

- Schließen von Lücken und Optimieren der Wertschöpfungs- beziehungsweise Logistikkette
- Attraktive Akquisitionen in unseren Kerngeschäftsfeldern
- Selektiver Ausbau regionaler Marktpositionen
- Ergänzen/Erweitern des Produktprogramms
- Industrielle Diversifikation

Bestreben des Konzerns bleibt es, einen jährlichen Außenumsatz von 13 bis 15 Mrd. € zu erreichen. Diesen wollen wir vorzugsweise durch organisches Wachstum generieren, indem wir unser technologisches und industrielles Know-how nutzen, in Ausnahmefällen aber auch mittels externer Erweiterung.

Größere Wachstumsschritte in einem sich schnell verändernden, internationalen Umfeld sind häufig mit hohen geschäftlichen Risiken verbunden. Auf der Basis historischer Daten, Erkenntnisse und Erfahrungen müssen wir unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel weit in die Zukunft wirkende Entscheidungen treffen. Im Geschäftsjahr 2011 hat sich – nach einem dynamischen Start – mit der Zuspitzung der Staatsschuldenkrise im dritten Quartal die Wahrscheinlichkeit auf eine konjunkturelle Abschwächung in wesentlichen Geschäftsfeldern des Konzerns deutlich erhöht. Die rückläufige Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion im vierten Quartal zeigt, wie und in welchem Ausmaß sich entscheidungsrelevante Parameter im Umfeld unseres Konzerns ändern. Das hat wiederum unmittelbaren Einfluss auf deren Prognostizierbarkeit. Unter diesen Bedingungen sind unsere externen Wachstumsziele zunächst hinter Maßnahmen zur Zukunftssicherung des Konzerns zurückgetreten.

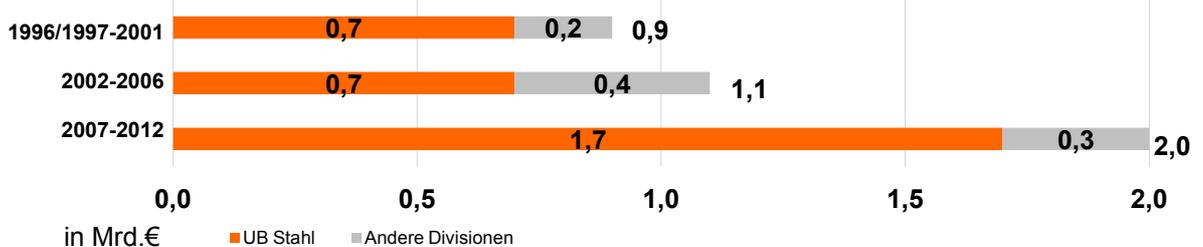
Wir wollen denkbare Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Tätigkeitsfeldern Stahl, Handel, Röhren und Technologie ohne Handlungsdruck auch in Zukunft aktiv gestalten. Dabei bleibt die Prämisse bestehen, sich weder an Bieterschlachten um Akquisitionsobjekte zu beteiligen, noch unge rechtfertigt hohe Preise zu zahlen.

Dank unserer Liquiditätsreserven, die wir vorausschauend aufgebaut haben, konnten wir die umfangreichen Investitionen zu jeder Zeit fortführen. Um die Investitionen des Konzerns zu prüfen und zu bewerten, ziehen wir grundsätzlich konservative Annahmen und Maßstäbe heran. Mit den in den Kernbereichen Stahl, Handel, Röhren und Technologie vorangetriebenen internen Wachstumsinitiativen sehen wir uns bestens gerüstet, die angestrebten Ziele – wenngleich auch in Einzelfällen zeitver-

zögert – zu erreichen. Der Zeitpunkt, zu dem der Erfolg einzelner Projekte realisiert wird, hängt in einigen Fällen davon ab, wann sich die gesamtwirtschaftliche Lage normalisiert.

In den Jahren 2007 bis 2012 setzen wir konzernweit Projekte mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 2,0 Mrd. € um oder haben sie teilweise bereits abgeschlossen.

Konzernweites Investitionsvolumen 1996/1997 - 2012



Strategische Ausrichtung nach Unternehmensbereichen

Der Salzgitter-Konzern konnte nach den schwierigen Jahren 2009 und 2010 seine vorzeigbaren Ergebnisse steigern, jedoch nicht an die herausragenden Resultate der Jahre 2006 bis 2008 anknüpfen. Das ungebrochene Wachstum in den Schwellenländern von dem die deutsche Exportindustrie profitierte, sowie die bereits 2010 initiierten und auch im Geschäftsjahr 2011 konsequent verfolgten Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit begünstigten die Erholung unserer Geschäftsaktivitäten.

Im **Unternehmensbereich Stahl** konzentrierten wir uns auf die Fortsetzung des 2007 gestarteten umfangreichen Investitionsprogramms, dessen Volumen sich bis zum Jahr 2012 auf rund 1,7 Mrd. € belaufen wird. Mit diesen teilweise bereits vollständig realisierten Investitionen werden wir das bisherige Produktprogramm ergänzen, unsere Kosten infolge verbesserter Anlageneffizienz senken und sowohl den Fremdmaterialeinkauf als auch die Fremdbearbeitung bei Stahl und Röhren reduzieren. Im Rahmen zukünftiger Investitionsentscheidungen werden Überlegungen, wie wir den Energie- und Ressourceneinsatz flexibilisieren und optimieren können, eine noch größere Rolle als bisher spielen. Detaillierte Erläuterungen erhalten Sie in den Kapiteln „Investitionen“ und „Umweltschutz“. Die Inbetriebnahme des zweiten Elektroofens sowie das in 2010 angestoßene und in Teilen schon realisierte Restrukturierungsprogramm bei der Peiner Träger GmbH (PTG) wird den Unternehmensbereich Stahl in die Lage versetzen, den nach wie vor fehlenden Impulsen aus der europäischen Bauindustrie besser zu begegnen. Eine wesentliche strategische Zielstellung der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) besteht in der kontinuierlichen Erweiterung des Blechabmessungsspektrums in Richtung dicker und schwerer Grobbleche, die insbesondere im Offshore-Windkraftbereich Anwendung finden. Diesem Ziel diente der 2007 beantragte und inzwischen realisierte Bau der Stranggießanlage 4 der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG). Um die Produktion schwerer Grobbleche bis an die abmessungsmäßige Leistungsgrenze der Ilsenburger Walzstraße auszuweiten, werden im Rahmen des Investitionsvorhabens ILG 2015 Anlagenmodifikationen vorgenommen und eine noch leistungsfähigere Logistikinfrastruktur aufgebaut.

Der **Unternehmensbereich Handel** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr von seiner ausgezeichneten strategischen Positionierung in der lagerhaltenden Stahldistribution und der bis Mitte 2011 kontinuierlich guten Binnennachfrage profitiert. Auch in Zukunft wird für diesen Bereich eine enge Abstimmung mit dem Exportgeschäft unserer Produktionsgesellschaften sehr bedeutend sein. Mit dem Erwerb der STAHL-METALL-SERVICE Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMSGB) haben wir

unsere existierenden Stahl-Service-Center-Aktivitäten gestärkt und durch den von der SMSGB betriebenen hochmodernen Standort im Karlsruher Rheinhafen auf den süddeutschen Raum ausgeweitet. Den internationalen Handel wollen wir weiter ausbauen, existierende Kundenbeziehungen fördern und die Werke bei der Beschaffung von Vormaterial unterstützen.

Im **Unternehmensbereich Röhren** prüfen wir mögliche taktische Optionen auf Umsetzbarkeit. Wesentliche Geschäfte sind hier auf Infrastrukturinvestitionen der Energiewirtschaft ausgerichtet und besitzen durch die tendenziell langfristige Bedarfsorientierung dieser Industrie spätzyklischen Charakter. Speziell die Tochtergesellschaften des Konzerns, die in den Markt leitungsgebundener Medien-transporte liefern, sollten dank ihrer exzellenten Wettbewerbsstellung einen Nutzen daraus ziehen, dass der langfristige Zugang zu Energie und Wasser eine wesentliche Voraussetzung für den Wohlstand einer Gesellschaft ist. Spezifische Wachstumsmöglichkeiten existieren vorrangig außerhalb Westeuropas, allerdings hat sich die Wettbewerbsintensität in einzelnen Rohrmärkten erheblich verstärkt. Um sein Profil zu schärfen, wird der Unternehmensbereich bestehende Strukturen und die Zusammenarbeit mit den internationalen Handelsaktivitäten des Konzerns in Hinsicht auf zusätzliche Absatz- und Vormaterial-Bezugswege optimieren.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** richtet seinen Fokus auch in Zukunft darauf, die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit seiner Einzelunternehmen zu steigern. Er verbindet dieses Ziel mit der Unterstützung der produzierenden Konzerneinheiten. Die Kerngesellschaften erbringen vorrangig konzerninterne Leistungen auf Non-Profit-Basis; einige generieren auch Drittumsatz in beträchtlichem Umfang. Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) besitzt im Unternehmensbereich Dienstleistungen für den Konzern einen besonderen Stellenwert: Sie bündelt die Werkstoff-, Produkt-, Prozess- und Anwendungsforschung auf dem neuesten Stand der Technik – vorrangig für die Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren, aber auch für unsere Kunden und Partner.

Die Strategie der **Technologiesparte** im Konzern zielt darauf ab, ihren Kunden und Partnern rund um den Globus Lösungskompetenz aus einer Hand anzubieten und die Vorteile eines umfassenden und abgestimmten Produktportfolios umzusetzen. Die Entwicklung ganzheitlicher innovativer Produkte für unsere Kunden über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage – von der Planung bis hin zu ihrer Verwertung – werden dabei weiter an Bedeutung gewinnen. Während wir im Bereich der Abfüll- und Verpackungstechnik eine positive Entwicklung der Nachfrage, vorrangig in den „Emerging Markets“, feststellen können, hat diese in einem eher moderat wachsenden europäischen Markt das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht. Wir erwarten daher in der Branche einen weiterhin starken Wettbewerb im Projektgeschäft. Deshalb führen wir den bei der KHS-Gruppe eingeleiteten Restrukturierungsprozess zur Optimierung interner Geschäftsprozesse und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit konsequent fort.

Führungs- und Steuerungsinstrumente

Um die angestrebte Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter-Gruppe zu steuern, setzt das Unternehmen neben regelmäßiger übergeordneter Abstimmung von Zielen auf Ebene des Vorstands und entsprechender Berichterstattung an die Aufsichts- und Kontrollgremien die folgenden Führungsinstrumente ein:

- das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter.

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu gewährleisten, betrachten wir es als permanente Managementaufgabe, die Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich zu optimieren. Besonders Augenmerk legen wir auf das systematische und konsequente Erschließen vorhandener Potenziale in sämtlichen Unternehmensbereichen.

Zur Unterstützung haben wir bereits im Jahr 1996 das Konzept des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP) als konzernweit einheitliches Managementinstrument in der Salzgitter-Gruppe eingeführt. Es bündelt alle konkret definierten, ergebnisoptimierenden Maßnahmen der Konzerngesellschaften, sofern deren Effekte anhand von Finanzkennzahlen bewert- und messbar sind. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise für die Erfolgsmessung vorgegeben; dabei gelten verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien.

Mitarbeiter nehmen aktiv am EVP teil

Im Gegensatz zu reinen Top-down-Ansätzen sichert im EVP-Konzept das Engagement aller Beteiligten eine erfolgreiche Umsetzung der vereinbarten Schritte: So fließen auch Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter ein. Die Akzeptanz dieses hauptsächlich auf Eigeninitiative beruhenden, nicht beratergetriebenen Programms und die Bereitschaft, dessen Strukturen und Institutionen zu nutzen, um mit eigenen Projekten zur kontinuierlichen Ergebnissteigerung beizutragen, sind daher über alle Managementebenen hinweg sehr hoch.

Grafik: EVP

Start des neuen Programms EVP 4.0

Nachdem wir 2010 die dritte EVP-Auflage (EVP 3) erfolgreich beendet hatten, implementierten wir im Geschäftsjahr 2011 das Folgeprogramm EVP 4.0. Dieses wurde wieder vollständig von den Mitarbeitern der Konzernunternehmen erarbeitet. Eine Vielzahl neuer Ideen und Maßnahmen floss – soweit sie den strengen Anforderungen der EVP-Kriterien genügten – in den Projektkatalog ein. Parallel zur Integration der neuen Projekte prüften wir die bereits vorhandenen Maßnahmen aus dem EVP 3. Ließen diese nach der Aktualisierung über den ursprünglichen Rahmen hinausgehende Effekte erwarten, überführten wir sie in das EVP 4.0.

Ein zentrales Merkmal des EVP in seiner bisherigen Struktur war die fest definierte Laufzeit. Mit Abschluss des EVP 3 ergab sich nun die Möglichkeit der Optimierung und der Schaffung eines für alle Gesellschaften einheitlichen Kriterienkatalogs. Zentrale Aspekte waren hier die Flexibilisierung des Basisjahres sowie die Implementierung eines fortlaufenden Programms ohne zeitliche Begrenzung. Als weitere Neuerung führten wir Reifegrade ein, die den Lebenszyklus einer Maßnahme im EVP abbilden und die Validität und Reife einzelner – auch aggregierter – Potenziale aufzeigen. Der Kerngedanke des Ergebnisverbesserungsprogramms hat sich dabei nicht geändert und wird durch die drei Buchstaben E, V, P ausgedrückt. Beide – Leitgedanke und Name – haben über die Jahre in der Unternehmenskultur des Konzerns einen zentralen Stellenwert erhalten und stehen als Synonyme für effizientes und nachhaltiges Wirtschaften in Eigeninitiative.

Projekterfolge

Innerhalb des ersten Betrachtungsjahres zählt das EVP 4.0 447 aktive und monetär bewertete Maßnahmen. Mit diesen ist ein Full-Year-Effekt (FYE) von 286 Mio. € verbunden und somit ein höherer Betrag fixiert als im vergleichbaren Zeitraum des EVP 3 (FYE im ersten Jahr: 148 Mio. €).

Dieses Resultat ergibt sich aus verschiedenen Teilbereichen: Die Aktivitäten auf den Absatzmärkten mit Produkten höherer Wertschöpfung und ausgeweiteten Vertriebskanälen steuern einen Gesamtjahreseffekt von 164 Mio. € bei. Darüber hinaus haben wir im Zuge verbesserter Prozessabläufe in Produktion und Verwaltung sowie eines optimierten Material- und Fremdleistungseinsatzes ein Potenzial von 147 Mio. € identifiziert.

Um die gesteckten Ziele im Konzern zu erreichen, sind zum Teil auch aufwandserhöhende Schritte – wie beispielsweise Investitionen – erforderlich. So wurden 25 Mio. € pro Jahr für Abschreibungen, Zinsen und sonstige Aufwendungen berücksichtigt.

Aktueller Stand EVP 4

in Mio. €	FYE
Steigerung Gesamtleistung	164
Einsparung Aufwand	147
Abschreibungen/Zinsen/Sachaufwand	–25
Ergebniseffekt vor Steuern	286

Sachkosteninitiative

Ergänzend zum EVP haben wir eine Initiative zur Kostensenkung gestartet, die das Ziel verfolgt, die kurzfristig beeinflussbaren Sachaufwendungen in allen Konzerngesellschaften um 10 % zu mindern. Zu diesen zählen zum Beispiel allgemeine Verwaltungskosten, aber auch Beratungs- und Werbungskosten. Diese dezentralen Bestrebungen sollen von zentral gesteuerten Aktionen flankiert werden. Ergeben sich aus den dafür eingeleiteten Maßnahmen nachhaltige Effekte, werden wir diese ins EVP übernehmen.

Individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter

Zielvereinbarungen stellen ein Übertragungselement zwischen den Unternehmenszielen und den persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters dar. Die Salzgitter AG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Angestellten und eine kollektive

tive quantitative Komponente, die das Konzernziel einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) von mindestens 15 % reflektiert. Der angestrebte Wert wird dabei für jede Tochtergesellschaft festgelegt. Die individuellen Ziele werden zwischen dem Vorgesetzten und seinem Mitarbeiter vereinbart und von denen der nächsthöheren Organisationseinheit abgeleitet. Darüber hinaus achten wir darauf, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Vorgaben der Gesamtheit der Mitarbeiter eine positive Wirkung auf das Erreichen des wichtigsten Unternehmenszieles „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“ haben.

2. Investitionen

Wie bereits in den Vorjahren lag 2011 der Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen des Salzgitter-Konzerns auf dem Unternehmensbereich Stahl. Die wichtigsten Projekte erläutern wir in den nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Segmenten.

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betrugen 437 Mio. € (Vorjahr: 504 Mio. €). Die 361 Mio. € aktivierten Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte übertrafen die Abschreibungen (359 Mio. €) nur geringfügig. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 76 Mio. €. Im Wesentlichen war dies auf eine Akquisition im Handelsbereich sowie durch die Ausleihung an ein Beteiligungsunternehmen zurückzuführen.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ²⁾	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
2011	361	233	359	249
2010	497	410	377	275
2009	677	541	543	308
2008	653	454	278	154
2007	385	246	225	147
Summe	2.573	1.884	1.782	1.133

¹⁾ ohne Finanzanlagen

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 233,1 Mio. €, das Segment Röhren 52,5 Mio. € und den Handelsbereich 12,5 Mio. €. Die Unternehmensbereiche Dienstleistungen und Technologie investierten 43,8 Mio. € beziehungsweise 17,1 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen und Abschreibungen auf Sachanlagen nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ¹⁾²⁾	
	2011	2010	2011	2010
Stahl	233,1	409,8	249,1	275,0
Handel	12,5	4,0	11,2	10,4
Röhren	52,5	36,5	48,5	41,7
Dienstleistungen	43,8	25,2	22,9	22,3
Technologie	17,1	20,9	25,6	25,9
Sonstiges/Konsolidierung	2,0	0,3	1,8	1,8
Konzern	361,0	496,6	359,2	377,1

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Unternehmensbereich Stahl

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts „Kraftwerk 2010“ und in der Endphase des Programms „SZS 2012“ konzentrierte sich die **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) im Jahr 2011 auf Vorhaben zur Optimierung bestehender Anlagen zur Sicherung der Verfügbarkeit und auf Umweltschutzmaßnahmen.

Die Investition in die „Gichtgasentspannungsturbine Hochofen B“ dient der Energierückgewinnung aus dem im Hochofenprozess entstehenden heißen Gichtgas, wodurch der Fremdstrombezug um bis zu 57 GWh/Jahr reduziert wird. Die Anlagentechnik ist bereits montiert und ab dem zweiten Quartal 2012 kann die Druckenergie des Gichtgases zur energieeffizienten Stromerzeugung genutzt werden.

Im Zuge der Realisierung des Projekts „Belt-Casting-Technologie“, die in Zukunft die ressourcenschonende Herstellung innovativer Stahlwerkstoffe mit besonderen Eigenschaften ermöglichen soll, schritten die Arbeiten fristgerecht voran. Nach den abgeschlossenen Hoch- und Tiefbauarbeiten hat die Montage der Anlagentechnik begonnen. Zudem verläuft die Fertigung der Schlüsselkomponenten planmäßig.

Die Investitionsmaßnahme „Einlaufspeicher Tandemstraße“ wurde fortgeführt. Die Tandemstraße wird um eine Einlaufgruppe mit Schweißmaschine und Bandspeicher ergänzt, die einen teilkontinuierlichen Walzbetrieb ermöglicht. So wird sowohl die Effizienz der Anlage als auch die Qualität der darauf erzeugten Produkte erhöht.

Im Rahmen des Umweltschutzprojekts „Entstaubung des Sinterkühlers“ ist die Engineering-Phase weitgehend beendet. Der vorhandene Sinterkühler wird mit einer Absaugung versehen und an eine Filteranlage angeschlossen. Damit können die Emissionen der Sinteranlage in einem weiteren Schritt nachhaltig reduziert werden.

Wegen des steigenden Bedarfs an Vormaterial und der tendenziell anziehenden Preise für Fremdbezug hatte der Konzernvorstand im März 2010 beschlossen, das Projekt „PTG 2010“ so fortzuführen, dass ein Parallelbetrieb beider Elektroöfen der **Peiner Träger GmbH** (PTG) möglich ist. Ein Jahr später begann der Zweiofenbetrieb planmäßig. Der zweite Elektrolichtbogenofen befindet sich in der Hochlaufkurve.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres konzentrierte sich die **Ilsenburger Grobblech GmbH** (ILG) auf vorbereitende Arbeiten für das 2012 geplante Investitionsvorhaben „ILG 2015“. Zum einen soll die Einsatzmenge dicker Brammen (350 mm starkes Vormaterial) mehr als verdoppelt und das Blechgewicht von 21 auf 28 t erhöht werden. Die nach Umsetzung der Maßnahme weiter deutlich steigenden Brennerblechmengen werden über die Installation einer zusätzlichen Brennanlage abgedeckt. Zum anderen begann der notwendige Umbau für eine neue Ultraschallanlage zur Blechprüfung.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Walzgerüsts hat die **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP) das Walzwerk modernisiert und das Erzeugungsprogramm für Spundwandprofile um eine Z-Bohlenreihe ergänzt. Dieses erweiterte Angebot soll nun sukzessive ausgebaut werden. Zusätzliche Investitionen wie die Installation neuer Antriebsmotoren und die Ertüchtigung der Lagereinrichtung werden den Produktionsprozess absichern.

Unternehmensbereich Röhren

Die **EUROPIPE-Gruppe** investierte hauptsächlich in die Optimierung der Arbeitssicherheit sowie in Rationalisierungsvorhaben.

Das Großprojekt „Ersatz der Querteilschere“ im Blechwalzwerk der **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) wurde vergeben und die Hauptkomponenten bestellt. 2011 starteten Detailkonstruktion und –planung. Die technische Umsetzung des Projekts ist für den Stillstand zu Ostern 2013 geplant.

Die **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) schloss am Standort Siegen den Austausch der Wasserdruckprüfpresse gegen eine leistungsfähigere Anlage weitestgehend ab, letzte Restarbeiten erfolgen kurzfristig. Mit Inbetriebnahme wird neben Arbeitssicherheitsaspekten sowohl dem derzeit relevanten Produkt- und Leistungsspektrum als auch der zukünftigen Entwicklung, wie zum Beispiel stärkere Rohrwanddicken mit höheren Prüfdrücken und Stückgewichten, Rechnung getragen.

Investitionsschwerpunkte der **Salzgitter-Mannesmann-Precision-Gruppe** lagen im deutschen Werk Zeithain, wo eine Einrichtung zur geometrischen Vermessung warmgewalzter Rohre den Betrieb aufnahm, und im französischen Werk Saint Florentin, in dem der Materialfluss mittels Investitionen und Umsetzung von Produktionsanlagen nachhaltig verbessert werden konnte.

Die sukzessive Markterholung im Segment der nahtlosen Edelstahlrohre initiierte eine dynamischere Investitionstätigkeit der **Salzgitter-Mannesmann-Stainless-Tubes-Gruppe**. Mit gezielten Maßnahmen wurde der Markteintritt in perspektivreiche Geschäftsfelder vorangetrieben, um das Produktportfolio weiter zu diversifizieren. Hierfür erfolgte am Standort Costa Volpino (Italien) unter anderem die Installation einer neuen Röntgenanlage zur Schweißnahtprüfung, die für die Herstellung von Umbilicals notwendig ist. Am Standort Montbard (Frankreich) ging ein moderner Glühofen in Betrieb, der es erlaubt, den stetig steigenden Qualitätsanforderungen der höchst anspruchsvollen Öl- und Gasindustrie auch zukünftig gerecht zu werden.

Unternehmensbereich Handel

Die Investitionstätigkeit des Handelsbereiches richtete sich darauf aus, die bestehenden Anlagen zu modernisieren. So erweiterte die **Universal Eisen und Stahl GmbH** (UES) die Kapazitäten und die Anarbeitungstiefe an den Standorten ihrer amerikanischen Tochtergesellschaft in Houston und Chicago. Damit trägt sie dem steigenden Kundenbedarf nach mehr Serviceleistungen Rechnung. Der Ausbau des Brennbetriebs in Chicago dient in erster Linie dazu, den Anforderungen der dortigen Windkraft- und Spezialfahrzeugindustrie entgegenzukommen.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

2011 sind die ersten acht von insgesamt 40 neuen Lokomotiven bei der **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH** (VPS) eingetroffen. Diese verfügen über VPS-spezifische Komponenten wie zum Beispiel einen Luftverdichter mit größeren Förderleistungen sowie einen hüttentauglichen Bahnräumer. Damit wird das Unternehmen auch für die erhöhte Beförderungsleistung, die der Parallelbetrieb der Elektrolichtbogenöfen in Peine mit sich bringt, gerüstet sein.

Als einer der größten Stahlschrotthändler in Deutschland hat die **DEUMU Deutsche Erz- und Metallunion GmbH** (DMU) rund 400 Schrottlieferanten in ganz Europa. Mit dem Ausbau des Schrottplatzes in Salzgitter erweitert das Unternehmen sein Logistiknetzwerk.

Unternehmensbereich Technologie

Im Unternehmensbereich Technologie lagen die Investitionsschwerpunkte auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit der **KHS-Gruppe** nachhaltig zu verbessern. Zur Prozessoptimierung wurden IT-Projekte in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften durchgeführt.

Unter dem vorrangigen Ziel, die Fertigungs- und Auftragskosten zu senken, stand eine Vielzahl von kleineren Anschaffungen. Für dringend benötigte größere Montageflächen in der Keg-Anlagen-Fertigung, aber auch um Synergieeffekte für Personal- und Sachkosten zu erreichen, verlegte die KHS den Standort Kriftel nach Bad Kreuznach, was entsprechende Umbaumaßnahmen erforderte.

3. Forschung und Entwicklung

Die Geschäftsaktivitäten der Salzgitter AG konzentrieren sich auf eine nachhaltige Kundenzufriedenheit. Unser Anspruch „Forschung nutzen – Vorsprung für den Kunden schaffen“ erfordert neben kontinuierlicher Produkt- und Prozessentwicklung vor allem echte Innovationen. Damit wollen wir unser Ziel erreichen, als Nischenanbieter auch in Zukunft zu den Besten in Stahl und Technologie zu gehören.

Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF), eines der führenden Stahl-Forschungsinstitute Europas, ist koordinierend verantwortlich für Innovationen und die Produktentwicklung in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren. Sie vereint das Know-how aus über 75 Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit (FuE) der beiden Standorte Salzgitter und Duisburg. Die SZMF ist für die Gesellschaften der Salzgitter AG tätig und auch für zahlreiche externe Kunden der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilbranche, des Maschinen- und Anlagenbaus, der Energietechnik und der Bauwirtschaft.

Die SZMF führt mit ausgeprägter Kunden- und Prozessorientierung das im Konzern vorhandene Produkt-, Prozess- und Anwendungswissen, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung und die eigene anwendungsnahe FuE mit den Marktanforderungen zusammen.

Wir fördern eine enge Vernetzung mit angesehenen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern, insbesondere im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Daraus resultierende Kooperationen bevorzugen wir gegenüber einem Zukauf externen Know-hows. Aus diesem Grund sind im Berichtszeitraum auch keine wesentlichen entsprechenden Aufwendungen entstanden.

Die FuE-Philosophie der SZMF reicht deutlich über die klassische Weiterentwicklung bestehender Produkte und Prozesse hinaus: So stellen beispielsweise für die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) Roadmaps den Bezug zwischen Marktanforderungen und Unternehmenszielen, Produkten und Technologien sowie den benötigten Ressourcen her. Sie bilden den Leitpfad für einen systematisch gesteuerten Prozess. Dieser reicht von der Trendanalyse über die Ideenfindung und -bewertung anhand ihrer strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung, die Patentanalyse, die eigentliche FuE bis hin zur Umsetzung der Resultate in den Betrieben. Zusätzlich unterstützen wir Kunden bei der Prozessanalyse und -optimierung mithilfe ausgereifter Prüfverfahren und mathematisch-statistischer Methoden; des Weiteren beteiligen wir uns an der aktiven Mitgestaltung relevanter Normen und Standards.

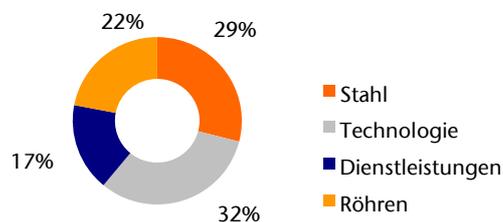
Auch im Unternehmensbereich Technologie gehen Tradition und Innovation Hand in Hand, da FuE eine wichtige Grundlage für die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Produkte bilden. Die Innovations- und Produktentwicklungsprozesse richten sich dabei konsequent an den Kunden- und Marktbedürfnissen aus. Ziel ist die Technologieführerschaft mit qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen Produkten. Die Tochtergesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie setzen verstärkt darauf, nicht nur einzelne Maschinen zu entwickeln, sondern ganzheitliche Systemlösungen aus einer Hand anzubieten. Im Geschäftsjahr 2011 stellte das Segment seine Innovationskraft unter anderem durch 84 neue Patente und Patentanmeldungen unter Beweis und besitzt Ende 2011 in Summe 3.356 Schutzrechte (inklusive Neuanmeldungen) und 372 eingetragene Marken.

Daraus ergeben sich zum Jahresende 2011 für den Gesamtkonzern über 3.960 angemeldete Patent- und rund 1.212 Markenschutzrechte.

FuE-Aufwendungen

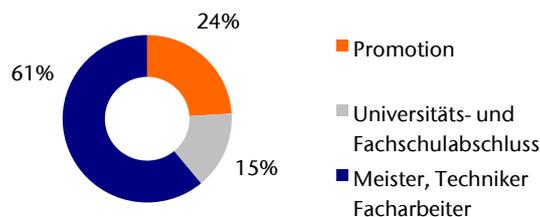
Im Jahr 2011 verfügte der Salzgitter-Konzern über ein Gesamtbudget für FuE und FuE-nahe Aktivitäten in Höhe von 93,6 Mio. €; davon bestritten Drittkunden 14,5 Mio. €. Innerhalb der Unternehmensbereiche ergibt sich folgende Aufteilung:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Unternehmensbereichen



Darüber hinaus war die Salzgitter AG mit einem Beitrag von etwa 185 Mio. € an Kooperationsprojekten mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen beteiligt. Im Konzern betragen die wertschöpfungsbezogenen FuE-Aufwendungen 4,4 % (2010: 4,9 %).

Qualifikationsstruktur in der SZMF



Zum 31. Dezember 2011 waren 910 Personen im FuE- und FuE-nahen Bereich tätig, davon 320 als Mitarbeiter der SZMF und 590 in den operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Prozess- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten. Der leichte Anstieg der Beschäftigten der SZMF im Jahr 2011 resultiert in erster Linie aus Verstärkungen im Bereich der Flachstahlforschung. An beiden Standorten der SZMF arbeiten hochqualifizierte Fachleute. Sie verfügen über eine umfangreiche und moderne Ausrüstung in akkreditierten oder zertifizierten Prüflaboren.

In Salzgitter konzentrieren sich die Aktivitäten im Produktsegment Warm- und Kaltband auf die Entwicklung und Optimierung neuer Stähle und Beschichtungen. Dies geschieht entlang der gesamten Prozesskette der Stahlherstellung, -beschichtung und -verarbeitung. Um komplette Lösungen anbieten zu können, werden auch die komplexen Weiterverarbeitungsprozesse der Kunden einbezogen – bis hin zum fertigen Bauteil-Engineering.

Am Standort Duisburg liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Rohr, Profil und Grobblech. Das Leistungsspektrum für Rohre reicht von geschweißten oder nahtlosen Präzis- und Leitungsrohren bis

zu großformatigen Pipelines. Auch hier werden mit numerischen Simulationen und experimentellen Versuchen Stähle und Verarbeitungs-Know-how entwickelt. Weitere Kompetenzfelder sind ingenieurtechnische Analysen zur Werkstoff- und Bauteilmechanik, strukturmechanische und umformtechnische Untersuchungen, die Entwicklung und der Bau zerstörungsfreier Prüfanlagen sowie Dienstleistungen rund um Normung und gewerblichen Rechtsschutz.

FuE-Schwerpunkte 2011

Zur Weiter- und Neuentwicklung der Werkstoffkonzepte sind umfangreiche Test- und Prüfeinrichtungen notwendig. Dabei ist einerseits eine Tendenz in Richtung immer detaillierterer analytischer Verfahren zu erkennen, um beispielsweise die Gefügeausbildung von Stählen genauer untersuchen zu können. Andererseits geht die Entwicklung hin zu noch anwendungsnäheren Prüfverfahren, da zunehmend anspruchsvollere Belastungsfälle eine realitätsnahe Simulation erfordern.

Im Folgenden stellen wir für beide Trends beispielhaft Aktivitäten der SZMF im Jahr 2011 vor.

Neue Elektronenstrahlmikrosonde

Bei der Erstarrung von Stahl führen unterschiedliche Löslichkeiten der Legierungselemente im festen und flüssigen Zustand zu Konzentrationsunterschieden. Dies ist bei der Stahlherstellung und -weiterverarbeitung von großer Bedeutung. Hoch- und höchstfeste Mehrphasenstähle sind durch Ausscheidungen und komplexe Gefügeausbildungen gekennzeichnet. Daher ist eine analytische Charakterisierung der einzelnen Phasen notwendig. Neben metallkundlichen Fragen aus der Werkstoffentwicklung, der Kundenberatung und den Produktionsbetrieben stellen Oberflächenanreicherungen einen wichtigen und kritischen Aspekt dar. Durch Diffusion von Legierungselementen können Konzentrationsprofile entstehen, die die Haftung metallischer Beschichtungen beeinflussen.

Die Ermittlung der chemischen Konzentrationsverteilungen vom Mikro- bis in den Makrobereich ist eine wichtige Methode, relevante Werkstoffphänomene zu beschreiben. Für die SZMF wurde deshalb eine neue Elektronenstrahlmikrosonde mit fünf Kristallspektrometern in Betrieb genommen. Diese helfen, Mikrostrukturen der gesamten Flachproduktpalette – von der Bramme bis zum verzinkten Feinblech – analytisch und abbildend zu beschreiben.

Dynamische Bruchmechanikversuche im „Drop-Weight Tear“-Fallwerk (DWT)

Ein Schwerpunkt bei der Entwicklung von Pipeline-Stählen ist die möglichst genaue Vorhersage von Rissarrest (Rissstopp) in berstenden Pipelines. Um die bestehenden Modelle auch für höherfeste Güten zuverlässig anwenden zu können, ist die Charakterisierung der Zähigkeit ein zentrales Thema. Die SZMF hat dazu ein Fallwerk zur Durchführung von DWT-Versuchen messtechnisch aufgerüstet und dessen Anwendungsbereich erweitert. So können die hohen Beanspruchungen beim Aufreißen einer Pipeline im Havariefall berücksichtigt werden. Ein Laser-Triangulationssystem misst sowohl den Weg als auch die Geschwindigkeit des Fallgewichts während der Versuche. In Verbindung mit dem aufgezeichneten Kraftsignal lassen sich hieraus bruchmechanische Kenngrößen ableiten, die die Zähigkeit eines Werkstoffs quantifizieren. Weitere wichtige Erkenntnisse über das Versagensverhalten können mit einer Hochgeschwindigkeitskamera gewonnen werden. Durch die Ermittlung der Zähigkeitseigenschaften bei Beanspruchungen mit hohen Geschwindigkeiten ist ein großes Ziel auf dem Weg zur Entwicklung verbesserter Vorhersagemodelle für Rissarrest erreicht.

Labor für Hochtemperaturkorrosion

Mit der Inbetriebnahme zweier Versuchsstände zur Simulation von Hochtemperaturkorrosionsvorgängen in Kraftwerken konnte die SZMF die Expertise im Bereich warmfester Stähle erweitern. Moderne, kohlebefeuerte Hochleistungskraftwerke arbeiten zurzeit mit 600 °C heißem Dampf bei 290 bar und verzeichnen Wirkungsgrade von 47 %. Um Wirkungsgrade von über 50 % zu erreichen, müssen die Dampftemperatur auf etwa 700 °C und der Betriebsdruck auf etwa 350 bar erhöht werden und die eingesetzten Kesselbauteile diesen geänderten Bedingungen standhalten. Kraftwerksbetreiber, Kesselbauer und Rohrhersteller treiben die Entwicklung der hierfür erforderlichen Werkstoffe systematisch voran.

Mithilfe der Versuchsstände bei der SZMF lässt sich das Werkstoffverhalten unter dampf- und rauchgasseitigen Korrosionsbedingungen für die neuen Anforderungen systematisch experimentell analysieren. Die Horizontalöfen arbeiten in einem Temperaturbereich von 400 bis 900 °C. Die SZMF nutzt das neue Labor zur Entwicklung von Hochleistungswerkstoffen für die Kraftwerke der nächsten Generation.

Anwendbarkeit von Rohren aus ferritischem Stahl bei tiefen Temperaturen

Die SZMF hat ein umfangreiches Prüfprogramm durchgeführt, um die Anwendbarkeit von Rohren aus ferritischem Stahl zum Flüssiggastransport bei tiefen Temperaturen nachzuweisen. Hier war insbesondere das Verhalten im Bereich der Schweißnaht in Längs- und Umfangsrichtung sowie der angrenzenden Wärmeeinflusszone von Interesse. Hydraulische Ringaufweitversuche zeigten positive Ergebnisse beim Berstverhalten von Ringproben aus ferritischem Stahl mit Kerbbeschädigung an der Schweißnaht. Eine große Herausforderung besteht bei diesen Versuchen in der Einhaltung der erforderlichen Prüftemperatur von -46 °C. Dafür hat die SZMF ein Kühlsystem entwickelt, das diese Temperatur konstant hält.

Unter Zuhilfenahme der Finite-Elemente-Methode (FEM) wurde gezeigt, dass der Beanspruchungszustand in den Laborproben kritischer ist als in der realen Rohrleitung, sodass die Erkenntnisse sicher angewendet werden können.

Neue Plattformlösung Innofill Glass

Mit der Füllmaschinenplattform Innofill Glass hat die KHS GmbH (KHSDE) eine technische Basis entwickelt und erfolgreich in den Markt eingeführt, die durch die Integration unterschiedlicher Füllsysteme einen bislang nicht erreichten Standardisierungsgrad realisiert.

Neben der Plattformstrategie setzte die KHSDE auch das Konstruktionsprinzip „Hygienic Design“ durchgängig um. Hierbei werden Teile der Anlage derart ausgeführt, dass sie im Sinne einer hohen Lebensmittelqualität und maximaler Anlagenverfügbarkeit möglichst einfach gereinigt werden können. Komplexe Oberflächen werden vermieden und der schnelle Ablauf von Flüssigkeiten sowie eine gute Zugänglichkeit für Reinigungsvorgänge gewährleistet. Beim Innofill Glass ersetzt auf diese Weise ein neues Flaschentransfergestell mit flanschlos ausgeführten Rohrkonstruktionen den bisherigen konventionellen Füllervortisch. Verschleißarme und energieeffiziente Direktantriebe bewegen Füllerkarussell, Transfersterne und Verschleißer. Über das mehrfach preisgekrönte KHS Human Machine Interface (red dot award & iF award) lässt sich die Maschine einfach bedienen und überwachen.

Somit bietet Innofill Glass ein umfassendes Vorteilspaket: Intuitive Bedienoberfläche, optimiertes Hygienic Design, gesteigerte Abfüllqualität, erhöhte Anlagenverfügbarkeit und geringe Betriebskosten werden durch erhebliche Ressourcen- und Energieeinsparungen ergänzt, die im nachfolgenden „Kapitel Schutz der Umwelt“ näher erläutert werden.

Keg-Kompaktmaschine für kleine und mittelständische Unternehmen

Mit der Innokeg Till CombiKeg bringt die KHSDE als Weltmarktführer in der Keg-Technik erstmalig eine kompakte Reinigungs- und Füllmaschine auf den Markt. Kegs sind Fässer für Getränke, die hauptsächlich im gastronomischen Bereich eingesetzt werden. Diese neue Kompaktmaschine integriert die Außen- und Innenreinigung, den Füllprozess, die Medientanks und darüber hinaus die Steuerung und den Fasstransport. Die Anlage in der Abmessung eines 20'-Containers lässt sich innerhalb kürzester Zeit gemäß „Plug & Produce“-Methode in Betrieb nehmen. Die Innokeg Till CombiKeg realisiert eine Leistung von 60 bis 90 Fässern pro Stunde und verarbeitet unterschiedliche Keg-Größen (10 bis 58 l). Ein Adapter ermöglicht den Wechsel von klassischen Edelstahl- auf Kunststoff-Einweg-Kegs. Als Zielgruppe gelten besonders kleinere und mittelständisch geprägte Unternehmen der Brau-, Erfrischungsgetränke-, Mineralbrunnen-, Fruchtsaft- und Weinbranche.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte des Konzerns

Die Anforderungen an den Konstruktionswerkstoff Stahl nehmen kontinuierlich zu. Dies betrifft nicht nur die Werkstoffeigenschaften, sondern auch die Verarbeitung und Anwendung. Vor allem die Ressourceneffizienz und Lebenszyklusbetrachtungen (Life Cycle Assessment) spielen eine bedeutende Rolle. Um innovative Stahlprodukte zu schaffen und die Prozesse kontinuierlich zu verbessern unternehmen wir im Salzgitter Konzern umfangreiche Anstrengungen im Bereich der Forschung und Entwicklung. Mit diesem Engagement tragen wir dazu bei, dass Stahl auch in Zukunft der wichtigste Konstruktionswerkstoff bleibt. Ohne Stahl sind Windenergie- und Solaranlagen, Geothermie und hocheffiziente Gaskraftwerke heute und in Zukunft nicht realisierbar. Auch im automobilen Leichtbau und insbesondere mit Blick auf die Elektromobilität sind innovative Konzepte mit Stahl gefragt.

Im Unternehmensbereich Technologie orientieren wir uns an klaren Werten: Qualität, Kundenorientierung und Innovationskraft. Durch die „Fit4Future“-Produktoffensive werden wir unsere Kundennähe vergrößern und die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Gemäß unseren Nachhaltigkeitszielen werden wir den Einsatz von Energie, Rohstoffen und Materialien weiter reduzieren. Der modulare Aufbau von Anlagen und Maschinen bleibt ein Schwerpunkt, um aus einem standardisierten Baukasten heraus maximale Flexibilität zu erreichen. Die KHSDE hat sich das Ziel gesetzt, Spitzentechnologie mit einem hohen Standardisierungsgrad anzubieten, die zudem kundenindividuelle Anforderungen flexibel und kosteneffizient berücksichtigen kann.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2011 ³⁾	2010 ³⁾	2009 ³⁾	2008 ³⁾	2007	2006	2005	2004	2003 ⁴⁾	2002
FuE-Aufwand	Mio. €	79	78	81	80	60	58	58	57	58	47
FuE-Mitarbeiter	Blm.	910	972	916	983	725	688	706	701	670	400
FuE-Quote ¹⁾	%	0,8	0,9	1,2	0,6	0,6	0,7	0,8	1,0	1,2	1,0
FuE-Intensität ²⁾	%	4,4	4,9	9,0	3,0	2,2	2,0	2,9	4,2	5,3	4,2

¹⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

²⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

³⁾ KHS GmbH voll konsolidiert

⁴⁾ erstmalige Erfassung von forschungsnahem Aufwand (Mitarbeiter) MRW

4. Schutz der Umwelt

Die deutsche Industrie und mit ihr die Stahlindustrie befindet sich in zwiespältigen Zeiten. Auf der einen Seite ist das Lob weltweit einhellig: Deutschland ist im Vergleich zu anderen entwickelten Volkswirtschaften besonders gut durch die letzte Wirtschaftskrise gekommen. Unsere international sehr wettbewerbsfähigen Unternehmen haben deren Folgen gut überstanden und anschließend die entscheidenden Impulse für Aufschwung und konjunkturelle Stabilität gegeben. Die auch 2011 anhaltenden Diskussionen und Gesetzesinitiativen zur Klima- und Energiepolitik legen allerdings einen anderen Eindruck nahe: So setzt die Europäische Union im Rahmen des Emissionshandels ab 2013 technisch zum Teil nicht erreichbare Ziele, die unsere globale Konkurrenzfähigkeit künftig stark beeinträchtigen würden. Deshalb hat die Salzgitter AG hiergegen – gemeinsam mit anderen – ein Klageverfahren angestrengt.

Die erfolgreiche Gestaltung internationaler Klimaschutzverhandlungen ist in erster Linie Aufgabe der Politik. Der Klimagipfel in Durban Ende 2011 hat jedoch eines erneut gezeigt: Auch knapp 15 Jahre nach Kyoto gibt es kein konkretes Verhandlungsergebnis, das den Weg zu international vergleichbaren Wettbewerbsbedingungen für die Industrie zumindest ebnen würde. Aus Sicht der Salzgitter AG wird damit zunehmend deutlich, dass es in Zukunft eher nicht um die vermutlich zum Scheitern verurteilte Festlegung verbindlicher Klimaschutzvorgaben für die Wirtschaft in weiteren Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern gehen wird, sondern um intelligente Produkte für effektiven und effizienten Energie- und Ressourceneinsatz. Wer die Megatrends unserer Zeit – Mobilität, Zugang zu Rohstoffen, Wasser und Energie – vor allem über Zusatzbelastungen der europäischen Grundstoffindustrie zu beherrschen sucht, wird die angestrebten Ziele nicht erreichen.

Allerdings kommt der Stahlindustrie für eine produktbezogene nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselrolle zu - Zukunft beginnt mit Stahl. Ob in der Automobilbranche, im Maschinenbau, der Energiewirtschaft oder der Elektrotechnik: Neue Stähle und Verarbeitungstechniken sind Grundvoraussetzungen für ressourcenschonende Innovationen und den Erfolg der darauf aufsetzenden Wertschöpfungsketten. Hierzu leistet die Salzgitter AG einen entscheidenden Beitrag.

Energie- und CO₂-Einsparungen durch neues Bandgießverfahren

Im Jahr 2011 haben wir planmäßig mit den Bauarbeiten für Anlagen begonnen, die neuartige Stahlprodukte mithilfe der Belt-Casting-Technologie (BCT) erzeugen sollen. Dieses Bandgießverfahren nutzt gegenüber dem konventionellen Brammenstrangguss ein grundlegend geändertes Konzept: Der Stahl wird in einer Dicke von 8 bis 15 mm direkt unter Schutzgas horizontal auf ein gekühltes Band gegossen und anschließend ausgewalzt. Eine geringe Gießdicke und die Möglichkeit, das Walzen in den Prozess zu integrieren, führen zu einem deutlich niedrigeren Energiebedarf als beim Brammenstrangguss. Die von uns gemeinsam mit der Technischen Universität Clausthal und der SMS Siemag AG entwickelte Verfahrenstechnik ermöglicht die Herstellung innovativer Hochleistungsstähle. Ein Beispiel ist der von der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) patentierte HSD-Stahl® (High Strength and Ductility). Er kombiniert höchste Festigkeit mit außergewöhnlich guter Verformbarkeit und verminderter Dichte. Seine hervorragenden Eigenschaften eröffnen für den automobilen Leichtbau und viele weitere Verwendungszwecke erhebliche Potenziale, die mittel- und langfristig auch für die Elektromobilität an Bedeutung gewinnen werden. Die BCT-Anlage wird in bestehende Hallen des Elektrostahlwerkes der Peiner Träger GmbH (PTG) integriert und von dort mit Flüssigstahl versorgt. Die erzeugten Vorbänder („Tafeln“) werden anschließend in das Warmwalzwerk der SZFG transportiert, dort in einer neuen Ofenanlage auf Walztemperatur erwärmt, ausgewalzt und auf einer Haspel zu Coils aufgewickelt.

Entstaubungsanlage an der Sinteranlage der SZFG minimiert Emissionen

Bei der Produktion von Sinter entstehen prozessbedingte Stäube, die sowohl durch thermisch verursachten Auftrieb in der umgebenden Luft als auch durch die Kühlluftströmung aus dem Sinterkühler ausgetragen werden. Um Staubemissionen zukünftig weiter zu minimieren, optimiert die SZFG die Entstaubung am Sinterkühler. Ein Vorabscheider trennt zunächst grobe, eventuell noch glühende Partikel ab. Der verbleibende Reststaub gelangt anschließend in ein Filtersystem, in dem insbesondere Feinstaubpartikel durch elektrostatische Abscheidung gefasst werden.

Zunehmendes Engagement für Windenergie

Es ist politischer Wille und gesellschaftlicher Konsens, den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung auszubauen. Beim Bau von Windkraftanlagen ist die Salzgitter AG mit ihrer Grobblechherstellung seit Jahren erfolgreich beteiligt. Bereits 1996 lieferte die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) Quartobleche und Zuschnitte für den Windkraftsektor, anfangs für die Türme von Onshore-Anlagen, vermehrt aber auch im Offshore-Bereich. Mit ihrem umfassenden Investitionsprogramm hat die Salzgitter AG frühzeitig die Voraussetzungen geschaffen, um Quartobleche für die zum Teil mehr als 1.000 t schweren Gründungskonstruktionen solcher Anlagen herzustellen. Hierzu errichtete sie in Salzgitter eine neue Stranggießanlage, die bis zu 350 mm dicke Brammen als Vormaterial zur Grobblechherstellung fertigt. Im Rahmen des Investitionsvorhabens ILG 2015 werden zudem Anlagenmodifikationen vorgenommen und eine noch leistungsfähigere Logistikinfrastruktur aufgebaut, um die Produktion schwerer Grobbleche bis an die abmessungsmäßige Leistungsgrenze der Ilsenburger Walzstraße auszuweiten. Dies sind wichtige Schritte, um mit erstklassigen Produkten am wachsenden Windenergiemarkt teilzuhaben.

Steigerung der Energieeffizienz durch Hochofenentspannungsturbine

Im Jahr 2011 wurde bei der SZFG mit dem Bau einer Gichtgasentspannungsturbine am Hochofen B begonnen. Diese wandelt die thermodynamische Energie des Hochofengichtgases über einen angeschlossenen Generator in elektrische Energie um und führt sie dem Werksnetz zu. Ohne zusätzlichen Brennstoffeinsatz und damit emissionsfrei werden so pro Jahr knapp 57 GWh Strom erzeugt und die Energieeffizienz gesteigert.

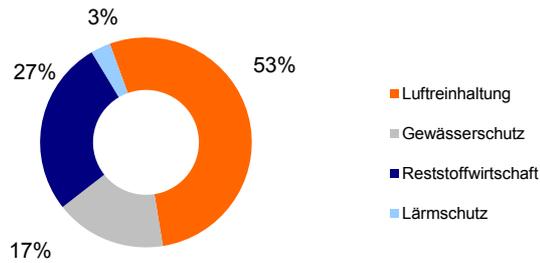
KHS: Garant für energieeffiziente Verfahren im Getränkeabfüllsektor

Schon während der Entwicklung und Konstruktion der Getränkeabfüll- und Verpackungsanlagen der KHS GmbH (KHSDE) wird beachtet, dass die Kunden ihre Produktionsanlagen möglichst energiesparend und umweltfreundlich einsetzen können. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist das System Innofill Glass, eine neue Füller-Baureihe für Glasflaschen auf Plattformbasis. Innofill Glass spart gegenüber herkömmlichen Lösungen jeweils bis zu 40 % der elektrischen Antriebsleistung und der elektrischen Leistung der Vakuumpumpe ein. Dies wird mit dem Ersatz einer einzelnen, durch mehrere Standard-Modul-Vakuumpumpen erreicht, die sich bedarfsorientiert zu- oder abschalten. Neben der Energieeinsparung wird damit im Vergleich zu konventionellen Lösungen auch der Wasserbedarf um bis zu 30 % reduziert, mit Einsatz des optional angebotenen Eco-Moduls sogar um bis zu 98 %. Aufgrund der hervorragenden Energiewerte des neuen Systems Innofill Glass DRS-ZMS hat die KHSDE im November 2011 anlässlich der Messe Brau Beviale das TÜV-Zertifikat „Energieeffiziente Anlagentechnik“ erhalten.

Umweltschutz in Zahlen

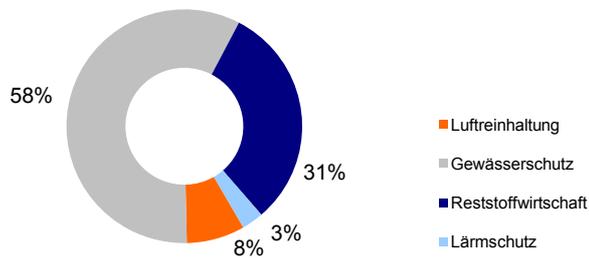
Im Unternehmensbereich Stahl betragen die laufenden Umweltschutzaufwendungen im Geschäftsjahr 2011 rund 177 Mio. €. Sie verteilen sich wie in nebenstehender Grafik dargestellt.

Umweltschutzaufwendungen Unternehmensbereich Stahl 2011



Die Aufwendungen für den Umweltschutz der inländischen Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren beliefen sich auf etwa 13 Mio. € und setzen sich wie folgt zusammen:

Umweltschutzaufwendungen inländischer Gesellschaften Unternehmensbereich Röhren 2011



III. Überblick über den Geschäftsverlauf

1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen^{*)}

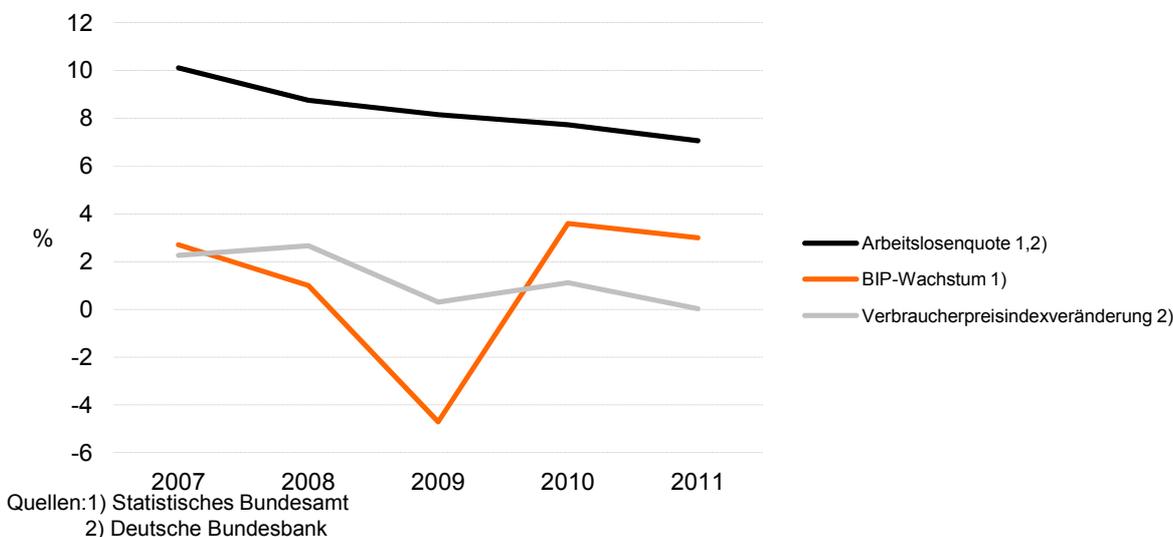
Abkühlung der Weltwirtschaft

Nach einem starken ersten Quartal verlor die **Weltwirtschaft** im Jahr 2011 an Fahrt. Die Ursachen hierfür lagen insbesondere in den gestiegenen Rohstoff- und Energiepreisen sowie in der Straffung der Geldpolitik einiger Schwellenländer. Vor diesem Hintergrund wiesen die einzelnen Regionen ein äußerst heterogenes Bild auf: Während sich das Wachstumstempo der aufstrebenden Volkswirtschaften auf hohem Niveau verlangsamt, expandierte die Wirtschaftsleistung der Industrieländer tendenziell nur schwach. Nach einem Plus von 5,2 % im Jahr 2010 wuchs die globale Produktion dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge 2011 um 3,8 %.

Im **Euroraum** wurde die Konjunktur von der sich verschärfenden Staatsschuldenkrise maßgeblich beeinträchtigt und kühlte sich nach einem dynamischen Start in das Jahr 2011 im weiteren Verlauf erheblich ab. Eine zunehmend restriktiv ausgerichtete Finanzpolitik sowie die starke Verunsicherung lähmten das Wachstum insbesondere in den Ländern der Peripherie. Gedämpft durch die regressive Entwicklung des staatlichen Konsums und eine nachlassende Investitionsdynamik kam die wirtschaftliche Expansion in der Eurozone gegen Ende des Jahres zum Stillstand. Die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts lag in Summe bei 1,6 % (2010: 1,9 %).

In **Deutschland** zeigte sich das Wirtschaftswachstum bis zum Herbst recht schwungvoll. Vor allem der inländische Verbrauch erlebte einen Aufschwung und auch der Beitrag des Außenhandels war positiv. Die privaten Konsumausgaben stiegen nachhaltig, die Ausrüstungsinvestitionen beschleunigten sich und die Bauinvestitionen legten im Jahresdurchschnitt zu. Infolge der Verschuldungskrise wirkte sich die Unsicherheit im ausgehenden Jahr jedoch zunehmend ungünstig auf die Nachfrage der Haushalte und Unternehmen aus, sodass die gesamtwirtschaftliche Produktion zu Beginn des Winters stagnierte. Insgesamt erreichte der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im abgelaufenen Jahr laut IWF noch beachtliche 3,0 % (2010: 3,6 %).

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland

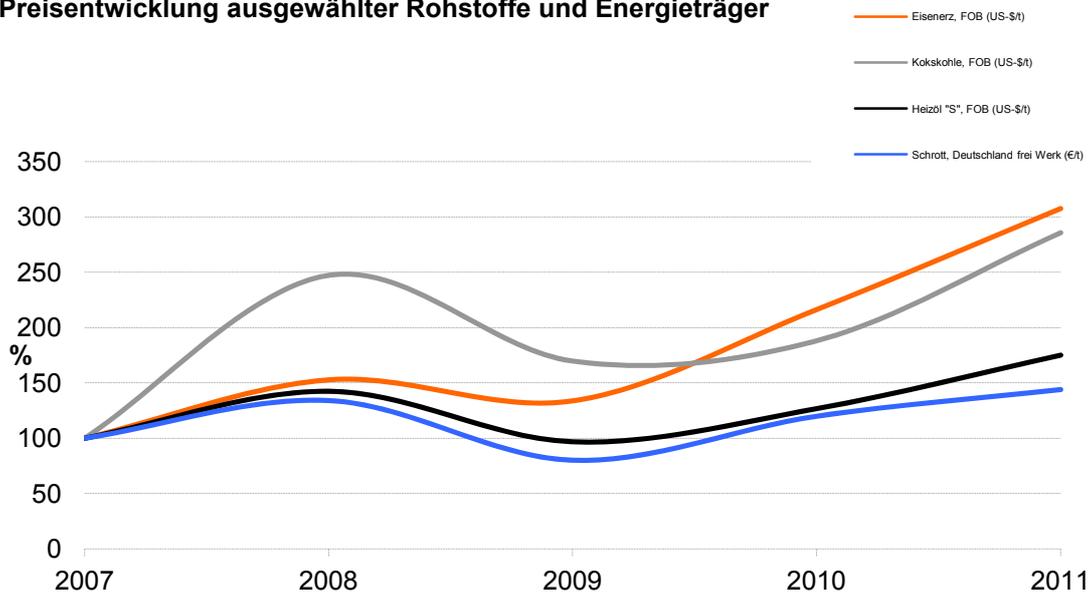


^{*)} Die Informationen stammen im Wesentlichen aus folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2012): World Economic Outlook Update, Wirtschaftsvereinigung Stahl (12/2011): Stahl Prognose 2012/2013, Eurofer (1/2012): Economic and Steel Market Outlook 2011-2012

1.1 Beschaffung

Auf die internationalen Beschaffungsmärkte wirkten sich während des Jahres 2011 unterschiedliche Einflussfaktoren aus: So übersprang die Weltrohstahlproduktion erstmals die Marke von 1,5 Mrd. t, wobei allein China rund 700 Mio. t erzeugte. Dies hatte maßgeblichen Einfluss auf den Bedarf an Eisenerz, Koks Kohle, Hochofenkoks sowie Energie und bewirkte einem starken Anstieg vieler Notierungen. Das zweite Quartal 2011 zeichnete sich durch ein Rekordniveau der Erz- und Kohlepreise aus. Hingegen prägten anhaltende Sorgen um die Stabilität der Weltwirtschaft das zweite Halbjahr, was vor allem im Abschlussquartal erheblichen Druck auf die Rohstoffpreise auslöste.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Hohe Volatilität bei Eisenerz

Die große Eisenerznachfrage in Fernost – speziell in China – trieb die Spotmarktpreise Mitte Februar auf den Höchststand von 193 USD/dmt (Trocken-Metrische-Tonne) CFR China. Im weiteren Jahresverlauf stabilisierte sich die Notierung auf einem Level von rund 180 USD/dmt. Nach einer starken Korrekturphase ab der zweiten Septemberhälfte, die die Referenz-Notierung auf unter 120 USD/dmt einbrechen ließ, setzte im November wieder eine Trendwende ein: Die anziehende Nachfrage aus dem asiatischen Raum ließ den Spotmarktpreis für Feinerz auf einen Stand von 140 USD/dmt steigen. Der auf Basis des Vale Modells abgeleitete Quartalspreis der Referenzsorte Carajás-Feinerz, dem chinesische Spot-Notierungen der Vormonate zugrunde liegen, erreichte ab dem zweiten Quartal 2011 die Rekordmarke von 175 USD/dmt FOB Brasilien. Diese blieb bis zum Jahresende bestehen.

Überschwemmungen in Australien bestimmen den Koks Kohlemarkt

Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Koks Kohle war im ersten Halbjahr 2011 von massiven Überschwemmungen an der Ostküste Australiens geprägt, die die Kohleindustrie sowie die Infrastruktur erheblich beeinträchtigten. Infolge dieser Angebotsverknappung kletterte der Preis für qualitativ hochwertige Koks Kohle im zweiten Quartal auf einen Rekordwert von 330 USD/t FOB. Er gab im Anschluss zunächst nur mäßig nach, bis er sich am Jahresende auf dann 285 USD/t FOB abschwächte. Der Weltmarktführer BHP Billiton stellte im April seine Kontrakte weitgehend von Quartals- auf Monatspreise um, was die Prognosefähigkeit und Kalkulierbarkeit zusätzlich erschwerte.

Seefrachtraten mit steigender Tendenz

Das Befrachtungsgeschehen wurde 2011 immer wieder von außergewöhnlichen Umständen kurzfristig beeinflusst: Die dramatischen Wetterbedingungen in Australien zu Beginn des Jahres, die verheerende Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan im März und dazu die europäische Staatsschuldenkrise ergaben eine volatile Marktentwicklung mit stetigem Wechsel des Rateniveaus. Insgesamt zeigte sich jedoch ein kontinuierlicher Anstieg gegenüber dem Tiefpunkt des Februars. Die Benchmarkrate für die Relation Tubarão-Rotterdam nahm Ende des Jahres von 7,60 USD/t auf 15,00 USD/t zu.

Preisschwankungen bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die internationalen Märkte für Metalle und Legierungen gaben im Jahresverlauf 2011 ein sehr unterschiedliches Bild ab. Nachdem die Preise von Massen- und Edellegerungen in den ersten sechs Monaten aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage und eines weltweit enorm zugenommenen Bedarfs an Rohstoffen gestiegen waren, gingen sie während des zweiten Halbjahres deutlich zurück. Börsennotierte Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium bewegten sich bis Mitte September auf recht hohem Niveau, sanken dann aber wieder erheblich ab.

Preise für flüssige Reduktionsmittel gestiegen

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel (schweres Heizöl und Ersatzreduktionsstoffe) stellten sich verglichen zum Vorjahr wesentlich volatiler dar. Zu Beginn des Jahres zogen sie stark an, um sich ab dem zweiten Quartal wieder leicht abzuschwächen. Über den weiteren Jahresverlauf pendelten die Notierungen seitwärts in einem recht konstanten Korridor auf beachtlichem Level. Im Jahresvergleich legte der Rohölpreis gegenüber 2010 kräftig zu. Nach im Durchschnitt 80 USD/Barrel lag er 2011 bei 111 USD/Barrel.

Große Verunsicherungen im Stahlschrottmarkt

Zum Jahresbeginn 2011 verteuerten sich die Schrottpreise infolge der ausgeweiteten Rohstahlproduktion beträchtlich. Ab Frühjahr setzte bedingt durch politische Unruhen in Nordafrika und dem Nahen Osten eine Preisumkehr ein, die bis Mai anhielt. Die Verunsicherung auf den Finanzmärkten und eine Rücknahme der Stahlproduktion in Europa für das letzte Quartal des Jahres ließen ab den Sommermonaten die Schrottnotierungen abermals bröckeln. Im Dezember wurde dieser Trend dann gestoppt und die Preise stiegen wieder.

Strompreis leicht gesunken

Die Strombeschaffung des Unternehmensbereiches Stahl wird durch den Anspruch einer Vollversorgung bestimmt, die eine schwankende Eigenerzeugung berücksichtigt. Für den Differenzbedarf besteht die Möglichkeit eines strukturierten Bezugs. Verglichen mit dem Vorjahr reduzierte sich der durchschnittliche Fremdstrompreis (Energiepreis zuzüglich gesetzlicher Abgaben und Netznutzung) für den Werksverbund Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)/Peiner Träger GmbH (PTG) um 7%. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bestandteile des Preises sehr unterschiedlich: So erhöhte sich die Kraft-Wärme-Koppelung (KWKG) -Abgabe um 4%, während der reine Energiepreis um 5% und die Netznutzungskosten um 7% sanken. Der reguläre EEG-Satz stieg zwar um 72%, effektiv reduzierte sich aber die EEG-Abgabe um 35% deutlich, da durch die gesteigerte Eigenerzeugung ein wesentlich höherer Fremdstromanteil unter die begünstigte Härtefallregelung fällt.

Steigender Ölpreis verteuert Erdgas

Der Erdgaspreis für den Werksverbund SZFG/PTG ist durch eine Preisgleitklausel an leichtes (HEL) und schweres Heizöl (HS) gebunden, wobei sich Änderungen zeitlich versetzt zeigen, mit einem halben Jahr (HEL) beziehungsweise drei Monaten (HS). Die maßgeblichen Heizölpreise zogen gegenüber 2010 merklich an, sodass der durchschnittliche Bezugspreis des benötigten Erdgases um 14,4 % stieg.

Uneinheitliche Entwicklung bei Hilfs- und Betriebsstoffen

Die Märkte für Hilfs- und Betriebsstoffe zeigten sich 2011 uneinheitlich. Viele Hersteller bauten Auftragsbestände aus dem Nachfrageschub in 2010 ab, da nicht alle Produktionskapazitäten nach der letzten Wirtschaftskrise wieder in Betrieb genommen worden sind. Materialien, die auch der Maschinen- und Anlagenbau sehr stark nachfragt, verzeichneten höhere Preise.

Bei Hilfs- und Betriebsstoffen, die einen erheblichen Rohstoffeinsatz erfordern – insbesondere Raffinerieprodukte, Öle, Fette, Metalle und Kunststoffe – setzten sich im Spotmarkt bis zur Jahresmitte steigende Preise durch. In der Folgezeit kam es wegen eines Nachfragerückgangs und der Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftsentwicklung zu Preisreduzierungen.

Vormaterial – Halbzeugpreis stark schwankend

Nicht alle Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns werden über die konzerneigene Metallurgie versorgt, sodass sie auf den Zukauf von stranggegossenem Stahlvormaterial (Halbzeug) angewiesen sind. Die Konzern-Rohstahlkapazität ist zudem so konfiguriert, dass die Walzwerke bei sehr hoher Auslastung mehr Stahl verarbeiten, als die metallurgischen Betriebe erzeugen können. Dies ist eine bewusste Maßnahme zur Risikominimierung für Zeiten einer Unterauslastung von Teilbereichen der Walzstahlerzeugung. Der Unternehmensbereich Technologie bezieht die für seine Produkte erforderlichen Gussteile und Edelstahlbleche extern.

Die weltweit gewachsene Nachfrage nach Stahlerzeugnissen bewirkte eine sprunghafte Zunahme der Brammenpreise; beginnend in Ostasien, gefolgt von Lateinamerika und der Region Schwarzes Meer. Eine extreme Kaufzurückhaltung, verbunden mit einem kräftigen Lagerabbau, war die Ursache dafür, dass zum Ende des zweiten Quartals die Notierungen ebenso wieder sanken. Ab Herbst war eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau zu beobachten.

Im Unternehmensbereich Röhren bestehen weiterhin zwei maßgebliche Routen zur weitgehenden Eigenversorgung, die um Zukäufe bei strategischen Partnern ergänzt werden können. Die der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) zustehende Liefermenge der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) bedient einerseits die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) mit Brammen für die Grobblecherzeugung zum Herstellen längsnahtgeschweißter Großrohre. Andererseits stattet sie die Präzisionsrohrgesellschaften mit Röhrenrund zur Produktion nahtloser Präzisionsrohre aus. Der Bedarf der Röhrengesellschaften an Warmband wird schwerpunktmäßig über die Warmbandstraße der SZFG abgedeckt.

Das Einkaufsvolumen des Unternehmensbereiches Technologie übertraf das des Vorjahres leicht. Dies resultiert zum einen aus einem höheren Umsatz und zum anderen aus deutlich gestiegenen Rohstoffpreisen, die von den Zulieferern weitergegeben wurden. Durch ein aktives Beschaffungsmanagement und längerfristige Lieferkontrakte konnten diese zu erwartenden Preissteigerungen weitgehend kompensiert werden. Aufgrund guter Auslastung der Lieferanten kam es zeitweise zu Lieferengpässen und -verzögerungen, denen mit einem optimierten Order-Management begegnet wurde.

Die Gesellschaften des Technologiesegments konzentrierten sich mithilfe erfolgreich standardisierter Prozesse auf Einsparungen beim Einkauf. Zudem entwickelte die größte Tochtergesellschaft KHS die Bestellabwicklung durch die Einführung elektronischer Kataloge im neuen Lieferantenportal weiter. Um die Einkaufskonditionen zu verbessern, nutzten die Unternehmen die Möglichkeiten der internationalen Beschaffungsmärkte mit den Schwerpunkten in China und Osteuropa intensiv.

1.2 Absatzstrukturen

Die Unternehmen des Salzgitter-Konzerns unterhalten vielfältige Lieferbeziehungen zu ihren Kunden im In- und Ausland, die sich an deren Geschäftscharakteristiken und individuellen Bedürfnissen orientieren. Die Umstellung der Preisbindungsfristen auf der Beschaffungsseite hat im vergangenen Geschäftsjahr wie bereits 2010 zu Veränderungen in der Gestaltung und der Struktur dieser Verbindungen nach sich gezogen. Dabei unterscheiden wir folgende Formen:

Monats- und Quartalsverträge

Der Großteil der Liefermengen des Unternehmensbereiches Stahl wird üblicherweise auf der Grundlage von Quartalsverträgen an die Kunden abgegeben. Aufgrund der zunehmenden Volatilität der Beschaffungsmarktpreise im vergangenen Jahr gewannen jedoch Monatsabschlüsse an Bedeutung. Sowohl Basispreise als auch Aufschläge für Güten und Abmessungen, die die jeweiligen Walzstahlhersteller gewöhnlich quartalsweise annoncierten, werden jetzt mit einer Reihe von Kunden für Einzelmonate verhandelt und abgeschlossen. Die Präzisrohrgesellschaften verkaufen ihre Produkte schwerpunktmäßig an die Automobilindustrie, aber auch an den Maschinenbau, den Handel und den Energiebereich. Die Produktion ist kundenbezogen und ausschließlich auftragsgebunden. Während ein Großteil der Lieferungen in der Vergangenheit an längerfristige Preisvereinbarungen gekoppelt war, werden nunmehr überwiegend Verträge mit Laufzeiten von drei bis maximal sechs Monaten beziehungsweise indexbasierten Preisanpassungen realisiert. Im Geschäft mit dem lagerhaltenden Handel sind die Preisabschlüsse ebenfalls kurzfristiger geworden.

Längerfristige Verträge

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) erzielt einen Teil ihres Absatzes über Verträge, bei denen die Preise in turnusmäßigen Verhandlungen für mehr als ein Quartal fixiert werden. Typische Kundengruppen für diese Art Lieferbeziehung sind die Automobilindustrie und deren Zulieferer, spezialisierte Kaltbandhersteller sowie Stahl-Service-Center. Die Verkürzung der Vertragslaufzeiten auf der Rohstoffbeschaffungsseite machte es erforderlich, die Zahl an länger laufenden Verträgen zu reduzieren. Auch die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) setzt bis zu ein Viertel ihrer Produktion über Lieferabkommen ab, die längerfristige Preisbindungen enthalten (beispielsweise Projektgeschäfte im Tank- und Stahlbau und Offshore-Windbereich). Dabei begrenzen wir das Risiko durch eine weitestgehende Synchronisation der Fristigkeitsstrukturen auf der Einkaufs- und Beschaffungsseite sowie über Preisgleitklauseln. Die Peiner Träger GmbH (PTG) vertreibt seit jeher nur kleine Tonnagen über solche Kontrakte.

Spotmarktgeschäfte

Im Spotmarkt werden einzelne Geschäfte, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung einer definierten Produktmenge, unmittelbar abgewickelt. Der Unternehmensbereich Handel organisiert den größten Teil seines Absatzes über derartige kurzfristige Liefervereinbarungen, wobei die Beziehungen zu den wichtigsten Kunden im In- und Ausland in der Regel über viele Jahre gewachsen sind. Typische Abnehmerbranchen sind mittlere und kleinere herstellerunabhängige Stahlhändler, Stahlbauunternehmen sowie Maschinen- und Anlagenbauer.

Projektlieferungen

Der Röhrenbereich versorgt seine Kunden vorwiegend über Projektverträge. Neben internationalen Pipelinevorhaben werden auch die Lieferungen für Kraftwerksneubauten und Chemieanlagen auf diese Weise kontrahiert. Gleiches gilt für einige Produkte des Stahlbereiches, allen voran Spundwand- und Trapezprofile, die in großen Tief- und Hochbauvorhaben zum Einsatz kommen. Der Unternehmensbereich Handel akquiriert und beliefert Auslandsprojekte als Lagerhalter, dazu als Mittler zwischen den Stahl- und Röhrenherstellern des Konzerns oder fremden Produzenten einerseits und den Endabnehmern andererseits. Im Regelfall gelten die Konditionen für die Gesamtlaufzeit der jeweiligen Projekte; es existieren aber auch Aufträge mit Anpassungsvereinbarungen oder Preisgleitklauseln. Die Produkte des Unternehmensbereiches Technologie umfassen Turnkey-Anlagen und Einzelmaschinen, die mit einem zunehmend größer werdenden Standardisierungsgrad auftragsbezogen gefertigt werden.

Grundsätzlich veröffentlicht der Salzgitter-Konzern keine Einzelheiten der Vertragsgestaltung wie Preise, sonstige Konditionen und Laufzeiten. Die öffentlich verfügbaren Spotmarktpreisinformationen können für viele Stahl- und Röhrenprodukte zur Orientierung herangezogen werden, gelten aber nur für absolute Standardprodukte; sie stellen lediglich einen kleinen Teil unseres Lieferprogramms dar.

Der sehr ausgewogene und vielfältige Mix an Kundenbeziehungen, der sich im Geschäftsjahr 2011 nicht entscheidend verändert hat, erlaubt es dem Salzgitter-Konzern, kurzfristige Marktchancen wahrzunehmen. Er bietet aber auch in einigen Bereichen die Möglichkeit einer größeren Visibilität in Bezug auf Auftragsreichweiten. Die Kunden gehören sehr unterschiedlichen Branchen an, deren Konjunkturzyklen sich phasenverschoben und teilweise sogar gegenläufig entwickeln. Somit stellen die aufgezeigten Absatzstrukturen eine wesentliche Grundlage unserer Profitabilität und Stabilität dar.

2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Salzgitter-Konzern mit solider Gewinnentwicklung

Der Salzgitter-Konzern hat seinen Gewinn vor Steuern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mehr als vervierfacht. Mit 45,5 % Eigenkapitalquote sowie über 500 Mio. € positiver Nettofinanzposition ist die Salzgitter AG auch nach dem weitgehenden Abschluss des rund 2 Mrd. € schweren Investitionsprogramms bilanziell und finanziell äußerst solide aufgestellt.

Bei einem Anstieg des Außenumsatzes auf 9.839,5 Mio. € (2010: 8.304,6 Mio. €; +18,5 %) schloss der Konzern das Geschäftsjahr 2011 mit 201,6 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Das Resultat beinhaltet per Saldo 39,5 Mio. € negative Einmaleffekte. Der Nachsteuergewinn betrug 236 Mio. € (2010: 30,0 Mio. €). Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) lag bei 5,6 % (2010: 2,2 %).

Im Geschäftsjahr 2012 und in den Folgejahren werden die Projekte des Investitionsprogramms sukzessive ihre Ergebniswirkung entfalten. Gleiches gilt auch für die Restrukturierungsmaßnahmen bei der Peiner Träger GmbH (PTG) und der KHS GmbH (KHSDE), die mit Augenmaß -aber auch Nachdruck- in Umsetzung sind. Zeitgleich werden über das installierte Ergebnisverbesserungsprogramm 4.0 in allen Konzerngesellschaften fortlaufend wirtschaftliche Entwicklungspotenziale identifiziert und gehoben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern auch im Quervergleich mit globalen Wettbewerbern bereits heute sehr gut positioniert ist. Ungeachtet der bestehenden exzellenten Basis wird vom Management und den Mitarbeitern ebenso systematisch wie konsequent an der Fortsetzung der Erfolgsgeschichte gearbeitet.

3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG steuert als Management-Holding die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie. Nachfolgend wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche im Geschäftsjahr 2011 auf der Basis der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) beschrieben.

Der Bereich Sonstiges/Konsolidierung stellt kein Segment im Sinne des IFRS dar. Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und der -schulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und -ergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns sind im „Konzernabschluss/Anhang“ dargestellt.

Unternehmensbereich Stahl

Eckdaten		2011	2010
Auftragseingang	Tt	5.082	5.017
Auftragsbestand	Tt	1.082	1.155
Versand	Tt	5.157	4.928
Salzgitter Flachstahl ¹⁾	Tt	3.117	3.046
Peiner Träger	Tt	1.009	947
Ilseburger Grobblech	Tt	775	730
Hoesch Spundwand und Profil	Tt	121	111
Salzgitter Bauelemente	Tt	44	37
Salzgitter Europlatinen	Tt	93	72
Konsolidierung	Tt	-1	-14
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	3.883,0	3.173,6
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	2.956,4	2.509,9
Peiner Träger	Mio. €	673,4	526,8
Ilseburger Grobblech	Mio. €	736,7	534,7
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	99,2	87,6
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	55,1	42,5
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	98,6	69,3
Konsolidierung	Mio. €	-736,4	-597,2
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	1.143,3	905,0
Außenumsatz³⁾	Mio. €	2.739,7	2.268,6
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	25,7	-100,6
Salzgitter Stahl	Mio. €	-2,9	-2,8
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	66,8	127,8
Peiner Träger	Mio. €	-51,7	-173,6
Ilseburger Grobblech	Mio. €	44,3	-26,6
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	-40,2	-26,0
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	3,4	2,2
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	5,4	3,9
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	0,6	-5,6
EBITDA	Mio. €	361,7	262,4
EBIT	Mio. €	112,5	-12,6
Investitionen⁴⁾	Mio. €	233	410

¹⁾ SZFG ohne Lieferungen innerhalb des UB Stahl

²⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁴⁾ ohne finanzielle Vermögenswerte

Der Unternehmensbereich Stahl umfasst sechs operative Gesellschaften und eine Zwischenholding. Die Produktionsstandorte in Salzgitter, Peine, Ilsenburg und Dortmund sind mit hochmoderner Anlagentechnik ausgerüstet, die bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit und der Qualität der Erzeugnisse fortlaufend optimiert wird. Weitere Informationen zum Aufbau und zu den Kompetenzen der Sparte finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die dem Segment zugeordneten Gesellschaften sind im Konzernabschluss/Anhang aufgelistet und blieben gegenüber dem letzten Geschäftsbericht unverändert.

Die Produktpalette enthält vor allem:

- Walzstahl in Form von Coils (aufgerollte Bänder), die je nach Herstellungsverfahren als Warmbreitband (WBB) oder Kaltbreitband (KBB) bezeichnet werden,
- der Länge nach geteiltes WBB (Spaltband)
- aus WBB durch Querteilen erzeugtes Blech,
- oberflächenveredeltes WBB und KBB (verzinkt, organisch beschichtet),
- profilierte Bleche und Sandwichelemente für die Bauindustrie,
- Tailored Blanks (zugeschnittene und geschweißte Tafeln), Patchwork-Platinen und Stanzteile für die Automobilindustrie,
- Grobbleche (gewalzte Tafeln von mehr als 3 mm Dicke),
- mittlere und schwere warmgewalzte Profile (Träger), in erster Linie mit I-, H- und U-Querschnitt sowie
- warmgewalzte Spundwunderzeugnisse.

Stahlkonjunktur schwächte sich zum Jahresende ab

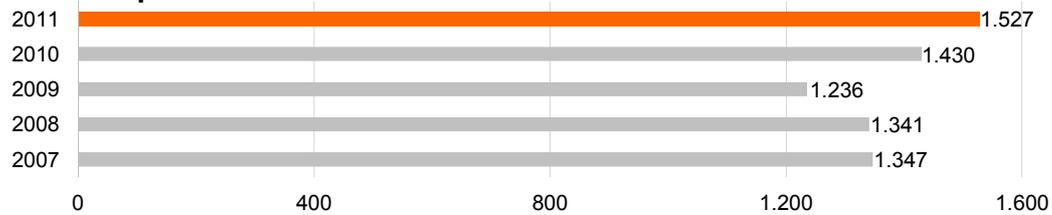
Die **globale Rohstahlproduktion** nahm 2011 um knapp 7 % auf rund 1,53 Mrd. t zu. Mit Ausnahme Japans trugen alle großen stahlerzeugenden Länder hierzu bei. Etwa die Hälfte des weltweiten Wachstums entfiel auf China, das seine Rohstahlerzeugung um nahezu 9 % steigerte. Wegen der Inbetriebnahme zusätzlicher Rohstahlkapazitäten fielen auch die Produktionserhöhungen in Südkorea und Südamerika besonders stark aus. Die Kapazitätsauslastung der 64 an den Weltstahlverband (World Steel Association) berichtenden Länder lag im Jahresdurchschnitt bei etwa 80 %.

Nachdem der **europäische Stahlmarkt** im ersten Halbjahr 2011 zunächst kräftig zugelegt hatte, flachte die Dynamik in den Folgemonaten aufgrund der zunehmenden konjunkturellen Verunsicherung und Eintrübung erheblich ab. Die Walzstahl-Marktversorgung erhöhte sich auch angesichts einer außergewöhnlich starken Zunahme von Drittlandimporten insgesamt um rund 6 %. Mit 159 Mio. t blieb sie aber noch mehr als 20 % unter der des Rekordjahres 2007. In der EU bewegte sich die durchschnittliche Kapazitätsauslastung nicht zuletzt wegen eines signifikanten Defizites im Stahlaußenhandel auf einem niedrigen Level (76 %). Mehrere führende europäische Stahlhersteller passeten im ausgehenden Geschäftsjahr ihre Produktion daher an die zurückhaltendere Nachfrage an, sodass die Rohstahlerzeugung im Gesamtjahr nur um knapp 3 % stieg.

Mit 44,3 Mio. t übertraf die Rohstahlproduktion in **Deutschland** die Menge des Vorjahres nur leicht (+1 %). Dies lag zum einen am Basiseffekt – 2010 befreite sich die heimische Stahlindustrie schneller als der Rest Europas aus der Rezession – darüber hinaus verhinderte der merkliche Anstieg der Walzstahlimporte sowohl aus der EU als auch aus Drittländern eine bessere Entwicklung. Zudem mündete eine äußerst vorsichtige Auftragsdisposition bei Händlern und Verarbeitern während des gesamten Jahresverlaufs in einen weiteren Lagerabbau im Schlussquartal. Die Walzstahl-Marktversorgung legte um 9 % auf 40,5 Mio. t zu. Die deutschen Rohstahlproduzenten waren zu 88 % ausgelastet. Sie wa-

ren damit deutlich besser beschäftigt als der Durchschnitt der europäischen und auch der globalen Wettbewerber.

Rohstahlproduktion Welt



Quelle: Worldsteel Association 23.1.2012 (Vorjahre entsprechend angepasst)

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Mit 5.082 Tt lag der konsolidierte **Auftragseingang** im Unternehmensbereich Stahl auf dem Vorjahresniveau. Der **Auftragsbestand** reduzierte sich zum Stichtag geringfügig auf 1.082 Tt.

Segmentumsatz



Sowohl der **Segment-** (3.883,0 Mio. €) als auch der **Außenumsatz** (2.739,7 Mio. €) der Stahldivision legten dank der im Durchschnitt höheren Absatzpreise bei einem gleichzeitig ausgeweiteten **Versand** merklich zu.

EBT



Infolge der verbesserten Auslastung, größerer Absatzmengen, geringerer Einmalaufwendungen sowie einer konsequenten Fortführung der eingeleiteten Strukturprogramme erwirtschaftete der Stahlbereich 2011 wieder einen **Vorsteuergewinn**.

Gesamterzeugungsmengen¹⁾ der wichtigsten Produktionsanlagen im Unternehmensbereich Stahl

		2011	2010	2009	2008	2007
Roheisen (SZFG)	Tt	4.289	4.020	3.149	3.985	4.220
Rohstahl	Tt	5.659	5.201	4.073	5.340	5.663
davon SZFG	Tt	4.578	4.322	3.369	4.319	4.562
davon PTG	Tt	1.081	878	704	1.021	1.101
SZFG						
Warmwalzwerk: Warmbreitband (WBB)	Tt	3.396	3.228	2.393	3.153	3.296
Kaltwalzwerk: Kaltbreitband (KBB)	Tt	1.509	1.590	1.248	1.512	1.525
Verzinkungsanlagen: verzinktes WBB/KBB	Tt	1.189	1.232	1.001	1.219	1.248
Bandbeschichtungsanlagen: beschichtetes WBB/KBB	Tt	221	191	195	218	228
PTG: Profile / Träger	Tt	1.027	931	796	1.188	1.306
davon Schwere Trägerstraße: große Profile	Tt	406	381	371	527	556
davon Universalmittelstraße: andere Profile	Tt	621	550	426	660	750
ILG: Grobbleche	Tt	789	739	658	816	822
HSP: Spundwandprodukte, Grubenausbau, Wulstflach	Tt	430	109	94	259	295
SZBE: profilierte Bleche und Sandwichelemente	Mio. m ²	3,7	3,2	2,6	4,3	4,2
SZEP: tailored blanks, Patchwork-Platinen und Stanzteile	Tt	95	72	45	52	59

¹⁾ Die Gesamterzeugungsmengen beinhalten nicht nur Fertigerzeugnisse (z.B. "zum Verkauf bestimmtes WBB"), sondern auch Mengen, die weitere Produktionsstufen durchlaufen (z.B. "WBB als Vorprodukt der Kaltwalzstufe")

Die einzelnen Stahlgesellschaften berichteten Folgendes:

Die **Rohstahlerzeugung** des Unternehmensbereiches Stahl erreichte infolge des durchgängigen Betriebs aller drei Hochöfen in Salzgitter und der Aufnahme des Parallelbetriebs der beiden Elektrolichtbogenöfen in Peine mit 5.659 Tt einen Rekordwert. Der Zukauf konzernfremden Vormaterials wurde entsprechend reduziert. Einschließlich der anteiligen Mengen des Joint Ventures Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), das dem Unternehmensbereich Röhren zugeordnet ist, betrug die Rohstahlproduktion im Konzern 7.263 Tt. Die **Walzstahlerzeugung** wurde gegenüber dem Vorjahr über alle Produktgruppen hinweg auf 5.232 Tt ausgeweitet.

Der europäische **Flachstahlmarkt** wies bis in den Herbst eine hohe Nachfrage und gute Absatzzahlen auf. In Deutschland legten die Automobilindustrie und der Maschinenbau so stark zu wie zuletzt Mitte der 90er-Jahre. Vor allem in der ersten Jahreshälfte waren der reale Stahlbedarf sowie die Nachfrage der Händler solide. Die Zuwächse schwächten sich während des weiteren Jahresverlaufs wegen eines scharfen Wettbewerbs mit Importen ab. Ähnlich wie in 2010 verzeichneten die Flachstahlpreise zunächst einen kräftigen Aufwärtstrend, anschließend eine Seitwärtsbewegung, bevor sie während letzten Quartals spürbar nachgaben.

Der **Auftragseingang** der **Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)** übertraf den Vorjahreswert leicht, hingegen nahm der **Auftragsbestand** geringfügig ab. Die Stranggießanlage 4 erreichte 2011 ihre volle Leistungsfähigkeit. Dies führte in Verbindung mit dem kontinuierlichen Betrieb der drei Hochöfen und ungeachtet einer moderaten Anpassung der Produktion ab September zu einer auf 4.578 Tt

ausgeweiteten **Rohstahlerzeugung**. Sowohl die **Walzstahlproduktion** (3.286 Tt) als auch **Absatz** (4.210 Tt) und **Umsatz** (2.956,4 Mio. €) stiegen gegenüber 2010 an. Das **Ergebnis vor Steuern** blieb mit 66,8 Mio. € unterhalb des Vorjahresresultats, da die Margen wegen des hohen Importdrucks bei fallenden Absatzpreisen und langsamer nachgebender Rohstoffkosten in der zweiten Jahreshälfte zunehmend unter Druck gerieten.

Auch der **Quartablechmarkt** startete mit einer deutlichen Belebung ins Jahr 2011, die sich während des zweiten Quartals fortsetzte. Positive Konjunkturnachrichten und die Erwartung steigender Rohstoffpreise resultierten in einer soliden Nachfrage sowohl des lagerhaltenden Handels als auch seitens vieler Abnehmerbranchen. In den ersten Monaten fand zudem ein kontinuierlicher Absatzpreisaufbau statt. Trotz einer anhaltend guten Beschäftigung der Stahlverarbeiter verlor der Markt mit Sommerbeginn an Schwung. Stahlhändler disponierten wegen der importbedingt deutlich angewachsenen Lagerbestände vorsichtiger, was die Wettbewerbssituation vor allem bei den Grundgütern verschärfte. Eine Wiederbelebung blieb im vierten Quartal aufgrund der konjunkturellen Verunsicherung aus.

Der **Auftragseingang** der **Ilseburger Grobblech GmbH** (ILG) lag mengenmäßig knapp unter dem Vorjahresniveau. Die Buchung eines Großauftrags für den Offshore-Windkraftbereich von 70 Tt im September unterstrich einmal mehr die Wettbewerbsfähigkeit der ILG in diesem anspruchsvollen Produktsegment. Dies gilt vor allem nach dem erfolgreich abgeschlossenen Anlauf der Blechproduktion aus 350 mm dicken Brammen. Der **Auftragsbestand** sank gegenüber der Vergleichsperiode geringfügig. **Walzstahlerzeugung** (789 Tt) und **Versand** (775 Tt) übertrafen die 2010er Werte spürbar. Erlössteigerungen in Verbindung mit größeren Versandmengen führten zu einem kräftigen **Umsatzwachstum** von mehr als einem Drittel. Auf dieser Grundlage erzielte die ILG wieder einen erfreulichen **Gewinn vor Steuern** von 44,3 Mio. €.

Der **europäische Trägermarkt** setzte 2011 seine langsam verlaufende Erholung bei volatiltem Bestellverhalten des Handels und relativ stabilem realen Verbrauch der Stahlbaubranche fort. Insgesamt lag die leicht verbesserte Nachfrage im europäischen Stahlbau in Relation zur angebotenen Kapazität allerdings noch immer auf einem unbefriedigenden Niveau. Dies führte dazu, dass insbesondere Projektabschlüsse weiter unter Druck standen. Die **Peiner Träger GmbH** (PTG) verzeichnete während des Geschäftsjahres 2011 einen **Auftragseingang** oberhalb der Vergleichstonnage des Vorjahres. Der **Auftragsbestand** kam zum 31. Dezember 2011 bei 217 Tt aus. Die **Rohstahlerzeugung** wurde nach Beginn des Parallelbetriebs der beiden Elektrolichtbogenöfen in der Hochlaufkurve sukzessive ausgeweitet und übertraf mit 1.081 Tt zum Jahresende den entsprechenden Wert aus 2010. **Walzstahlerzeugung** (1.027 Tt) und **-versand** (1.059 Tt) legten ebenfalls zu. Der **Umsatz** nahm besonders wegen der schrottpreisgetriebenen höheren Durchschnittserlöse, aber auch dank einer Absatzsteigerung auf 673,4 Mio. € zu. Nach der äußerst herausfordernden Marktlage 2010 gelang im Berichtszeitraum eine Festigung der Margen. Dies und die zunehmend wirksamen Kostensenkungsmaßnahmen aus der Umsetzung des PTG-Strukturprogramms ergaben einen im Vergleich zum Vorjahr spürbar verminderten **Vorsteuerverlust** von 51,7 Mio. €. Der Abschluss 2010 war zudem von Impairmentabschreibungen belastet.

Auch im dritten Jahr in Folge blieb die **Spundwandnachfrage** in Europa hinter ihrem Vorkrisenniveau zurück. Dabei litten die europäischen Nachbarländer deutlich stärker als der deutsche Markt. Die **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP) konnte mit einer **Erzeugung** von 130 Tt ihre Kapazitäten bei weitem nicht auslasten. Demzufolge musste während des abgelaufenen Geschäftsjahres wieder Kurzarbeit gefahren werden. Die **Absatzmenge** übertraf den Vorjahreswert dennoch geringfügig. Das dabei erzielte leicht höhere Erlöslevel blieb jedoch merklich hinter den gestiegenen

Beschaffungspreisen für Vormaterial zurück. Nach Auflösung der Vertriebskooperation mit der ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (TKBT) wurde der Vertrieb für Spundwunderzeugnisse in die HSP-Organisation integriert. Die dadurch gewonnene Kundennähe und das nach der Fertigstellung des neuen Walzgerüsts erweiterte Spundwandprogramm stärken künftig die Marktposition der HSP. Der gegenüber dem Vergleichszeitraum erzielte **Umsatzzuwachs** auf 99,2 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der Ausweitung der abgesetzten Menge. In dem **Vorsteuerverlust** von 40,2 Mio. € ist ein Impairment enthalten, das durch den Veräußerungserlös der 30 %-Beteiligung an der TKBT weitgehend kompensiert wird.

Die für die **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) als wesentlicher Kunde wichtige Automobilindustrie erzielte 2011 bei der Pkw-Herstellung in Deutschland einen neuen Rekordwert und produzierte zeitweilig an der Kapazitätsgrenze. Aufgrund eines signifikant gesteigerten **Absatzes** bei gleichzeitig verbesserten Erlösen kletterte der **Umsatz** der SZEP auf 98,6 Mio. €. Der **Gewinn vor Steuern** betrug erfreuliche 5,4 Mio. €.

Der **Versand** der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) lag merklich über dem Vorjahreswert. In Verbindung mit besseren Erlösen nahm der **Umsatz** um 30 % zu auf 55,1 Mio. € und das **Vorsteuerergebnis** erreichte 3,4 Mio. €.

Unternehmensbereich Handel

Eckdaten		2011	2010
Versand	Tt	4.724	4.244
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Tt	4.273	3.844
Universal Eisen und Stahl-Gruppe ¹⁾	Tt	210	146
Hövelmann & Lueg	Tt	259	267
Konsolidierung	Tt	-17	-14
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	3.988,3	3.108,7
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	3.550,1	2.797,1
Universal Eisen und Stahl-Gruppe ¹⁾	Mio. €	263,8	153,1
Hövelmann & Lueg	Mio. €	188,0	170,0
Konsolidierung	Mio. €	-13,6	-11,5
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	84,4	150,5
Außenumsatz³⁾	Mio. €	3.903,9	2.958,2
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	60,6	71,4
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	51,0	62,9
Universal Eisen und Stahl-Gruppe ¹⁾	Mio. €	11,2	7,0
Hövelmann & Lueg	Mio. €	-1,6	1,6
EBITDA	Mio. €	82,1	91,1
EBIT	Mio. €	70,8	80,3
Vorräte	Mio. €	369	266

¹⁾ zum 1.1.2011 Erstkonsolidierung UESUS

²⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten Organisation von lagerhaltenden europäischen Stahlhandelsniederlassungen drei auf Grobblech beziehungsweise bei Flachprodukten als Stahl-Service-Center (SSC) organisierte, spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns auch Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Halbzeuge für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden. 2011 wurden die lagerhaltende Gesellschaft Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft. (SMHU), Budapest, und die UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc. (UESUS), Houston, in den Konsolidierungskreis des Unternehmensbereiches Handel aufgenommen. Der wirtschaftliche Übergang der innerhalb des Berichtszeitraums akquirierten STAHL-METALL-SERVICE Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMSGB) erfolgte im Dezember 2011. Weiterführende Informationen finden Sie unter „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die Einzelgesellschaften sind im Anhang aufgeführt.

Robuste Nachfrage mit nachgebenden Preisen zum Jahresende

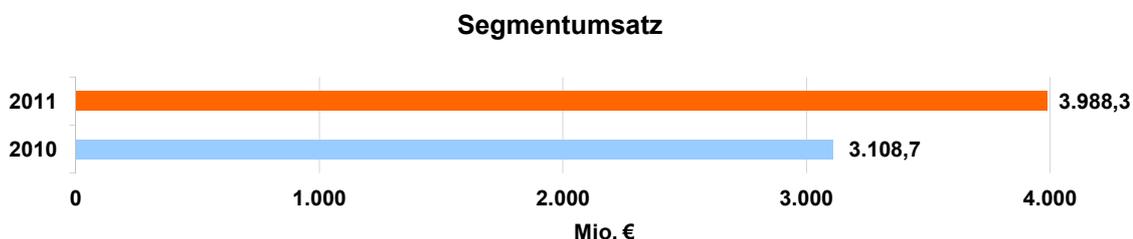
Die allgemeine Dynamik der Weltwirtschaft spiegelte sich zu Beginn des Jahres auch in der positiven Entwicklung der stahlverarbeitenden Industrien wider. Zunehmende Sorgen in Bezug auf ein Wiederaufflammen der Finanzkrise und der saisonale Bedarfsrückgang über die Sommermonate manifestierten sich jedoch ab dem zweiten Halbjahr in einem zurückhaltenden Beschaffungsverhalten vieler Stahlabnehmer. Regional betrachtet, ging der positive Trend vor allem auf die robuste Wirtschaftstätigkeit der Schwellenländer, der aufstrebenden Volkswirtschaften Osteuropas und Lateina-

merikas zurück. Während die Marktaktivitäten im afrikanischen Raum stabil fortgeführt wurden, zeigten sich im Nahen und Mittleren Osten nur relativ geringe Impulse. Der sich gegenüber dem US-Dollar abschwächende Eurokurs bewirkte ab dem Ende des zweiten Quartals einen Rückgang der Stahlimporte in den Euroraum und stärkte dessen Exportmöglichkeiten.

Deutschland nahm weiter eine Sonderrolle ein: Die exzellente Wettbewerbsfähigkeit heimischer Industrieprodukte auf den Weltmärkten initiierte über weite Strecken eine steigende Nachfrage nach Stahlerzeugnissen. Der Stahlabsatz nahm vor allem während des ersten Halbjahres zu und übertraf in Summe das Vorjahr. Die Lagerbestände des Distributionssektors waren über den gesamten Betrachtungszeitraum als moderat zu bewerten. Daher zogen die Marktpreise bei guter Nachfrage zunächst kräftig an, stagnierten dann und fielen schließlich gegen Jahresende aufgrund der eingangs beschriebenen Umstände spürbar ab.

Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Der Unternehmensbereich Handel profitierte von der insgesamt zufriedenstellenden Nachfrage. Der **Absatz** rangierte mit 4.724 Tt merklich oberhalb der Vorjahresmenge. Aufgrund dieser positiven Entwicklung sowie wegen der im Jahresdurchschnitt verbesserten Erlöse übertrafen der **Segmentumsatz** bei 3.988,3 Mio. € und die 3.903,9 Mio. € **Außenumsatz** ihre entsprechenden Werte aus 2010.



Das Segment verbuchte einen erfreulichen 60,6 Mio. € **Gewinn vor Steuern**, der das von überdurchschnittlich hohen "Windfall-Profits" gekennzeichnete Vorjahresresultat (71,4 Mio. €) nicht ganz erreichte.



Die Handelsgesellschaften entwickelten sich wie folgt:

Die **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) setzte 2011 ihre gute Performance aus dem Vorjahr fort. Als Folge der guten Absatztonnage des Lagerhandels und einer positiven Ten-

denz des internationalen Tradings kam der Versand oberhalb des Vergleichszeitraumes aus. In Verbindung mit dem im Frühjahr erfolgten Preisanstieg ergab dies ein deutliches Umsatzplus. Das Ergebnis vor Steuern blieb allerdings unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die **europäischen lagerhaltenden Gesellschaften** verzeichneten höhere Handelsvolumina als ein Jahr zuvor und auch der Umsatz legte gegenüber 2010 zu. Angesichts des signifikanten Preisauftriebs zu Jahresbeginn gelang es im ersten Quartal, die Margen bei einem aufwärtsgerichteten Volumentrend spürbar auszuweiten. Im zweiten Halbjahr reduzierte sich der Absatz bei gleichzeitig stagnierenden beziehungsweise später sogar fallenden Erlösen. Das Vorsteuerergebnis fiel niedriger aus als im Vorjahr, das von signifikanten "Windfall-Effekten" geprägt war.

Im **internationalen Trading** stellten die Warmflachprodukte bei der deutschen Tradingtochter Salzgitter Mannesmann International GmbH (SMID) weiterhin den Großteil des gebuchten Stahlhandelsvolumens dar. Die bedeutendste Absatzregion der SMID war der afrikanische Kontinent, gefolgt von Europa. Vor dem Hintergrund einer gestiegenen Versandmenge und eines preisbedingt überproportionalen Umsatzwachstums erzielte der Tradingbereich ein verbessertes Vorsteuerergebnis.

Die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) weitete die Absatztonnage 2011 deutlich aus und stärkte ihre Marktposition. Hierzu trugen der hohe Bedarf des Maschinenbaus in Deutschland und die lebhaftere Nachfrage des Offshore-Sektors erheblich bei. Auch aufgrund der Erstkonsolidierung der US-Gesellschaft legten Versand und Umsatz sichtbar zu. Diese Einflüsse ließen auch den Gewinn vor Steuern spürbar ansteigen.

Das Stahl-Service-Center **Hövelmann & Lueg GmbH** (HLG) zeigte über das Jahr 2011 hinweg eine stabile Geschäftstätigkeit. Die angebotenen Bearbeitungskapazitäten wurden allerdings nicht in voller Höhe beansprucht. So lag der Umsatz zwar über dem Vergleichsjahr, Absatz und Ergebnis vor Steuern blieben hingegen vor allem aufgrund des starken Preisdrucks im Automotive-Segment unterhalb der Werte aus 2010.

Unternehmensbereich Röhren

Eckdaten		2011	2010
Auftragseingang	Mio. €	2.029	2.090
Auftragsbestand	Mio. €	928	955
Versand Rohre	Tt	1.146	1.169
Europipe-Gruppe (50%)	Tt	537	615
Sz Mannesmann Großrohr	Tt	23	45
Sz Mannesmann Line Pipe	Tt	249	220
Sz Mannesmann Precision-Gruppe inkl. Sz Mannesmann Seamless Tubes	Tt	314	270
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Tt	22	19
Konsolidierung	Tt	0	-1
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.179,4	2.001,1
Europipe-Gruppe (50%)	Mio. €	561,2	672,3
Sz Mannesmann Grobblech	Mio. €	591,6	561,9
Sz Mannesmann Großrohr	Mio. €	27,4	51,3
Sz Mannesmann Line Pipe	Mio. €	281,0	228,0
Sz Mannesmann Precision-Gruppe inkl. Sz Mannesmann Seamless Tubes	Mio. €	580,1	459,1
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	317,1	228,1
Konsolidierung	Mio. €	-179,0	-199,6
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	492,7	265,0
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.686,8	1.736,1
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	67,3	59,9
Europipe-Gruppe (50%)	Mio. €	-8,2	51,9
Sz Mannesmann Grobblech	Mio. €	51,5	37,3
Sz Mannesmann Großrohr	Mio. €	-4,5	-3,6
Sz Mannesmann Line Pipe	Mio. €	-5,0	-10,9
Sz Mannesmann Precision-Gruppe inkl. Sz Mannesmann Seamless Tubes	Mio. €	16,7	-14,9
Sz Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	19,3	8,1
Konsolidierung	Mio. €	-2,5	-8,0
EBITDA	Mio. €	135,4	115,4
EBIT	Mio. €	83,8	72,5

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

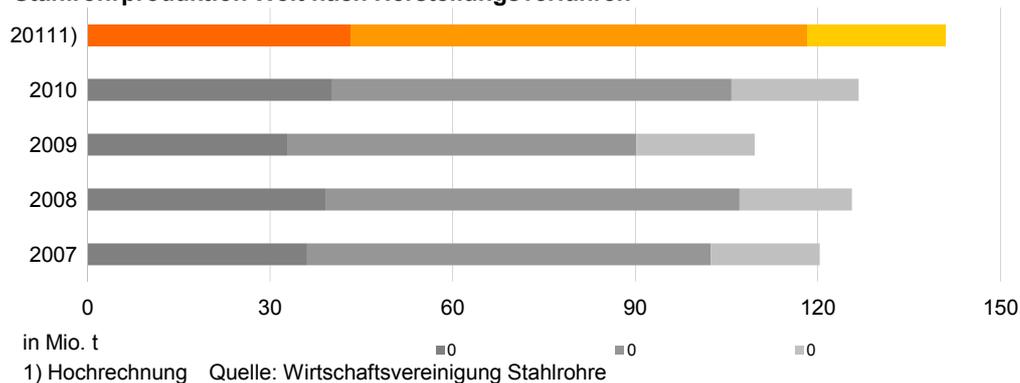
²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Der Unternehmensbereich Röhren verfügt auf drei Kontinenten über zahlreiche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die geschweißte und nahtlose Stahlrohre herstellen und weiterverarbeiten. Die Produktpalette umfasst im Wesentlichen Leitungsrohre aller Durchmesser - von Gaspipelines bis zu Einspritzrohren für Dieselmotoren, rostfreie Ölfeld- und Kesselrohre, Präzisionsrohre und kalt gefertigte Rohre für den Automobil- und Maschinenbau sowie Konstruktionsrohre verschiedener Querschnitte. Weiterführende Informationen finden Sie unter „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die Einzelgesellschaften sind im Anhang aufgeführt.

Weltweite Stahlrohrproduktion weiter auf Rekordkurs

Nachdem sich die globale Stahlrohrproduktion bereits im Jahr 2010 von dem Einbruch des Jahres 2009 deutlich erholt hatte, erreichte sie 2011 ein neues Allzeithoch von 141 Mio. t (+11 %) Dabei stieg die chinesische Stahlrohrherstellung erneut überproportional an (+16 %) und konnte ihren Anteil auf 48 % der Weltproduktion ausbauen. Im Rest der Welt wuchs die Erzeugung um 7 % auf gut 74 Mio. t, sie lag damit aber immer noch rund 7 % unter dem bisherigen Spitzenwert des Jahres 2008.

Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellungsverfahren



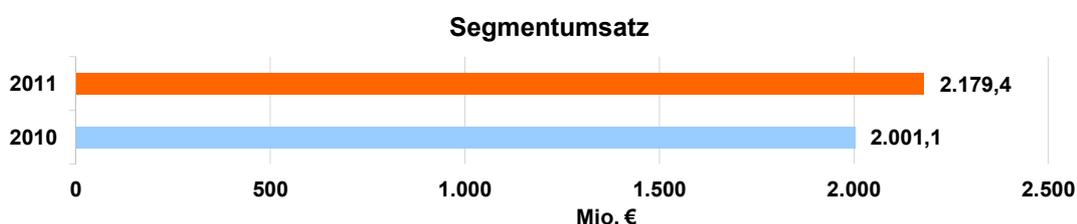
Die weltweite Produktion nahtloser Stahlrohre erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf rund 43 Mio. t. Die Großrohrfertigung legte fast 9 % auf 23 Mio. t zu. Noch dynamischer entwickelten sich mit 75 Mio. t (+14 %) die geschweißten Rohre bis 406 mm Außendurchmesser. Vor allem die weiter stark zunehmende Inlandsnachfrage Chinas, aber auch der anhaltend hohe Bedarf des Öl- und Gassektors in Nordamerika waren für diesen positiven Verlauf ausschlaggebend.

Mit einem Gesamtplus von 11 % gegenüber dem Vorjahr waren die Produzenten der Europäischen Union (EU) überdurchschnittlich erfolgreich und erreichten ein Volumen von 15 Mio. t. Die deutsche Erzeugung blieb auf dem 2010er Niveau. Dabei sind jedoch ein Basiseffekt aus der konstant hohen Beschäftigung der Großrohrhersteller sowie außerplanmäßige Ausfälle bei einem namhaften Produzenten in den Vorjahren zu berücksichtigen.

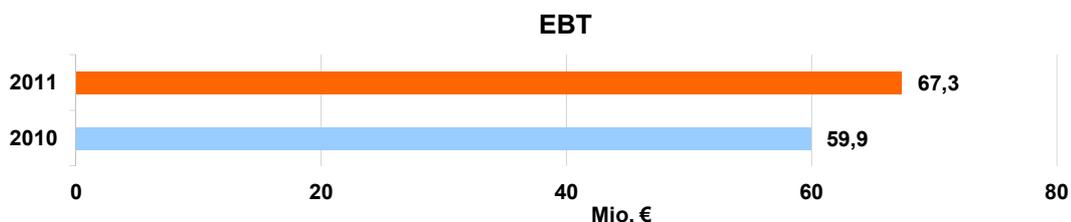
Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Das Röhrensegment profitierte während des Jahres 2011 über weite Strecken von der Abarbeitung mehrerer beachtlicher Großrohrprojekte, einer guten Auftragslage bei Präzisionsrohren sowie der Belebung des Edelstahlrohrbereiches. Demgegenüber litt die Sparte der HFI-geschweißten Rohre unter schwierigen Marktbedingungen. Diese erlaubten keine durchgängige Beschäftigung und hatten teilweise eine unauskömmliche Erlösqualität zur Folge.

Der **Auftragseingang** der Division rangierte nahezu auf dem Vorjahreslevel, da das gestiegene Preisniveau die rückläufige Buchungsmenge fast ausglich. Der höhere Orderzulauf an HFI-geschweißten Leitungs-, Präzis- und Edelstahlrohren konnte das im Vergleich zu 2010 geringere Großrohrvolumen nicht gänzlich kompensieren, entsprechend lag der konsolidierte **Auftragsbestand** leicht unter dem Vorjahreswert. Ungeachtet einer sehr erfreulichen Absatzentwicklung bei den Präzisrohren blieb der **Rohrversand** aufgrund projektbedingter Rückgänge im Großrohrbereich insgesamt geringfügig hinter der Tonnage des Jahres 2010 zurück. Das bessere Erlösniveau nahezu aller Bereiche führte zu einem über dem Vorjahr rangierenden **Segmentumsatz**. Der **Außenumsatz** (1.686,8 Mio. €) war nahezu konstant.



Der Unternehmensbereich Röhren erwirtschaftete mit 67,3 Mio. € einen höheren **Gewinn vor Steuern** als 2010. Die größte Steigerung zeigte sich bei den Präzisrohren, die einen eindrucksvollen Turnaround schafften und klar positiv abschlossen. Den größten Ergebnisbeitrag lieferte nach wie vor der Großrohrbereich.



Die einzelnen Produktbereiche berichteten Folgendes:

Das Produktsegment **Großrohre** wurde wegen der guten Auftragsbestände und zusätzlicher Auftragsbuchungen während des Jahres zunächst kaum von den unsicheren konjunkturellen Randbedingungen tangiert. Nach Abarbeitung der Großaufträge Nord Stream II und NEL sowie weiterer Anschlussaufträge entstand zum Jahresende allerdings aufgrund von Störungen in der Abwicklung eines Auftrages eine temporäre Beschäftigungslücke. Diese konnte im ersten Quartal 2012 mit dem Zuschlag für die Lieferung von rund 410.000 t Großrohren für eine australische Erdgaspipeline weitgehend geschlossen werden.

Die **Europipe-Gruppe** stellte die hohen Versand- und Umsatzwerte des Vorjahres nicht ganz ein. Vor diesem Hintergrund sowie im Wesentlichen bedingt wegen Risikovorsorgen für Bestandsbewertungen ergab sich ein anteiliger Vorsteuerverlust von 8,2 Mio. €.

Der Grobblechproduzent **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) übertraf den Versand und den Umsatz des Vorjahres leicht. Der Gewinn vor Steuern stieg auf 51,5 Mio. €.

Da die **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH** (MGR) zwei Großaufträge vorproduzierte, die erst 2012 zur Auslieferung anstehen, waren Versandmenge und Umsatz im Berichtsjahr niedriger als 2010. Demzufolge lag das Ergebnis vor Steuern (-4,5 Mio. €) unter dem des Vorjahres.

Die Nachfrage nach **HFI-geschweißten Rohren** der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) hat sich während des Geschäftsjahres 2011 grundsätzlich positiv entwickelt. Der Ordereingang war besonders im vierten Quartal sehr zufriedenstellend, sodass der Auftragsbestand um rund ein Viertel gegenüber 2010 zunahm. Versand und Umsatz wurden signifikant gesteigert, allerdings gerieten die Erlöse während des zweiten und dritten Quartals im Standard- und Projektgeschäft unter Druck. Die Normalbeschäftigung der Werke war in dieser Phase nicht durchgehend gewährleistet. Als Folge dieser Rahmenbedingungen zeigte die Gesellschaft zwar ein spürbar verbessertes, aber mit -5,0 Mio. € dennoch negatives Vorsteuerergebnis.

Der Geschäftsverlauf des **Präzisionsrohrsegments** war 2011 vom anhaltenden Boom der deutschen und französischen Automobilindustrie und der starken Nachfrage des Maschinenbaus gekennzeichnet. Der Auftragseingang der **Salzgitter-Mannesmann-Precision-Gruppe** erhöhte sich im Verhältnis zum schon starken Vorjahr abermals. Entsprechend wuchs auch der Auftragsbestand, Umsatz und Versand wurden zugleich ausgeweitet. Aufgrund der guten Beschäftigung produzierten alle Werke mit Zusatzschichten. Da die gestiegenen Vormaterialkosten weitergegeben werden konnten und gleichzeitig die 2010 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zu wirken begannen, gelang dem Segment Präzisionsrohre mit 16,7 Mio. € Gewinn vor Steuern ein eindrucksvoller Turnaround.

Nach einem zunächst mäßigen Auftakt profitierte das Produktsegment **nahtlose Edelstahlrohre** der **Salzgitter-Mannesmann-Stainless-Tubes-Gruppe** (MST) im weiteren Jahresverlauf von der sukzessiven Markterholung. Dies spiegelte sich speziell im Zulauf profitabler Projektgeschäfte für die Öl- und Gasindustrie wider. Der Ordereingang konnte gegenüber 2010 um ein Drittel gesteigert werden. Damit verfügte die MST-Gruppe zum Jahresende über einen komfortablen Auftragsbestand, der an allen Standorten eine gute Auslastung bis ins zweite Quartal 2012 sichert. Im Berichtsjahr legten Versand und Umsatz kräftig zu. Einschließlich positiver außerordentlicher Effekte aus Rückstellungsaufösungen lag das Ergebnis vor Steuern bei 19,3 Mio. €.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Eckdaten		2011	2010
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.267,3	1.072,8
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mio. €	813,1	623,3
SZST Salzgitter Service und Technik	Mio. €	127,6	130,9
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter	Mio. €	106,0	105,8
TELCAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	53,6	51,5
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme	Mio. €	43,0	44,0
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft	Mio. €	39,5	38,5
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	19,0	20,3
Salzgitter Hydroforming	Mio. €	38,9	30,8
Salzgitter Mannesmann Forschung	Mio. €	36,0	35,0
Glückauf Immobilien ³⁾	Mio. €	10,5	10,9
Konsolidierung	Mio. €	-19,9	-18,2
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	810,0	659,7
Außenumsatz⁴⁾	Mio. €	457,3	413,1
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	19,6	26,2
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mio. €	4,3	4,6
SZST Salzgitter Service und Technik	Mio. €	0,1	0,7
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter	Mio. €	0,6	2,5
TELCAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	2,5	2,5
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme	Mio. €	3,3	3,2
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft	Mio. €	9,0	9,8
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	-3,5	-0,9
Salzgitter Hydroforming	Mio. €	2,5	2,6
Salzgitter Mannesmann Forschung	Mio. €	0,4	0,2
Glückauf Immobilien ³⁾	Mio. €	0,8	1,4
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-0,3	-0,4
EBITDA	Mio. €	46,0	49,9
EBIT	Mio. €	23,1	27,6

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ ohne TBM

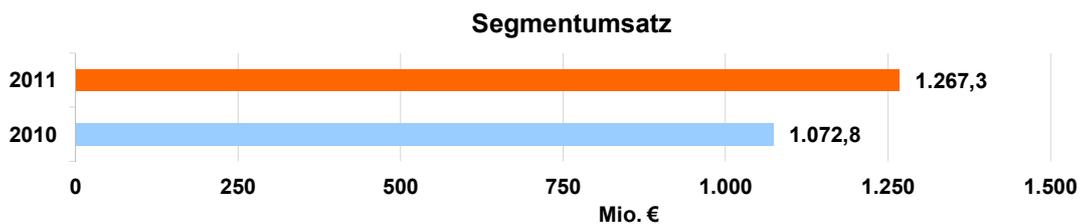
³⁾ bis 30.6.2010 Glückauf Wohnungsgesellschaft

⁴⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

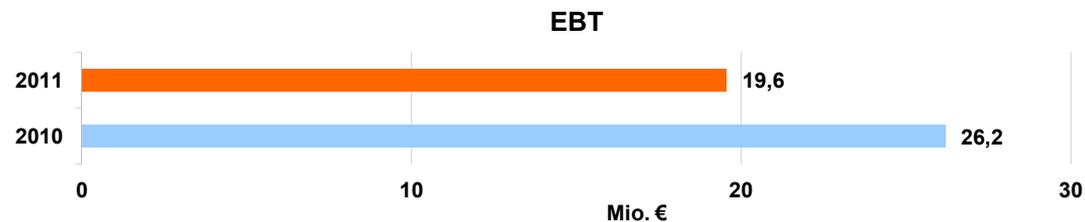
Der Unternehmensbereich Dienstleistungen fasst eine Reihe von Servicegesellschaften zusammen, die hauptsächlich auf die Bedarfe innerhalb des Konzerns ausgerichtet sind, aber ebenso erfolgreich auch für Drittkunden arbeiten. Die Division konzipiert und realisiert ein breit gefächertes Portfolio attraktiver, wettbewerbsfähiger Services, die von der Rohstoffversorgung und Logistik über IT- und Personaldienstleistungen sowie Automotive-Produkte bis hin zu Forschung und Entwicklung reichen. Weiterführende Informationen enthält das Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Im Anhang werden die Einzelgesellschaften dargestellt.

Die Geschäftstätigkeit der unmittelbar mit der Stahlerzeugung verbundenen Gesellschaften ist stark von der Beschäftigungssituation der Stahl produzierenden Einheiten des Konzerns geprägt.

Der **Segmentumsatz** nahm im Vergleich zu 2010 um 18 % auf 1.267,3 Mio. € zu. Dieser Anstieg resultierte überwiegend aus einem Zuwachs bei der **DEUMU Deutschen Erz- und Metall-Union GmbH** (DMU), der auf höheren Stahlschrott-Preisen basierte und der **Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG** (SZHF), die ebenfalls eine Verbesserung erzielte. Alle anderen Gesellschaften rangierten in etwa auf Vorjahresniveau. Der **Außenumsatz** der Dienstleistungsgruppe legte um 11 % auf 457,3 Mio. € zu.



Da sich der Umsatzanstieg der DMU aufgrund niedrigerer Margen nicht im Ergebnis widerspiegelte und weil das Resultat der **Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG** (SZAE) in 2010 positive Sondereffekte beinhaltetete, erwirtschaftete der Unternehmensbereich Dienstleistungen mit 19,6 Mio. € ein im Jahresvergleich geringeres **Vorsteuerergebnis**. Bis auf die SZAE lieferten alle Gesellschaften einen Gewinnbeitrag.



Unternehmensbereich Technologie

Eckdaten		2011	2010
Auftragseingang	Mio. €	1.015	987
Auftragsbestand	Mio. €	436	353
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	967,7	873,7
KHS-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	858,5	792,8
KDE-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	78,2	34,9
Klöckner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	36,7	34,2
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	Mio. €	5,7	5,7
Sonstiges	Mio. €	6,0	11,1
Konsolidierung	Mio. €	-17,5	-5,0
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	1,1	0,8
Außenumsatz³⁾	Mio. €	966,6	872,9
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	-79,1	-30,3
KHS-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	-78,9	-27,7
KDE-Gruppe (konsolidiert) ²⁾	Mio. €	5,0	-1,0
Klöckner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	2,6	1,9
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	Mio. €	4,0	7,8
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-11,8	-11,3
EBITDA	Mio. €	-35,2	7,8
EBIT	Mio. €	-60,9	-19,2

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ rückwirkend angepasst zum 1.1.2011 wegen erstkonsolidierter Gesellschaften

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Die Technologiesparte der Salzgitter AG umfasst weltweit aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik international führend ist. Die KHS-Gruppe versteht sich als Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis hin zu Abfüllung und Verpackung von Getränken aus einer Hand. Weitere Betriebe des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie sowie in der Herstellung von Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen tätig. Ferner ist der Sparte Technologie die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft (RSE) zugeordnet, die Gewerbeimmobilien in Deutschland verwaltet und entwickelt.

Die Klöckner-Werke AG (KWAG) ist als Zwischenholding des Unternehmensbereiches Technologie seit 27. Januar 2011 eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG). Zuvor hatte das zuständige Gericht die Eintragung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 25. August 2010, die Aktien der Minderheitsaktionäre der KWAG auf die SMG zu übertragen (Squeeze-out), in das Handelsregister freigegeben. Den ausgeschiedenen Minderheitsaktionären der KWAG wurde eine Barabfindung von 14,33 € pro Aktie ausgezahlt und der Aktienhandel der KWAG eingestellt. Einige der ausgeschiedenen Aktionäre haben eine gerichtliche Überprüfung der Abfindung beantragt (Spruchverfahren). Dieses Verfahren dauert an.

Die KWAG hat mit Wirkung vom 28. Oktober 2011 ihre Firma, ihre Rechtsform und ihren Sitz geändert. Sie firmiert seitdem unter Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) mit Sitz in Salzgitter. Seit 1. Januar 2012 ist sie infolge einer Neuordnung der Salzgitter-Konzernstruktur die Zwischenholding für alle wesentlichen Beteiligungen des Salzgitter-Konzerns, die zuvor von der SMG gehalten wurden.

Rückwirkend zum 1. Januar 2011 wurden in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG zusätzlich vier Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie aufgenommen:

- KHSSI KHS Asia Pte. Ltd., Singapur, Singapur
- KHSJA KHS Japan Corporation, Osaka, Japan
- KDEIN Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad, Indien
- KDEUS KDE Sales & Service, Inc., Hebron, USA

Klöckner hat zudem mit Vertrag vom 12. April 2011 die restlichen 15% an der Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE), Fridingen, erworben. Die KDE ist somit eine 100%ige Tochtergesellschaft der SKWG.

Weiterführende Informationen zu den Gesellschaften finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“. Die Einzelunternehmen sind im Anhang aufgelistet.

Maschinenbau mit erneutem Wachstum

Deutschlands Maschinenbauer setzten ihren Wachstumskurs fort. Die Auftragseingänge der gesamten Branche rangierten laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) 10% über den Vorjahreswerten. Sowohl die Auslandsnachfrage (+9%) als auch das Inlandsgeschäft (+13%) legten kräftig zu.

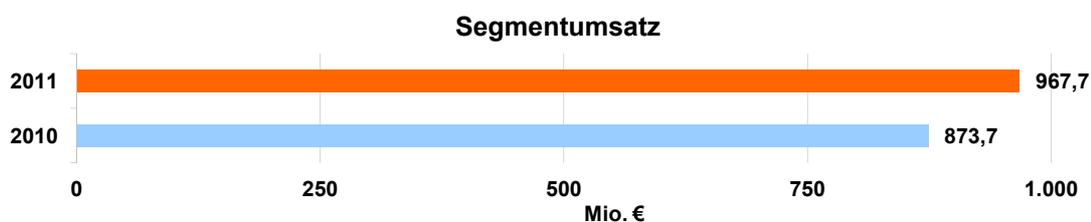
Die Nahrungsmittel- und Verpackungsindustrie befand sich ebenfalls im Aufwind und wuchs laut Fachverband Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen für 2011 um 10%. Mit rund 90% der Umsatzerlöse bildet dieser Markt den Schwerpunkt des Unternehmensbereiches Technologie. Die stärksten Impulse kamen aus dem pazifischen Raum sowie Brasilien. Zusätzlicher Treiber war hier der erwartete Umsatzanstieg bei Getränken, unter anderem im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die Fußballweltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016.

Die Zunahme der Weltbevölkerung, der steigende Wohlstand in den Schwellenländern und eine starke Produktdifferenzierung in gesättigten Märkten wie Mitteleuropa oder Amerika ließen den globalen Verbrauch an abgefüllten Getränken im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter anschwellen. In den Märkten der im Unternehmensbereich vertretenen Sondermaschinenbauer war das Umfeld für Investitionen ebenfalls vorteilhaft, der Aufschwung fiel kräftiger aus als angenommen.

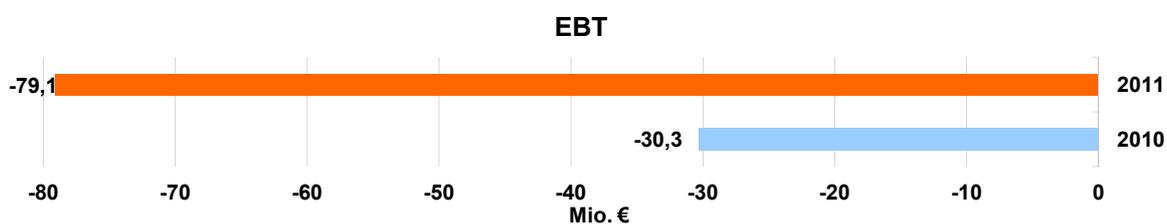
Geschäftsverlauf im Unternehmensbereich

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie blicken erneut auf ein Wachstumsjahr zurück. Nach dem konjunkturellen Einbruch 2009 und der starken Erholung 2010 wurden nunmehr die Anstrengungen darauf gerichtet, Umsatz und Margen dem Vorkrisenniveau anzunähern. Der **Auftragseingang** überschritt die 1-Mrd.-€-Grenze und lag somit über dem Vorjahr. Mit einer Zunahme von nahezu einem Viertel rangierte der **Auftragsbestand** bei 435,9 Mio. €. **Segment** (967,7 Mio. €) und der **Außenumsatz** (966,6 Mio. €) wurden abermals kräftig gesteigert (+11%). Maßgeblich hierfür waren das starke Geschäft der KHSDE, der KHS Corpoplast und der KHS-Gesellschaft in den USA. Die Sondermaschinenbauer Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE)

und Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) zeigten ebenfalls ein sehr erfreuliches Wachstum.



Der Wettbewerbs- und der Preisdruck bei Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen waren erneut unverändert hoch. Zwar verbesserte sich die Margenqualität der zuletzt akquirierten Aufträge, jedoch belastete die Abrechnung zumeist aus den Vorjahren stammender Projekte das Jahresergebnis der KHS-Gruppe spürbar. Hingegen erzielten die anderen Gesellschaften der Technologie-Sparte **Gewinne vor Steuern**. In das Gesamtergebnis des Segments in Höhe von $-79,1$ Mio. € flossen darüber hinaus ein dem Fit4Future-Programm zuzurechnender Restrukturierungsaufwand bei der KHSDE sowie einmalige Aufwendungen für Risikovorsorgen im Beteiligungsbereich von $28,4$ Mio. € ein.



Um eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität zu erreichen, verstärkte die KHS-Gruppe während des zweiten Halbjahres 2011 ihre Restrukturierungsmaßnahmen. Das zu diesem Zweck aufgelegte Fit4Future-Programm umfasst elf Bausteine und sieht vor, die Gruppe zu verschlanken, Kosten zu senken, die Flexibilität hinsichtlich der volatilen Auftragseingänge zu erhöhen und die Komplexität durch Produktionskonzentration sowie Vereinheitlichung des weltweiten Produktprogramms zu reduzieren. In diesem Zusammenhang werden auf der Basis eines Sozialplans hauptsächlich im Verwaltungsbereich 300 Stellen bei der KHSDE abgebaut. Darüber hinaus wird nach den bereits erfolgten Werkszusammenlegungen der letzten Jahre in 2012 die Keg-Technologie von Krißtel zum zweitgrößten Standort der KHSDE in Bad Kreuznach umziehen. Neben der ausgezeichneten Infrastruktur bietet dieses Werk die Möglichkeit, Nachfragespitzen besser auszugleichen. Außerdem stehen ausreichende Erweiterungsflächen für weiteres Wachstum zur Verfügung.

Sonstiges/Konsolidierung

Im Bereich Sonstiges/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem operativen Unternehmensbereich zugeordnet sind. Hierzu zählen insbesondere die Geschäfte der Holding-Gesellschaften Salzgitter AG und Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG). Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die SMG (seit 1.1.2012 die Salzgitter Klöckner Werke GmbH (SKWG)), in der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden.

Der **Umsatz** des Bereiches Sonstiges, der im Wesentlichen durch das Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, stieg im Berichtszeitraum auf 200,1 Mio. € an (Vorjahresperiode: 186,7 Mio. €). Auch der **Außenumsatz** legte sowohl erlösbedingt als auch aufgrund eines Mengeneffektes auf 85,3 Mio. € (Vorjahr: 55,9 Mio. €) zu.

Der **Gewinn vor Steuern** belief sich auf 107,4 Mio. € und lag damit signifikant über Vorjahr (22,3 Mio. €). Im Ergebnis sind 74,2 Mio. € Nachsteuergewinn aus der at equity einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) enthalten. Zusätzlich wirkte hier das positive Zinsergebnis aus dem Cash-Management der SMG.

4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung unseres Abschlusses für das Geschäftsjahr 2010 begrenzten extrem volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- und auf der Absatzseite die Prognostizierbarkeit der künftigen Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus bestanden nach wie vor erhebliche Risiken: Neben der absehbaren Verteuerung der Rohstoffe war die Nachhaltigkeit der Aufwärtstendenz in den Stahl- und Maschinenbaumärkten weiterhin mit Unsicherheit behaftet. Auf Grundlage der geplanten Entwicklungen der einzelnen Unternehmensbereiche prognostizierten wir für den Salzgitter-Konzern 2011 15% bis 20% Umsatzsteigerung sowie einen mehr als verdoppelten Gewinn vor Steuern; jeweils im Vergleich zu 2010.

Infolge des anhaltend günstigen konjunkturellen Umfelds und einer damit einhergehenden Belebung der Geschäftstätigkeit nahezu aller Tochtergesellschaften meldete der Salzgitter-Konzern nach den ersten drei Monaten 2011 einen guten Start in das neue Geschäftsjahr und bestätigte damit eindrucksvoll den Turnaround nach dem Übergangsjahr 2010. Auch Mitte Mai, dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Zahlenwerks für das erste Quartal, war die Verlässlichkeit einer detaillierten Prognose aus oben genannten Gründen sowie wegen der unruhigen politischen Lage in einigen Absatzregionen äußerst problematisch. Dennoch schien uns für das Geschäftsjahr 2011 ein Vorsteuerergebnis des Salzgitter-Konzerns von bis zu 150 Mio. € erreichbar.

Der positive Ergebnistrend setzte sich im zweiten Quartal fort, und der Konzern profitierte darüber hinaus zunehmend von der konsequenten Umsetzung der Ergebnisverbesserungs- und Restrukturierungsmaßnahmen. Aufgrund der robusten Verfassung der Flachstahl- und Grobblechmärkte und auch wegen des gelungenen Turnarounds des Präzisionsrohrsegments legten wir mit unseren Halbjahreszahlen am 11. August eine Prognose des Vorsteuerergebnisses für das Geschäftsjahr 2011 um 200 Mio. € vor. Wir hielten dies für vertretbar, obwohl sich zu diesem Zeitpunkt bereits viele Geschäftsklimaindikatoren im Zuge der Staatsschuldendiskussion in den USA und der EU verschlechtert hatten und die übliche saisonal bedingten Nachfrageschwäche das Geschäft in den Sommermonaten beeinträchtigte.

Insgesamt profitierte der Salzgitter-Konzern in den ersten neun Monaten von den überwiegend günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen für Walzstahl- und Röhrenprodukte und erwirtschaftete bis Ende September einen vorzeigbaren Gewinn vor Steuern von 169,1 Mio. €. Die gesamtwirtschaftlichen Risiken waren zwar seit Sommer 2011 gestiegen; dennoch herrschte in vielen Produktbereichen eine zwar verhaltene, aber immer noch auskömmliche Nachfrage. Trotz sich bereits abzeichnender negativer Sondereffekte bekräftigten wir im Herbst unsere Prognose eines Vorsteuerresultats um 200 Mio. €.

Mit 201,6 Mio. € Gewinn vor Steuern im Geschäftsjahr 2011 hat sich das Ergebnis des Salzgitter-Konzerns schließlich wie prognostiziert entwickelt. Das Resultat beinhaltet per Saldo 39,5 Mio. € negative Einmaleffekte. Der Außenumsatz belief sich auf 9.839,5 Mio. € (+19 %) und bewegte sich damit ebenfalls im avisierten Wachstumskorridor von 15 % bis 20 %.

Angesichts der von den meisten Wirtschaftsforschungsinstituten noch im März vorausgesagten anhaltenden Konjunkturerholung und einer deutlich verstärkten Belieferung des Röhrensegments, unterstellte der **Unternehmensbereich Stahl** für 2011 sowohl einen höheren Versand als auch stei-

gende Umsätze. Zugleich wurde angekündigt, dass das Restrukturierungsprogramm im Profilstahlbereich konsequent weitergeführt würde. Vor diesem Hintergrund rechnete die Division für 2011 mit einem positiven Vorsteuerergebnis. Die Nachfrage für die meisten Produkte des Unternehmensbereiches Stahl zeigte sich bis weit ins dritte Quartal hinein rege. Erst ab September war eine Buchungszurückhaltung verschiedener Kundensektoren zu verspüren, die eine moderate Anpassung der Flachstahlerzeugung erforderte. Versand und Umsatz rangierten dennoch über dem Vorjahr, ein positives Vorsteuerergebnis wurde erreicht.

Die **Handelssparte** ging für den lagerhaltenden Handel und das internationale Trading zunächst von steigenden Absatztonnagen und einem entsprechenden Umsatzwachstum aus. Darüber hinaus sollten zu Jahresbeginn dynamisch anziehende Absatzpreise vor allem im Lagerbereich zeitweilig für überdurchschnittliche Roterträge sorgen. Obwohl die Preise infolge eines sich normalisierenden Bedarfs im weiteren Jahresverlauf stagnierten und zuletzt sogar fielen, erwies sich unser Ausblick vom Jahresbeginn als zutreffend. Die Division profitierte von der robusten Auftragslage der meisten stahlverarbeitenden Industrien. Versandmengen und -erlöse entwickelten sich im inländischen Geschäft insbesondere im Verlauf des ersten Halbjahrs solide, das internationale Trading zeigte eine zunehmend positive Tendenz. Wie prognostiziert wurde der Umsatz ausgeweitet und mit einem Ergebnis vor Steuern von 60,6 Mio. € ein mittlerer zweistelliger Millionen-Gewinn realisiert.

Der **Unternehmensbereich Röhren** ging mit der Erwartung in das Jahr 2011, dass die unauskömmlichen Durchschnittserlöse im Großrohrgeschäft, die aus einem länger laufenden Altauftrag stammten, von den anziehenden übrigen Aktivitäten der Division nicht voll kompensiert werden könnten. Ungeachtet einer erwarteten Versandmengenausweitung sowie der Erlösverbesserungen in einzelnen Produktsegmenten wurde daher eine Gewinnreduzierung geplant. Wegen des eindrucksvollen Turnarounds der Präzisionsrohre und der Gewinnverdopplung der Edelstahlrohre war das Vorsteuerergebnis spürbar höher aus als in 2010.

Wie erwartet, war die Geschäftstätigkeit des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** von der guten Auslastung der Stahlunternehmen geprägt. Umsatz und Ergebnis sollten in etwa dem 2010er Niveau entsprechen. Der Vorjahresumsatz wurde vor allem wegen gestiegener Schrottpreise eingestellt. Der Vorsteuergewinn kam infolge geringerer Margen und höherer Aufwendungen einzelner Gesellschaften unterhalb der Vergleichsperiode aus.

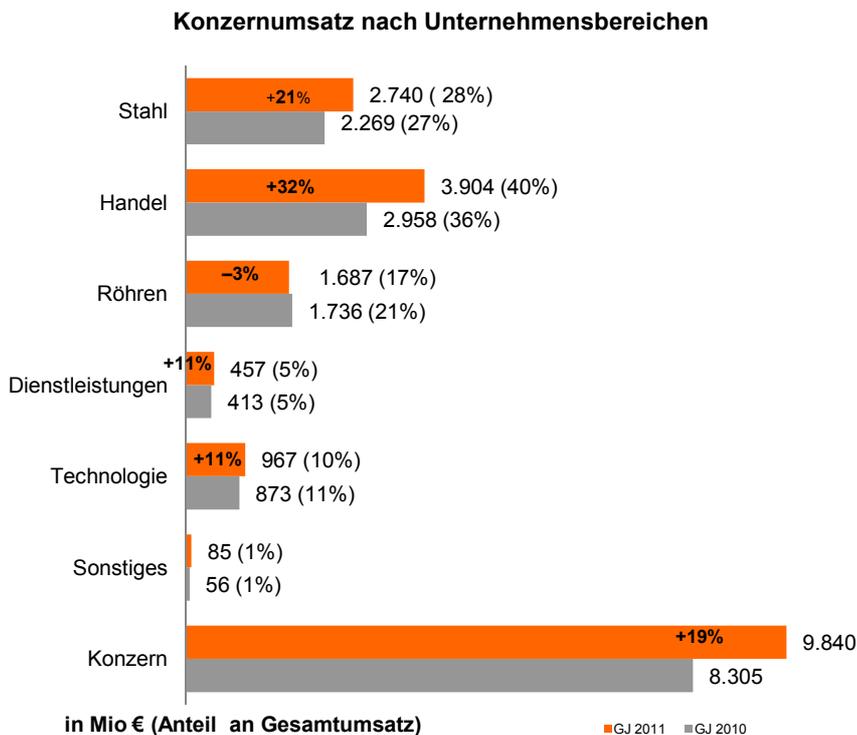
Im Zuge der Belegung des Projektgeschäfts mit anvisierter Margenerholung, einer Volumensteigerung des Ersatzteil- und Servicegeschäfts sowie mit zunehmender Wirkung der eingeleiteten Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung erwartete der **Unternehmensbereich Technologie** zunächst eine weitere Erholung der Ergebnislage und hielt damit die Rückkehr zu einem ausgeglichenen Resultat für möglich. Trotz guter Tendenzen in einigen regionalen Märkten sowie positiver Ergebnisbeiträge der Sondermaschinenbauer blieb das Segment im abgelaufenen Geschäftsjahr hinter diesem Ziel zurück. Obwohl sich die Margenqualität zuletzt akquirierter Aufträge der KHS spürbar verbesserte, belasteten die Abrechnung zumeist aus den Vorjahren stammender Projekte, Restrukturierungsaufwand bei der KHSDE sowie einmalige Aufwendungen für Risikoversorgen im Beteiligungsbereich in Höhe von 28,4 Mio. € das Ergebnis.

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

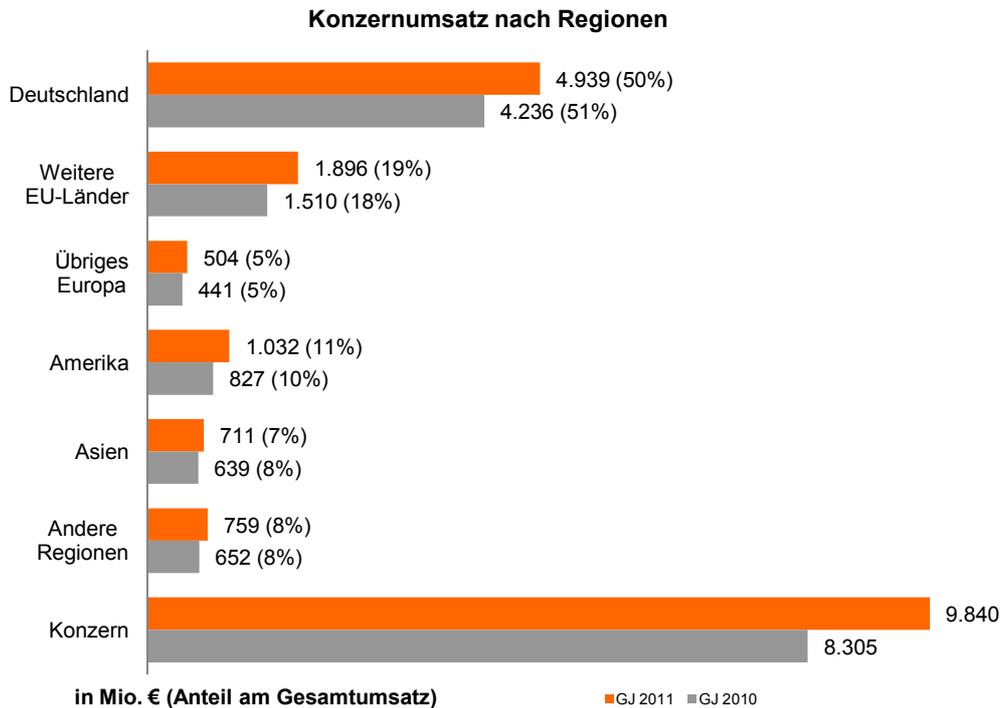
1. Ertragslage des Konzerns

Der **Salzgitter-Konzern** profitierte im abgelaufenen Geschäftsjahr vom überwiegend günstigen konjunkturellen Umfeld und einer damit einhergehenden Belebung der Geschäftstätigkeit nahezu aller Tochtergesellschaften. Darüber hinaus stützen die konsequente Umsetzung der Ergebnisverbesserungs- und Restrukturierungsmaßnahmen die Entwicklung unseres Unternehmens, das mit 201,6 Mio. € einen im Vergleich zu 2010 mehr als vervierfachen Gewinn vor Steuern erzielte. Das Resultat beinhaltet per Saldo 39,5 Mio. € negative Einmaleffekte. Die at equity einbezogene Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) leistete dazu abermals einen erfreulichen Beitrag.

Der Außenumsatz stieg um +19% auf 9.839,5 Mio. € an und verteilt sich wie folgend auf die Unternehmensbereiche:



Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse blieb weitgehend konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der Europäischen Union (6,8 Mrd. €; 69% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 4,9 Mrd. € Erlösen beziehungsweise einem Anteil von 50% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.



Nach 48,9 Mio. € im Vorjahr steigerte der **Salzgitter-Konzern** seinen Vorsteuergewinn auf 201,6 Mio. €. Das Resultat beinhaltet per Saldo 39,5 Mio. € negative Einmaleffekte.

Die Segmente verbuchten folgende Resultate:

Der **Unternehmensbereich Stahl** erwirtschaftete infolge einer verbesserten Auslastung, größerer Absatzmengen, geringerer Einmalaufwendungen sowie der konsequenten Fortführung der eingeleiteten Strukturprogramme im Trägerbereich wieder einen Vorsteuergewinn (25,7 Mio. €).

Der **Unternehmensbereich Handel** profitierte von einer insgesamt zufriedenstellenden Nachfrage und verbuchte erfreuliche 60,6 Mio. € Gewinn vor Steuern. Das von überdurchschnittlich hohen "Windfall-Profits" der lagerhaltenden Gesellschaften gekennzeichnete Vorjahresresultat (71,4 Mio. €) wurde jedoch nicht erreicht.

Der **Unternehmensbereich Röhren** erwirtschaftete mit 67,3 Mio. € einen höheren Vorsteuergewinn als im Vorjahr. Dabei zeigte die Präzisionsrohrsparte wegen ihres eindrucksvollen Turnarounds die größte Steigerung und schloss klar positiv ab. Den beitragsmäßig größten Ergebnisanteil lieferte nach wie vor der Großrohrbereich.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** erwirtschaftete mit 19,6 Mio. € ein im Jahresvergleich geringeres Vorsteuerergebnis, da das Resultat der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE) in 2010 positive Sondereffekte beinhaltete.

Das Geschäft mit Getränkeabfüll- und -verpackungsmaschinen des **Unternehmensbereiches Technologie** verzeichnete eine Verbesserung der Margenqualität der zuletzt akquirierten Aufträge, jedoch belastete die Abrechnung zumeist aus den Vorjahren stammender Projekte das Jahresergebnis der KHS-Gruppe spürbar. Die anderen Gesellschaften der Technologie-Sparte erzielten hingegen einen Gewinn vor Steuern. In das Gesamtergebnis des Segments in Höhe von –79,1 Mio. € flossen ein

dem Fit4Future-Programm zuzurechnender Restrukturierungsaufwand bei der KHS GmbH (KHSDE) sowie einmalige Aufwendungen für Risikovorsorgen bei den Auslandsbeteiligungen in Höhe von 28,4 Mio. € ein.

Im **Sonstigen/Konsolidierung** belief sich der Gewinn vor Steuern auf 107,4 Mio. € und lag damit signifikant über Vorjahr (22,3 Mio. €). Im Ergebnis sind 74,2 Mio. € Nachsteuergewinn aus der at equity einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) enthalten. Zusätzlich wirkte hier das positive Zinsergebnis aus dem Cash-Management der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG).

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	2011	2010
Stahl	25,7	-100,6
Handel	60,6	71,4
Röhren	67,3	59,9
Dienstleistungen	19,6	26,2
Technologie	-79,1	-30,3
Sonstiges/Konsolidierung	107,4	22,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	201,6	48,9
Steuern	-34,4	18,9
Konzernjahresüberschuss¹⁾	236,0	30,0

¹⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Vor allem die wesentlich gestiegenen höheren Erzeugnisbestände des Stahl- und des Röhrenbereiches zum Bilanzstichtag bewirkten eine Zunahme des Postens „Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen“. Insbesondere der Preisaufbau bei Rohstoffen, Halbfertigwaren und fremdbezogenen Stahlprodukten sowie darüber hinaus auch die höhere Beschäftigung ergaben gestiegenen Materialaufwendungen. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält den sehr erfreulichen Gewinnanteil der 25 % Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) als Nachsteuerbeitrag.

Nach Berücksichtigung von 34,4 Mio. € Steuererträgen ergab sich ein Konzernjahresüberschuss von 236,0 Mio. €. Das gegenüber einem erwarteten Konzernjahresüberschuss um knapp 100 Mio. € erhöhte Nachsteuerergebnis resultierte überwiegend aus der Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge und der Vereinnahmung steuerfreier Erträge.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
EBT	201,6	48,9	-496,5	1.003,4	1.313,9	1.854,8	940,9	322,8	42,5	72,5
EBIT I ¹⁾	264,7	102,9	-468,1	1.072,1	1.350,7	1.900,5	970,0	345,6	60,8	92,6
EBIT II ²⁾	304,5	159,8	-411,3	1.026,9	1.312,4	1.891,6	1.017,4	411,1	132,2	168,1
EBITDA I ¹⁾	627,0	482,7	100,2	1.362,3	1.581,4	2.101,8	1.186,1	666,6	309,5	314,5
EBITDA II ²⁾	666,8	539,7	156,9	1.317,2	1.543,1	2.092,9	1.233,5	732,1	380,9	390,0
EBT-Marge	2,1	0,6	-6,4	8,0	12,9	22,0	13,2	5,4	0,9	1,5
EBIT-Marge I ¹⁾	2,7	1,2	-6,0	8,6	13,3	22,5	13,6	5,8	1,3	2,0
EBIT-Marge II ²⁾	3,1	1,9	-5,3	8,2	12,9	22,4	14,2	6,9	2,7	3,6
EBITDA-Marge I ¹⁾	6,4	5,8	1,3	10,9	15,5	24,9	16,6	11,2	6,4	6,6
EBITDA-Marge II ²⁾	6,8	6,5	2,0	10,5	15,1	24,8	17,3	12,3	7,9	8,2
ROCE %	5,6	2,2	-10,5	21,9	28,0	47,8	38,9	24,4	4,6	7,3
ROCE % aus industriellem Geschäft ³⁾	6,2	2,7	-17,3	26,9	46,9	55,1	49,4	-	-	-

¹⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

²⁾ mit Zinsergebnis

³⁾ bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2011 einen Wert von 1.795 Mio. €; dies entspricht einem Anstieg von 12,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Wertschöpfung ist zu 86,4 % für die Mitarbeiter aufgewendet worden. In Form von Steuern und Abgaben erhielten wir seitens der öffentlichen Hand 1,9 % (Vorjahr: –1,2 %). Der Darlehensgeber-Anteil fiel mit 2,2 % gegenüber dem Vorjahreswert (2,0 %) geringfügig höher aus. Als Dividende für die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,5 % der Wertschöpfung (Vorjahr: 1,2 %) verwendet. Seit 2003 sind 3,35 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern verblieben, 2011 flossen zusätzlich 212 Mio. € wertsteigernd in den Konzern ein.

Wertschöpfung

	31.12.2011		31.12.2010	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	10.555	100,0	8.897	100,0
Vorleistungen	8.760	83,0	7.305	82,1
Wertschöpfung	1.795	17,0	1.592	17,9
Verwendung				
Mitarbeiter	1.550	86,4	1.509	94,8
Öffentliche Hand	–34	–1,9	19	1,2
Aktionäre (Dividende)	27	1,5	19	1,2
Darlehensgeber	40	2,2	32	2,0
Konzern verbleibend	212	11,8	13	0,8
Wertschöpfung	1.795	100,0	1.592	100,0

2. Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG, das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wird diese Funktion im Rahmen der Neuordnung des Konzerns durch die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) übernommen. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die zentrale Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt über Bereitstellung von internen Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euro-Raumes – nutzt die SMG lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns gegebenenfalls die kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Wir ermitteln den Liquiditätsbedarf über eine Finanzplanung mit mehr-

jährigem Planungshorizont sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum. Vorhandene Geldanlagen, eine Konsortialfinanzierung, mittelfristige bilaterale Kreditlinien sowie die erfolgreiche Begebung einer Wandelanleihe in 2009 und einer Umtauschanleihe in 2010 auf einen Teilwert der Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Konzernrevision überwacht das Einhalten dieser Vorgaben. Für Währungsgeschäfte in USD – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels Devisentermin- und Optionsgeschäften gesichert.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie beliefen sich bei unverändertem Rechnungszinssatz (4,25 %) auf 1.893 Mio. € (Vorjahr: 1.926 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Konzernanhang“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2011	2010
Abfluss / Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-196,6	208,6
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-351,6	-672,3
Abfluss / Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-84,8	242,3
Veränderung der Finanzmittel	-633,0	-221,4
Konsolidierungskreisänderung / Wechselkursänderungen	4,9	2,7
Finanzmittel am Bilanzstichtag	946,2	1.574,3

Der Konzern verbuchte 197 Mio. € negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Vorjahr: 209 Mio. €). Insbesondere aufgrund der lebhafteren Geschäftstätigkeit verbrauchte der Aufbau des Working Capitals liquide Mittel des Unternehmens. Der gegenüber Vorjahr verminderte Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit spiegelt die Endphase der großen Investitionsprojekte der letzten Jahre sowie die Umwidmung von Geldanlagen (+321 Mio. €) wider. Des Weiteren standen den rückläufigen Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen (-82 Mio. €) erhöhte Abflüsse für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (+74 Mio. €) gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2011 ergab sich ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -85 Mio. €. Dieser resultiert aus Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten (20 Mio. €), dem Erwerb von Aktien der Minderheitsaktionäre der Klöckner-Werke AG (KWAG), Duisburg, sowie weiterer Minderheitenanteile an der Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE), Fridingen (insgesamt 35 Mio. €) sowie Zinsauszahlungen von 13,0 Mio. €. Außerdem schütteten wir an die Aktionäre der Salzgitter Aktiengesellschaft rund 17 Mio. € oder 0,32 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2010 aus.

Wirtschaftlich betrachtet sind die steuerinduzierten Geldanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens dem Finanzmittelbestand zuzuordnen. Der modifizierte Anfangsbestand der Finanzmittel erhöht sich bei Hinzurechnung dieser Positionen von 1.574 Mio. € um 378 Mio. € auf 1.952 Mio. €. Die Betrachtungsweise der Kapitalflussrechnung auf diese Art hat auch Auswirkungen auf die Position Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit. Dieser erhöhte sich von –352 Mio. € um 105 Mio. € auf –456 Mio. €. Unter Einbeziehung der Wertpapiere des Umlaufvermögens ergibt sich am Bilanzstichtag ein solider Finanzmittelbestand von 1.202 Mio. €.

Die deutlich niedrigere Nettogeldanlage bei Kreditinstituten von 508 Mio. € (2010: 1.272 Mio. €) ist im Wesentlichen das Ergebnis des um 560 Mio. € gestiegenen Working Capitals. Den Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.202 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende leicht höhere Verbindlichkeiten von 695 Mio. € (Vorjahr: 680 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber. Letztere enthalten 592 Mio. € Verpflichtungen aus Wandel-/Umtauschanleihen.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Zahlungsbereitschaft I (%) ¹⁾	169	192	211	157	211	252	150	100	91	97
Zahlungsbereitschaft II (%) ²⁾	287	287	302	281	317	365	253	187	187	185
Dynamische Verschuldung (%) ³⁾	-12,1	30,1	406,8	64,9	-304,5	-95,5	41,3	20,2	12,5	8,3
Gearing (%) ⁴⁾	120,0	125,9	106,2	100,3	98,0	101,9	169,1	278,0	268,7	261,4
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	-197	209	1.190	547	781	488	468	352	223	157
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) ⁵⁾	-508	-1.272	-1.561	-991	-2.115	-2.283	-822	-71	56	66

¹⁾ (kurzfristige Vermögenswerte – Vorräte) x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

²⁾ kurzfristige Vermögenswerte x 100 / (kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag)

³⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100 / (lang- und kurzfristige Finanzschulden [inkl. Pensionen] – Geldanlagen)

⁴⁾ lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen) x 100 / Eigenkapital

⁵⁾ – Guthaben, + Verschuldung

Vermögenslage

Im Vergleich zum Stichtagswert des Geschäftsjahres 2010 (8.689 Mio. €) nahm das Gesamtvermögen unseres Konzerns um 1,3% auf 8.800 Mio. € zu. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte (+228 Mio. €) resultiert weitestgehend aus der Zunahme der finanziellen Vermögenswerte sowie latenter Ertragssteueransprüche und dem höheren Wertansatz für die Beteiligung an assoziierten Unternehmen. Infolge der Finanzierung des ausgeweiteten Vorratsvermögens sowie der Zunahme der Forderungen (+500 Mio. €) im Umlaufvermögen verminderten sich die finanziellen Mittel inklusive Wertpapiere auf 1.202 Mio. € (Vorjahr: 1.952 Mio. €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2011	%	31.12.2010	%
Langfristige Vermögenswerte	3.675	41,8	3.447	39,7
Kurzfristige Vermögenswerte	5.125	58,2	5.242	60,3
Aktiva	8.800	100,0	8.689	100,0
Eigenkapital	4.000	45,5	3.846	44,3
Langfristige Schulden	3.043	34,5	3.033	34,9
Kurzfristige Schulden	1.757	20,0	1.809	20,8
Passiva	8.800	100,0	8.689	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten entsprachen die Investitionen in die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (361 Mio. €) weitestgehend den Abschreibungen.. Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) erhöhte sich auf 2.753 Mio. € (+25,5%). Im Wesentlichen wirkte hier der mengen- und wertbasierte Vorratsaufbau.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahresniveau (44,3%) leicht verbessert (45,5%). Während die langfristigen Schulden um 10 Mio. € gestiegen sind, verminderten sich die kurzfristigen Schulden um 52 Mio. €.

Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen hat sich nicht verändert (Vorjahr: 4,25%). Ein nennenswerter Bilanzeinfluss aufgrund der bisher zumeist jährlichen Anpassung des Kalkulationszinssatzes in Bezug auf langfristig bestehende Pensionsrückstellungen ist somit im vorgelegten Abschluss nicht wiederzufinden.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Anlagenintensität (%) ¹⁾	41,8	39,7	39,5	33,5	25,8	23,4	35,1	45,3	51,3	52,1
Vorratsintensität (%) ²⁾	23,9	19,9	18,2	29,3	24,8	23,7	26,6	25,5	25,0	22,8
Abschreibungsquote (%) ³⁾	13,5	14,2	21,3	11,7	11,7	13,9	14,5	22,6	16,8	14,3
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁴⁾	53,7	51,7	49,3	48,4	54,5	47,9	44,9	55,4	47,4	53,3
Capital Employed	4.733	4.596	4.457	4.886	4.829	3.974	2.496	1.418	1.308	1.258
Working Capital	2.753	2.193	1.981	3.338	2.845	2.159	1.809	1.479	1.222	1.215

¹⁾ langfristige Vermögenswerte x 100 / Gesamtvermögen

²⁾ Vorräte x 100 / Gesamtvermögen

³⁾ Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte x 100 / Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte

⁴⁾ Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen x 365 / Umsatzerlöse

3. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2011 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Salzgitter AG führt die Konzern-Unternehmensbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, unverändert als Management-Holding. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden wie bislang von der 100%igen Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) gehalten, mit der kein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es besteht jedoch eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste der SMG durch die Salzgitter AG.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2011	%	31.12.2010	%
Anlagevermögen	43,5	4,0	43,2	4,0
Sachanlagen ¹⁾	21,1	2,0	20,8	1,9
Finanzanlagen	22,4	2,1	22,4	2,1
Umlaufvermögen	1.033,6	96,0	1.043,2	96,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.033,6	96,0	1.043,1	96,0
Finanzmittel	0,0	0,0	0,1	0,0
Aktiva	1.077,1	100,0	1.086,4	100,0
in Mio. €	31.12.2011	%	31.12.2010	%
Eigenkapital	396,4	36,8	388,6	35,8
Rückstellungen	376,0	34,9	397,4	36,6
Verbindlichkeiten	304,7	28,3	300,3	27,6
davon Bankverbindlichkeiten	[0,0]		[0,0]	
Passiva	1.077,1	100,0	1.086,4	100,0

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und eigener Aktien

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements der Tochtergesellschaft SMG zur Verfügung gestellten Liquidität (976 Mio. €) bilden unverändert die wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital Pensionsverpflichtungen von 343 Mio. € sowie die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der niederländischen Emittentin der Wandelschuldverschreibung ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 36,8 % (Vorjahr: 35,8 %).

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2011	2010
Sonstige betriebliche Erträge	34,3	35,3
Personalaufwand	21,2	22,0
Abschreibungen ¹⁾	1,2	1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,0	22,2
Beteiligungsergebnis	66,2	52,1
Zinsergebnis	-27,6	-29,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25,5	13,0
Steuern	-0,4	4,7
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,1
Jahresüberschuss	25,1	17,8

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag.

In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2011 165 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1 Belegschaftsmitglied vermindert.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustanden.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5 %. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund entsprechender Beschlüsse der Hauptversammlung folgende vier Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 26. Mai 2014 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2009), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20 % aller am 27. Mai 2009 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 27. Mai 2009 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Am 6. Oktober 2009 ist eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten, die bis zum 27. September 2016 ausgeübt werden können, auf bis zu 3.550.457 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien (5,9 % der ausgegebenen Aktien). Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 27. Mai 2009 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juni 2015 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2010) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf bis zu 2.459.243 Aktien verbunden sind. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 27. Mai 2009 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 27. Mai 2009 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand hat am 6. Oktober 2009 von einer Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.550.457 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2009), ausführbar bis zum 27. September 2016. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Wandelschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, bestehen nicht. Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstands unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter Aktiengesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von 25,1 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (2,0 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 27,1 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (27,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,45 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

V. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Im vergangenen Jahr hat sich unser Risikomanagement, auch unter den Randbedingungen der Finanz- und Schuldenkrise, bewährt und als effektiv erwiesen.

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Nachtrags- und Prognosebericht“.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung, um Chancen wahrzunehmen. Die Unternehmensführung muss jedoch sämtliche Risiken überschauen und kontrollieren können. Daher ist eine voraussichtliche und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil des Managements: zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der Arbeitsplätze.

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controlling systems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen der operativen Chancen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns erarbeitet es zielgerichtete Maßnahmen um Stärken zu konturieren und strategischer Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür haben wir eine Reihe von Instrumenten implementiert, die im Kapitel „Führungs- und Steuerungselemente“ beschrieben werden.

Organisatorische Durchdringung

Prinzipiell binden wir alle voll konsolidierten Firmen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Dienstleistungen sowie einige nicht konsolidierte Gesellschaften in das Risikomanagement ein. Aus dem Unternehmensbereich Röhren erfassen wir neben den voll konsolidierten Gesellschaften das Gemeinschaftsunternehmen EUROPIPE GmbH (EP) einschließlich seiner Tochtergesellschaften gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG. Im Unternehmensbereich Technologie wurde 2011 das bis dahin praktizierte Risikomanagement in den Gesellschaften der KHS-Gruppe sowie bei der Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE) und Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) durch das der Salzgitter AG abgelöst. Die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft (RSE) wurde bereits im Vorfeld einbezogen.

Qualifizierte Top-down-Regeln zur Flankierung der Dezentralität

Unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Es ist die Aufgabe der Managementholding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das Konzept vermitteln wir den Gesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin haben wir Grundsätze formuliert, mit denen wir das konzernweite Risikoinventar harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Konzern gewährleisten. Wir beabsichtigen, das Risikomanagementsystem gemäß den Erfordernissen stetig weiterzuentwickeln.

Methodik und Berichte

Risiken integrieren wir in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und in Strategiegespräche. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden, zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind klar gegeneinander abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risikotatbestand kann daher im Controlling (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder in beiden Abläufen enthalten sein.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Management die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus anhand monatlicher Controllingreports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für das effektive Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften die von uns eigens hierfür geschaffene Konzerndatenbank. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert, ordnen sie Risikofeldern zu und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn angemessen – über die Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Bewertungsaspekte

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinlich gelten Risiken, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls. Aufgabe des Controllings und der Revision der Salzgitter AG ist es, die Einhaltung der gesetzten Kriterien zu überwachen. Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen. Um die Risiken nachvollziehen und bewerten zu können, erfassen wir die ermittelte quantitative Schadenshöhe, wobei wir alle beeinflussenden Umstände berücksichtigen.

Überleitung von Brutto- auf Nettoschadenshöhe

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein. Rückstellungen und Wertberichtigungen behandeln wir im Controlling. Die Bruttoschadenshöhe wird insofern um diese vermindert, worauf wir in der Risikodokumentation zusätzlich hinweisen.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einer Bruttoschadenshöhe von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Bruttoschadenshöhe von weniger als 25 Mio. €.

Die Risiken werden im internen Planungs- und Controllingsystem der jeweiligen Gesellschaft erfasst und der Konzernleitung gemäß den gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen mitgeteilt.

Es ist evident, dass selbst mehrere gleichzeitig eintretende Großrisiken von 25 Mio. € Einzelschadenshöhe den Konzern nicht bestandsgefährdend schädigen können.

Bewältigungsmaßnahmen

Zu jedem Risiko halten wir die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffenen respektive noch zu treffenden Maßnahmen fest und berichten darüber.

2. Einzelrisiken

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Währungskurse (vor allem USD/Euro) und
- der Energiepreise

besonders bedeutend für die Salzgitter-Gruppe.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft.

Wir setzen auf eine gesunde, sektoral und regional diversifizierte Absatzstruktur und konzentrieren uns darauf, Fertigungsprozesse zu optimieren sowie unseren Konzern gezielt zu erweitern.

Von einem diversifizierten Beteiligungsportfolio versprechen wir uns in Zukunft weniger Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur. Risiken aus Veränderungen in den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir durch eine dezentrale Konzernstruktur und demzufolge schnellen Entscheidungsprozessen, um uns zeitnah auf neue Gegebenheiten einzustellen. Aus heutiger Sicht sind für die Salzgitter AG keine bestandsgefährdenden Risiken aus der branchenspezifischen Entwicklung zu erkennen. Hinsichtlich der Risiken aus den aktuellen Diskussionen zur Klima- und Energiepolitik verweisen wir auf das Kapitel „Umweltschutz“.

Preisrisiken wesentlicher bezogener Rohstoffe

Die Einkaufspreise von Rohstoffen, insbesondere Eisenerz und Kokskohle, sind äußerst volatil. So betrug in 2011 der Höchstwert für Feinerz an den Spotmärkten 193 USD/t, der niedrigste Wert 120 USD/t. Auch der Spotmarktpreis für Kokskohle verzeichnete beachtliche Schwankungsbreiten – zwischen 228 USD/t und 350 USD/t – besonders zu Jahresbeginn verschärft durch Überschwemmungen im Hauptlieferland Australien.

Der Salzgitter-Konzern versucht grundsätzlich, die Preisschwankungen im Sinne eines „natural hedging“ an die Kunden weiterzugeben. Auf der Einkaufsseite mildern die derzeit abgeschlossen Lieferverträge auf Jahresbasis für einen signifikanten Teil des Erzbezuges die Auswirkungen ab; vorherrschend sind allerdings Preisstellungen auf Quartals- beziehungsweise Monatsbasis. Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern, dass sich preislich fixierte Verkäufe im Gleichgewicht mit preislich fixierten Rohstoffeinkäufen befinden. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell daraus entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder von mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir überwiegend auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Um das Risiko weiterer Strompreiserhöhungen zu verringern, wurden am Standort Salzgitter zwei neue 105-MW-Kraftwerksblöcke errichtet. Damit kann der Verbrauch der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zukünftig weitgehend gedeckt werden. Die neuen Blöcke haben wir im Dezember 2010 in Betrieb genommen. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen.

Wichtig ist für uns auch der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter. Unser Vertragspartner, der diese logistische Aufgabe garantiert, ist die DB Schenker Rail Deutschland AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der DB Schenker und uns, um den regulären Zugverkehr weitgehend unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Für die aktuelle ökonomische Situation verweisen wir mit Blick auf das Geschäftsjahr 2012 auf das Kapitel „Prognosebericht“.

Auf das generelle Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, antworten wir mit einem diversifizierten Portfolio an Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten.

Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Unternehmensbereichen unterschiedlich auswirken und teilweise sogar kompensieren, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios. Dank unserer breiten Aufstellung und der flexiblen Organisation können wir situationsbezogen schnell und effektiv reagieren.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstands unserer Schlüsselaggregate steuern wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen gegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen denkbaren Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten oder völlig ausgeschlossen sind. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden, die nicht über Versicherungen abgedeckt sind, und das damit verbundene Schadenpotenzial halten wir für gering.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken aus etwaigen Verstößen gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere

Mitarbeiter auf deren strikte Einhaltung. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns und um ihre systematische Verfolgung zu garantieren, haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet.

Bedeutsame Rechtsrisiken sind für uns nicht erkennbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) sowie ab dem 1. Januar 2012 die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Dreijahreszeitraum bewährt, der sich an einem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen im internationalen Tradinggeschäft seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der SMG/SKWG zu kommunizieren. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu (siehe auch Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“).

Im Verhältnis zu den operativen sind die finanzwirtschaftlichen Risiken von eher geringerer Bedeutung.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie auf die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrenbereich oder im Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR–USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Risikopotenzial.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden monatlich festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“).

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Während es vor zwei Jahren noch spürbare Limitkürzungen oder gar gänzliche Deckungsentzüge der Warenkreditversicherer gab, die aus unserer Perspektive vor allem die Automobilzuliefererbranche und Kunden im osteuropäischen Raum betrafen, hat sich die Vergabepaxis seit dem vergangenen

Geschäftsjahr wieder normalisiert. Dennoch beobachten und bewerten wir den Fortgang der ungeicherten Positionen sehr sorgfältig und berücksichtigen diesen bei unseren Geschäften.

Translationsrisiken aus der Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Hierüber können Sie sich im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss informieren. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Liquiditätsrisiken

Die Managementholding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern diese über eigene Kreditlinien verfügen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir begegnen diesem Risiko mit einer rollierenden Finanzplanung. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die im Verhältnis zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich weitestgehend an risikoarmen Anlageklassen bester Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko im Auge zu behalten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Langfristige strukturelle Zinsrisiken könnten sich aus einer dauerhaften Kluft zwischen Geldanlagezins sowie zins- und einkommensbedingten Entwicklungen der Pensionsverpflichtungen ergeben. Ein derartiges Risiko ist im Augenblick nicht erkennbar; sollte es – aus heutiger Sicht unerwartet – auftreten, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für korrigierende Maßnahmen.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die Salzgitter AG, SMG sowie die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken aus Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Zonenrandförderung fordert die EU-Kommission eine Ausgleichszahlung der Salzgitter AG in Höhe von 17,8 Mio. € (inklusive Zinsen) für vor 1995 erhaltene Steuervorteile, die aus unserer Sicht legal und legitim erlangt wurden. Auf unsere Klage hin hat der Europäische Gerichtshof 2008 in zweiter Instanz weitgehend gegen das Unternehmen entschieden, den Vorgang jedoch an das Gericht erster Instanz zurückverwiesen. Ein Urteil ist 2012 zu erwarten. Den von der Kommission geforderten Betrag haben wir bereits beglichen, um weitere Zinsen – vorbehaltlich eines Klageerfolgs – zu vermeiden.

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die Salzgitter AG aktiv teil. Auf das Risiko der Fluktuation und den damit verbundenen Wissensverlust reagieren wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Mit dem konzernweit verwendeten Wissenstransfer haben wir ein Instrument, das im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit gewährleistet. Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden.

Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu antworten und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet (siehe Kapitel „Mitarbeiter“).

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung schützt uns vor Produkt- und Umweltschutzrisiken. Zu diesen gehören beispielsweise:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- ständiges Modernisieren der Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte und
- umfangreiches Umweltmanagement.

Weitere Informationen, zum Beispiel zu den gesetzlichen Regelungen zur Energie- und Klimapolitik, finden Sie in dem Kapitel „Schutz der Umwelt“.

Ein Konzernumweltbeauftragter bündelt und koordiniert die gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei umwelt- und energiepolitischen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte.

Risiken aus Grundstücksbesitz könnten sich insbesondere aus den Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) beugen wir mit dem Aufbau und dem Erhalt von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in den Tochtergesellschaften vor. Dadurch stellen wir sicher, dass wir uns stets auf dem aktuellen Stand der Technik bewegen.

Die Richtlinienkompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung der konzernweiten IT-Systeme und ist Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz der erforderlichen Investitionsmittel.

Stetige technologische Erneuerungen unserer Hard- und Softwareressourcen garantieren die Verfügbarkeit, Wartung und IT-Sicherheit auf höchstem Niveau. Die historisch gewachsenen heterogenen IT-Strukturen im Konzern werden nach und nach bereinigt. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, und wir schätzen deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig, während der vergangenen Jahre vor allem erheblich an unseren Konzernstandorten in Salzgitter und Peine. Mit der akquirierten KHS GmbH besitzen wir die Nummer drei im Weltmarkt für Getränkeabfüllmaschinen. Durch diese Portfolioergänzung reduzieren wir zukünftig unsere Abhängigkeit vom „typischen“ Stahlzyklus.

Vertiefende Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ und „Investitionen“.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG im Aufsichtsrat des 50%-Joint-Venture EUROPIPE GmbH (EP) vertreten, um die Transparenz zu sichern.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2011 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Das Hauptrisiko für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft stellt eine mögliche Eskalation der Schuldenkrise im Euroraum dar. Unter der Prämisse, dass diese Vertrauens- und Staatsschuldenkrise beherrschbar ist, blicken wir mit vorsichtigem Optimismus auf das Geschäftsjahr 2012. Gleichwohl ist die erreichbare Planungssicherheit bezüglich der kurz- und mittelfristigen Entwicklungen nicht wieder auf das Vorkrisenniveau zurückgekehrt. Wir sehen uns dennoch in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie unsere solide Aufstellung sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß Aktiengesetz konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass es seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der Salzgitter AG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die Salzgitter AG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu gegenwärtig auch keinen Anlass, denn wir haben – trotz eines eigenfinanzierten erheblichen Wachstums in den Jahren 2004 bis 2008 – ein im Branchenvergleich hervorragendes finanzielles Standing erreicht, das wir auch in der Finanz- und Konjunkturkrise bewahren konnten.

Ein nach den üblichen quantitativen Anforderungskriterien erstellter eigener Ratingansatz führt zu Werten, von denen auch interne Einstufungen unserer Banken kaum abweichen. Wir können also davon ausgehen, dass uns eine externe Bewertung unter Berücksichtigung der beträchtlichen Pensionsverpflichtungen derzeit weiterhin im Investmentgrade-Bereich sehen würde.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen können die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben werden:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem erfolgt im Zusammenwirken der Bereiche Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen sowie Treasury, deren Funktionen klar getrennt und einzelne Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet sind.

Ziel ist es, mittels implementierter Kontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es alle erforderlichen Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Der Vorstand ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage der Salzgitter AG. Dieser befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet wird, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert, und so wird die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen auf die Organe der Gesellschaften übertragen. Die Überwachung erfolgt seitens der Holdingabteilungen.

Die Konzern-Revision der Salzgitter AG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der Salzgitter AG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der Salzgitter AG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der Internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Konzern-Revision den Vorstand der Salzgitter AG sowie den Konzernprüfer in Form von Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Konzern-Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der Salzgitter AG erstellt die Konzernabschlüsse. Unabhängige Wirtschaftsprüfer testieren die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen werden jährlich Konzernrichtlinien formuliert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess sowohl hinsichtlich der HGB-Rechnungslegung als auch gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der Europäischen Union geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch kon-

krete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Zusätzlich zur Festlegung des Konsolidierungskreises sind die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Hierzu kommt ein standardisierter und vollständiger Formularsatz zum Einsatz. Die Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess sowie die Ermittlung des beizulegenden Wertes von Beteiligungen. In jährlich stattfindenden Konzernveranstaltungen für Rechnungswesenleiter werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüzfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungs- und Konsolidierungssysteme im Einsatz.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (cash generating units) mittels zentraler Durchführung sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

VI. Nachtrags- und Prognosebericht

1. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

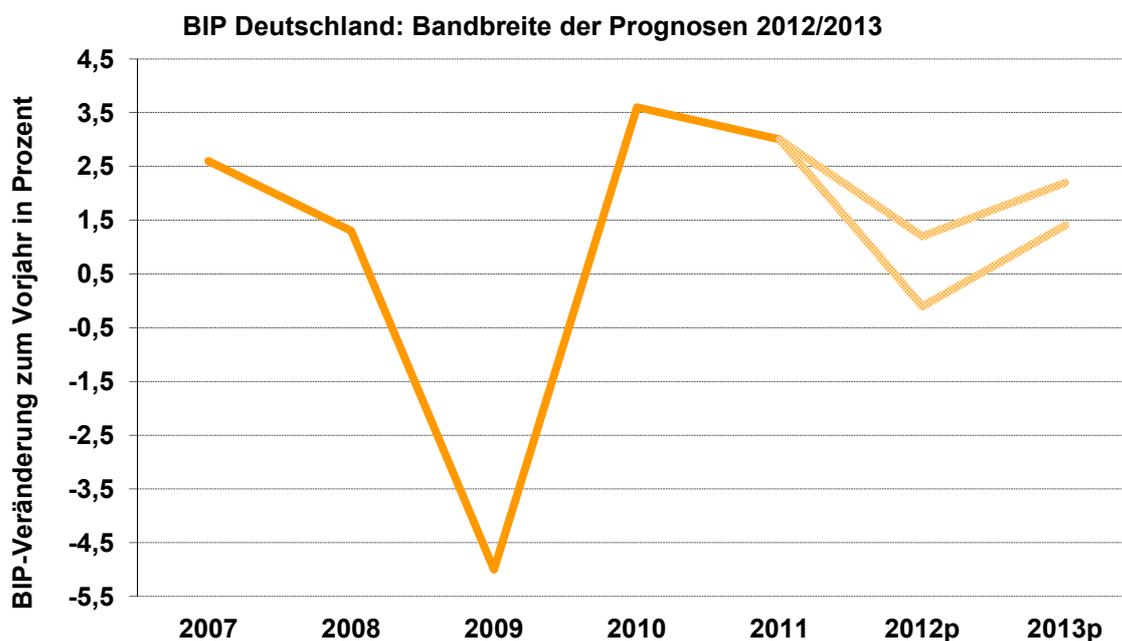
Unsichere Konjunkturaussichten

Vor dem Hintergrund der Spannungen auf den Finanzmärkten seit August 2011 und der erneuten Zuspitzung der Staatsschuldenkrise im Euroraum sind die Konjunkturerwartungen in den vergangenen Monaten wiederholt nach unten korrigiert worden. Die hohe Unsicherheit und damit verbundene Risiken reduzieren die Belastbarkeit der Prognosen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Welt, Europa und Deutschland erheblich.

Insgesamt wird von einer nachlassenden Dynamik der **Weltwirtschaft** ausgegangen: So rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem Januar-Ausblick in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit einer Expansionsrate von nur noch 1,2% in 2012 und mit einem etwas beschleunigten, aber noch immer verhaltenen Produktionsanstieg (+1,9%) im Jahr 2013. Die Abschwächung in den Industrienationen dürfte auch die wirtschaftlichen Aktivitäten der Schwellenländer beeinflussen, wenngleich diese bei einer expansiv ausgerichteten Geldpolitik im Verlauf des Jahres 2012 erneut auf einen Pfad kräftigeren Wachstums einschwenken sollten. Der IWF erwartet für 2012 eine Zunahme der Weltproduktion um 3,3% und im darauffolgenden Jahr ein Plus von 3,9%.

Die Wachstumsperspektiven in der **Europäischen Union (EU)** haben sich eingetrübt. Für einige EU-Staaten sind die Rahmenbedingungen auch ohne Schuldenkrise angesichts struktureller Probleme wie hoher Arbeitslosigkeit, dem bestehenden hohen Konsolidierungsdruck öffentlicher Haushalte sowie der teilweise mangelnden internationalen Wettbewerbsfähigkeit angespannt. Die meisten Prognosen gehen dennoch davon aus, dass eine schwere Rezession vermieden werden kann und die Konjunktur im zweiten Halbjahr 2012 wieder Fahrt aufnehmen wird. Erwartete die Europäische Kommission in ihrer Herbstprognose für 2012 noch ein vermindertes BIP-Wachstum in der EU von 0,6% und für 2013 eine moderate Beschleunigung auf 1,5%, so rechnete der IWF zuletzt mit einem Nullwachstum in 2012 (-0,1%) und einem Anstieg um 1,2% in 2013.

Auch **Deutschland** gerät in schwierigeres konjunkturelles Fahrwasser. Den meisten Einschätzungen zufolge wird sich die wirtschaftliche Expansion in 2012 auf unter 1% abschwächen. Während die Binnennachfrage solide bleiben sollte, könnten sich die abgeschwächte globale Dynamik und die Konsolidierungs- und Sparmaßnahmen im Euroraum dämpfend auf die Exporttätigkeit auswirken. Für 2013 werden bessere Voraussetzungen prognostiziert, an der wieder anziehenden Weltwirtschaft zu partizipieren, sodass Wachstumsraten in einer Größenordnung von 1,4% bis 2,2% erwartet werden.



Quellen: BDA Stand 24. Januar 2012

Weltstahlmarkt weiterhin mit positiver Grundtendenz

Die **globale Stahlkonjunktur** steht unter dem Eindruck einer merklich nachlassenden Dynamik auf dem chinesischen Markt, die als Folge der restriktiven Geldpolitik zeitverzögert insbesondere über die Abkühlung des Immobilienmarktes auf die Stahlnachfrage durchgeschlagen hat. Zudem wirken auch die Verlangsamung des Wachstums der Weltwirtschaft sowie die unsicheren finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bremsend. Mit Verweis auf ein ungewöhnlich hohes Maß an Unsicherheit erwartet die Wirtschaftsvereinigung Stahl, dass sich im Einklang mit einem moderaten Wachstum der Weltstahlnachfrage in 2012 um 4,5% auf 1,46 Mrd. t, auch der Zuwachs der Rohstahlproduktion (+4,5%) verringern wird. 2013 sollten beide Werte wieder leicht zulegen und jeweils etwa 5% erreichen.

Demgegenüber rechnete der europäische Stahlverband Eurofer Anfang Februar für das Jahr 2012 mit einem leichten Rückgang der Marktversorgung in der EU. Diese Einschätzung geht von einem stagnierenden realen Bedarf sowie einem insgesamt vorsichtigen Bestellverhalten seitens des Distributionssektors aus. 2013 dürfte sich die Marktversorgung graduell erholen und um knapp 3% steigen. Deutlichere Rückgänge der Marktversorgung werden voraussichtlich auf Südeuropa begrenzt bleiben. In Erwartung eines positiven Stahl-Außenhandelsaldos sollte in der EU die Rohstahlproduktion 2012 über dem Level des Vorjahres rangieren (179 Mio. t) und dieses in 2013 ungefähr beibehalten.

Der Ausblick auf den **deutschen Stahlmarkt** im Jahr 2012 fällt insgesamt verhalten aus, wobei es Anlass für vorsichtigen Optimismus gibt. Diese sind zum einen die Aussichten für die stahlverarbeitenden Branchen in Deutschland, die auf eine Stagnation des realen Stahlbedarfs auf solidem Niveau hindeuten. Daneben schaffen moderate Lagerbestände eine relativ günstige Ausgangsposition. Die stahlwirtschaftlichen Verbände erwarten daher eine Marktversorgung, die 2012 etwa den Vorjahreswert erreichen dürfte (40,5 Mio. t). Weitere Bedarfszuwächse und Lagerergänzungen könnten dann 2013 zu einem Anstieg der Marktversorgung um rund 4% (42 Mio. t) beitragen. Unter der Annahme, dass Deutschland im Prognosezeitraum ein Nettoimporteur von Stahl bleibt, rechnen die Fachleute mit einer Rohstahlerzeugung von 44 Mio. t (-1%) in 2012 und knapp 45 Mio. t (+1%) im Jahr 2013.

Leicht eingetrübte Aussichten für Stahlrohrmarkt 2012

Die Unsicherheiten infolge der globalen Finanz- und Schuldenkrise, die weiter zunehmende Volatilität auf den vorgelagerten Rohstoffmärkten, aber auch die in der Boomperiode 2004 bis 2008 initiierten Kapazitätsaufbauten lassen den Ausblick der Stahlrohrindustrie auf das Jahr 2012 eher skeptisch erscheinen. China sollte bei moderateren Wachstumsraten seine Aufwärtstendenz fortsetzen. Hingegen dürfte für den Rest der Welt das Halten des 2011er Produktionsvolumens bereits ein Erfolg sein.

Weiterhin relativ hohe Öl- und Gaspreise sollten ein anhaltend starkes Investitionsniveau im Energiesektor garantieren. Allerdings könnten sich bei den in hohem Maße politisch beeinflussten großen Leitungsrohrprojekten Verzögerungen der Projektvergabe ergeben. Im Kraftwerksbereich ist infolge des japanischen Reaktorunglücks und der Diskussionen um die Neuausrichtung des Energiemix eine mittelfristig Nachfragebelebung zu erwarten. Die hohe Nachfrage des Maschinenbaus, dessen Bedarf hauptsächlich über den lagerhaltenden Handel bedient wird, lassen in Verbindung mit niedrigen Lagerbeständen entlang der Wertschöpfungsketten auf einen positiven Effekt für die Rohrindustrie im ersten Halbjahr 2012 schließen. Hingegen dürfte sich die Automobilproduktion von einem hohen Niveau ausgehend möglicherweise leicht abschwächen.

Mit der Fortsetzung der beschriebenen Grundtendenzen wird auch im Jahr 2013 gerechnet.

Moderates Wachstum für den deutschen Maschinenbau

Nach zwei erfreulichen Wachstumsjahren mit bis zu zweistelligen Plusraten rechnet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) 2012 mit einem Nullwachstum. Laut Prognose der Experten wird die Produktion des gesamten deutschen Maschinenbaus 0% sowie die der Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen 3% zulegen.

Im Bereich der Abfüll- und Verpackungstechnik sorgen sowohl globale Trends, wie die Zunahme der Weltbevölkerung, als auch der vermehrte Wohlstand in den Schwellen- und Entwicklungsländern wie Brasilien, Indien oder China nicht nur bis 2013 sondern auch darüber hinaus für überdurchschnittliche Verbrauchszuwächse. Der Trend zu mehr PET-Gebinden hält weltweit weiter an. Auch in den gesättigten Märkten der Industriestaaten ergeben sich wegen der zunehmenden Produkt- und Sortenvielfalt bei abgepackten Getränken Potenziale.

Die im Unternehmensbereich vertretenen Maschinenbauunternehmen für die kunststoffverarbeitende Industrie rechnen ebenfalls mit einem leichten Produktionsanstieg unterhalb des Vorjahresniveaus.

Unternehmensspezifische operative Frühindikatoren

Wir beobachten und analysieren unser Konzernumfeld systematisch. So können wir rechtzeitig die sich ergebenden Chancen und Risiken erkennen und darauf angemessen reagieren. Um die allgemeinen makroökonomischen Rahmenbedingungen des Konzerns sowie die spezifische Lage in den einzelnen Absatzmärkten zu beurteilen, nutzen wir aggregierte volkswirtschaftliche Kennzahlen und das Wissen der Mitarbeiter unserer direkt in den Märkten agierenden operativen Tochtergesellschaften. Die Kombination dieser unterschiedlichen Wissensquellen bildet die Grundlage unserer jährlich rollierenden Unternehmensplanungen und Absatzprognosen, die wir sowohl in jeder Tochtergesellschaft als auch auf Konzernebene erstellen. Die Integration spezifischer Produkt- und Marktinformationen, zum Beispiel im Hinblick auf regionale Besonderheiten, erlaubt die Ableitung einer erfolgversprechenden Strategie.

Für den Unternehmensbereich Stahl, aber auch für Röhrengesellschaften mit Kundenbeziehungen in die Automobilbranche, können wir zukünftige Absatz- und Umsatzzahlen anhand der Verkaufsprognosen für motorgetriebene Fahrzeuge und Fahrzeugteile, regional und länderspezifisch differenziert, ableiten.

Zwischen der Konjunktur in der Bau- und Chemiebranche sowie im Maschinenbau und der Entwicklung einzelner Konzerngesellschaften besteht eine starke Abhängigkeit. Die Entwicklung des Maschinenbaus hat naturgemäß unmittelbaren Einfluss auf die zukünftige Beschäftigungssituation im Unternehmensbereich Technologie.

Um die Geschäftsaktivitäten unserer Großrohrgesellschaften abzuschätzen, existieren mehrere Ansätze: So ist die Mehrzahl der geplanten Pipeline-Großprojekte über Jahre im Vorfeld bekannt. Darüber hinaus gibt es einige wichtige Einzelindikatoren, wie zum Beispiel den Ölpreis, die weltweite Anzahl aktiver Bohrlöcher (sogenannter „rig-count“), die Gesamtlänge von Explorationsbohrungen sowie den Konsum von Oil-Country-Tubular-Goods-(OCTG-)Produkten.

Gerade in einem zunehmend volatilen Umfeld wie dem der Stahlindustrie ist die Aussagekraft von Indikatoren im Hinblick auf ihre Fristigkeit zu prüfen. Zudem können Situationen entstehen, in denen kurz- bis mittelfristige Ungleichgewichte von Angebot und Nachfrage zum Beispiel wegen überhöhter Lagerbestände bei Händlern und Endverbrauchern oder aufgrund ungünstiger Importsituationen langfristige Trends temporär überlagern. Auch spekulationsgetriebene Nachfrageerhöhungen können zeitweise über strukturelle Marktdefizite hinwegtäuschen beziehungsweise deren Umkehr temporäre Überangebote erzeugen.

Wir können aufgrund der Vielzahl von Einflussfaktoren und deren komplexem Zusammenspiel weder für Einzelgesellschaften noch für den Gesamtkonzern sichere und detaillierte Langfristprognosen erstellen.

Chancen und Chancenmanagement

Zentraler Bestandteil des Chancenmanagements ist die permanente Beobachtung und Analyse des Konzernumfelds, vor allem im Hinblick auf relevante Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen. Diese Aufgabe erledigen sowohl die Holding zentral als auch die operativen Tochtergesellschaften dezentral. Die simultane Durchführung ist eine wesentliche Grundlage für das zeitnahe Erkennen potenzieller Chancen sowie die Ableitung geeigneter Strategien, um den Unternehmenserfolg zu steigern. So können wir vorhandene Stärken und Kernkompetenzen unserer Unternehmensgruppe bei der Vorbereitung und Ausführung strategischer Entscheidungen nutzen, erkennbare Risiken frühzeitig entdecken und verantwortungsvoll berücksichtigen.

Die Salzgitter AG hat bereichsübergreifend investiert und die Voraussetzungen geschaffen, identifizierte Chancen zukünftig erfolgreich wahrzunehmen. Für ausführliche Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Investitionen“. Ein konsequentes Kostenmanagement in allen Unternehmensbereichen sowie die fortlaufende Optimierung der Produktqualität sind weitere unverzichtbare Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Neben den initiierten Projekten zum organischen Wachstum prüfen wir immer auch externe Wachstumsmöglichkeiten, ob sie geeignet sind, den Unternehmenserfolg der Salzgitter AG zu steigern.

Mit der Übernahme der in Karlsruhe produzierenden STAHL-METALL-SERVICE Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMSGB) erweitert die Salzgitter AG ihre bereits bestehenden Stahl-Service-Center-Aktivitäten in Schwerte und sichert sich einen Zugang zum attraktiven süddeutschen Markt.

Ausführlichere Informationen finden Sie im Kapitel „Ziele und Erfolgsfaktoren“.

3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

3.1 Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet somit die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller und finanzieller Stabilität. Somit fließen sowohl die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen sowie die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen in diese Planung ein, die von uns in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management und dem Konzernvorstand diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der dabei zugrunde gelegte Konzern-Perimeter entspricht zwangsläufig dem Status quo und kann von der am Ende des Planungszeitraumes erreichten Konzernstruktur abweichen. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzern-Aufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

3.2. Erwartete Ertragslage

Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind grundsätzlich von hoher Unsicherheit geprägt. Wie oben beschrieben, hat dies unmittelbar Auswirkung auf Substanz und Zuverlässigkeit der Unternehmensplanung. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Unternehmensbereichen unterstellen, dass es nicht zu einer drastischen rezessiven Entwicklung kommen wird. Vor diesem Hintergrund gehen die Segmente von folgendem Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres aus:

Auf Basis eines stabilen Marktumfelds unterstellt die **Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)** für 2012 angesichts der guten Beschäftigung der meisten stahlverarbeitenden Branchen sowie einer verstärkten Belieferung unserer Röhrensparte höhere Auftragseingänge. In Ilsenburg wird im Wesentlichen aufgrund der guten Positionierung im Windenergiesektor mit einer Vollausslastung der Kapazitäten, die jedoch investitionsbedingt nicht in Gänze zur Verfügung stehen, gerechnet. Die Rohstahlproduktion der **Peiner Träger GmbH (PTG)** sollte aufgrund des Parallelbetriebs der beiden Elektrolichtbogenöfen ausgeweitet werden. Für den Fall einer weiteren Erholung des Langstahlmarktes, der sich im abgelaufenen Geschäftsjahr immer noch auf relativ niedrigem Niveau befand, ist von einer insgesamt höheren Versandmenge auszugehen. Diese würde, in Verbindung mit höheren Durchschnittserlösen, zu einem Umsatzanstieg führen. Der **Unternehmensbereich Stahl** plant auch für 2012 wieder ein knapp positives Vorsteuerergebnis. Dabei wird jedoch der Start in das neue Geschäftsjahr von gesunkenen Durchschnittserlösen des vierten Quartals 2011 belastet.

Verbunden mit höheren Absatzmengen im internationalen Trading, prognostiziert der **Unternehmensbereich Handel** einen Anstieg des Umsatzes. Hierzu sollte auch die Aufnahme der im letzten Jahr akquirierten STAHL-METALL-SERVICE Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMSGB) in den Konsolidierungskreis der Handelssparte beitragen. Unter der Prämisse stabiler Stahlpreise erscheint abermals ein mittlerer zweistelliger Millionengewinn realisierbar.

Der **Unternehmensbereich Röhren** schätzt seine Entwicklung im aktuellen Geschäftsjahr verhalten optimistisch ein. Während die Nachfrage nach Präzisionsröhren auch zum Jahresanfang vom hohen Bedarf der Automobilindustrie und dem Maschinenbau getragen werden sollte, profitiert das Produktsegment der Edelstahlrohre von einer sich belebenden Aktivität im Öl- und Gassektor. Obwohl die Auswirkungen einer temporären Beschäftigungslücke die Ergebnisse des ersten Quartals bei den Großröhren dominieren werden, sprechen die in Diskussion befindlichen Leitungsrohrprojekte grundsätzlich für positive Aussichten. Mitte Februar wurde bereits ein Großprojekt gebucht, das ab April produziert werden wird. Wir rechnen daher auch in 2012 mit einem Gewinnbeitrag des Röhrensegments.

Umsatz und Vorsteuerergebnis des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** werden abermals von der unterstellten, insgesamt guten Beschäftigung der Stahlgesellschaften profitieren und in etwa auf dem Niveau der abgelaufenen Periode auskommen.

Im **Unternehmensbereich Technologie** plant die KHS auf Basis eines weltweit stabilen Marktes für Abfüll- und Verpackungstechnik den Ausbau des Auftragseingangs. Mithilfe des im letzten Jahr eingeleiteten und konsequent umzusetzenden Fit4Future-Programms soll über Mehrumsatz, Preisqualität und Kostenoptimierung ein spürbar besseres Resultat als 2011 erzielt werden. Die Desma Maschinenbau-Gesellschaften streben eine Fortsetzung der profitablen Geschäftsentwicklung an.

Eine Verschärfung der Schuldenkrise in Europa stellt zweifellos das Hauptrisiko für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 dar. Eine verlässliche Aussage, wie sich die Geschäftssituation in den nächsten Monaten entwickeln wird, ist daher genauso unmöglich, wie zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine belastbare detaillierte Ergebnisprognose für den **Salzgitter-Konzern** abzugeben. Unterstellt man jedoch, dass es im Prognosezeitraum nicht zu einer drastischen rezessiven Entwicklung kommt, gehen wir auf Grundlage der Erwartungen der einzelnen Segmente von einem mindestens stabilen Umsatz sowie einem positiven Ergebnis vor Steuern im Jahr 2012 aus. Es stellt sich aus heutiger Sicht als herausfordernd dar, das Vorjahresresultat zu erreichen, da der Beginn des neuen Jahres unter dem Eindruck von Belastungen im Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren steht.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2012 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Röhren im Schnitt 25 € Margenverlust pro Tonne bereits ausreichen, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

Die **mittel- und langfristigen Aussichten** werden für alle Konzerngesellschaften als vergleichsweise intakt betrachtet. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei belastbaren Informationen über die künftige Entwicklung der relevanten Rahmenbedingungen im Jahr 2013 zur Verfügung stehen, kann für dieses Geschäftsjahr kein detaillierter quantifizierter Ausblick gegeben werden. Für den Fall eines stabilen konjunkturellen Umfeldes in unseren Kernmärkten dürfte der Umsatz in etwa konstant blei-

ben und das Ergebnis sollte von den Effekten der durchgeführten Investitionen und Strukturmaßnahmen profitieren.

3.3 Erwartete Finanzlage

Unsere Finanzreserven werden zu einem Teil der Finanzierung der in Realisierung befindlichen Investitionen und dem Aufbau des Working Capitals dienen. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag an liquiden Mitteln vorzuhalten, damit wir in einer möglichen Krisensituation für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit kein Geld vom Kapitalmarkt beschaffen müssen. Die Erfahrungen anderer Unternehmen lehren, dass dies in wirtschaftlich schlechten Zeiten nur zu extrem ungünstigen Zinsen möglich ist.

Das umfangreiche Investitionsprogramm im Stahlbereich ist weitestgehend abgeschlossen. Daher setzen wir das Investitionsbudget unseres Konzerns (298 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2012 unterhalb dem des Vorjahreswertes an. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2012 dürfte sich zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen in Höhe von 400 bis 450 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres bewegen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Infolge der absehbaren Investitionssumme wird sich der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2012 oberhalb der Abschreibungen bewegen, sodass der darüber hinausgehende Teil – abhängig auch von Rohstoffpreis- und Working-Capital-Entwicklungen – aus dem Cashflow des laufenden Geschäfts sowie aus den vorhandenen Geldanlagen zu finanzieren sein wird. Dies ist aus Sicht der Unternehmensleitung problemlos darstellbar, da entsprechender Spielraum vorhanden ist.

Die Finanzlage unseres Konzerns sollte sich insbesondere unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren umgesetzten Kapitalmarktmaßnahmen auch zum Ende des Geschäftsjahres vergleichsweise solide zeigen. Weitere externe Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant, könnten jedoch im Zusammenhang mit größeren Akquisitionsprojekten oder deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen zu gegebener Zeit denkbar und auch durchführbar sein.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der Salzgitter AG ist maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Salzgitter-Konzern wegen seiner breiten Aufstellung, soliden finanziellen Fundierung sowie flachen und effizienten Organisation auf herausfordernde Phasen vergleichsweise gut vorbereitet ist. Hierauf setzen wir auch in Zukunft. Das auch in Boomzeiten stringent verfolgte Ergebnisverbesserungsprogramm erübrigte bisher hektische Kostensenkungs- und Reorganisationsmaßnahmen. Eine Neuauflage des Ergebnisverbesserungsprogramms wird auch in den kommenden Jahren zusätzlich Beiträge zur wirtschaftlichen Performance des Unternehmens leisten.

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

Bilanz der Salzgitter AG zum 31. Dezember 2011
(in Tausend EUR)

Aktiva	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		91	67
Sachanlagen		20.982	20.702
Finanzanlagen		22.442	22.398
		<u>43.515</u>	<u>43.167</u>
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		976.211	916.557
Sonstige Vermögensgegenstände		25.069	82.071
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		15	87
		<u>1.001.295</u>	<u>998.715</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	(3)	<u>32.274</u>	<u>44.482</u>
		<u>1.077.084</u>	<u>1.086.364</u>
Passiva	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		161.615	161.615
./. Nennbetrag eigener Anteile		-16.161	-16.161
Ausgegebenes Kapital		<u>145.454</u>	<u>145.454</u>
Kapitalrücklage		189.435	189.435
Gewinnrücklagen		34.460	34.460
Bilanzgewinn		27.100	19.300
		<u>396.449</u>	<u>388.649</u>
Rückstellungen	(5)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		342.610	358.562
Übrige Rückstellungen		33.366	38.854
		<u>375.976</u>	<u>397.416</u>
Verbindlichkeiten	(6)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		296.450	296.450
Sonstige Verbindlichkeiten		8.209	3.849
		<u>304.659</u>	<u>300.299</u>
		<u>1.077.084</u>	<u>1.086.364</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011
(in Tausend EUR)

	Anhang	2011	2010
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	34.310	35.326
Personalaufwand	(9)	21.230	22.040
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		1.235	1.246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	24.997	22.202
Beteiligungsergebnis	(11)	66.247	52.092
Zinsergebnis	(12)	- <u>27.582</u>	- <u>28.962</u>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(13)	- <u>12</u>	<u>0</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 25.500	+ 12.968
Außerordentliches Ergebnis	(14)	0	117
Sonstige Steuern	(15)	+ <u>-392</u>	+ <u>4.690</u>
Jahresüberschuss		25.108	17.775
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		19.300	15.100
Ausschüttung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	(4)	- <u>17.308</u>	- <u>13.575</u>
Bilanzgewinn		<u><u>27.100</u></u>	<u><u>19.300</u></u>

Anhang zum Jahresabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2011

I. Allgemeine Angaben

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsrechts für große Kapitalgesellschaften zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu wird nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken gegeben.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen erfolgen grundsätzlich in je 1.000 € (T€).

Die nach § 265 Abs. 2 HGB angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010.

Am 15. Dezember 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft

www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerung

dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für das am 31. Dezember 2011 vorhandene Anlagevermögen wurde von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht bereits in 2010 Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Im Zuge der Erstanwendung des BilMoG wurden die bisher verwendeten Nutzungsdauern beibehalten. Anlagenzugänge ab dem 1. Januar 2010 werden grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden Sammelposten gebildet. Diese als unwesentlich klassifizierten Sammelposten werden, unabhängig vom tatsächlichen Vorhandensein/Gebrauch, einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert

abgezinst. Im Falle wertpapiergebundener Versorgungszusagen (Entgeltumwandlung) werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere mit den Anschaffungskosten bzw. dem höheren beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser die garantierte Mindestzusage übersteigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen werden auf den Barwert abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2011. Der zu diesem Zeitpunkt von der Bundesbank herausgegebene Zinssatz in Höhe von 5,13% wurde bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2011 hat sich der Zinssatz um 0,01% auf 5,14% verändert. Diese Entwicklung führt zu keiner wesentlichen Abweichung. Der Berechnung werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75% p.a., Rentenerhöhungen von 1,75% p.a. sowie eine jährliche Fluktuation von 1% zugrunde gelegt. Eine Überprüfung der bei dem Essener Verband geführten Empfänger hat gezeigt, dass die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die höhere Lebenserwartung für diesen Personenkreis nicht zutreffend sind. Sie sind daher entsprechend angepasst.

Aus den neuen Bewertungsvorschriften ergibt sich per 1. Januar 2011 ein Unterschiedsbetrag von T€ -15.286 im Vergleich zu dem Bilanzansatz per 31. Dezember 2009. Auf eine Rückstellungsauflösung wurde verzichtet und insoweit von dem Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Der zum 31. Dezember 2011 noch verbleibende Betrag der Überdeckung beläuft sich auf T€ -11.465.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Ebenso wird mit den korrespondierenden Aufwendungen und Erträgen verfahren. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren

Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Der Gesamtsteuersatz der Salzgitter Aktiengesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Körperschaftsteuersatz	Solidaritätszuschlag	Gewerbsteuersatz	Gesamtsteuersatz
15%	5,5% von KSt	ca. 15,0%	ca. 31,0%

Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern sowie der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge und ggf. Zinsvorträge ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, vom Ausweiswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

Das Sachanlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr um T€ 280 erhöht. Wesentliche Gründe dafür sind Investitionen in das Rechenzentrum, die noch als Anlagen im Bau gezeigt werden.

Die Finanzanlagen haben um T€ 44 zugenommen. Dies ist im Wesentlichen auf den Erwerb von Wertpapieren im Zusammenhang mit dem Entgeltumwandlungsprogramm „Modell SZAG“ zurückzuführen. Die sonstigen Ausleihungen enthalten vor allem Wohnungsbaudarlehen an Belegschaftsmitglieder.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen	31.12.2011	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2010	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	976.211	0	916.557	0
Sonstige Vermögensgegenstände	25.069	0	82.071	0
	1.001.280	0	998.628	0

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden überwiegend kurzfristige Ansprüche aus dem Kontokorrentverkehr ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich Steuererstattungsansprüche. Hiervon entstehen T€ 7.746 erst nach Ablauf des Geschäftsjahres (Vorjahr T€ 277).

(3) Aktive Rechnungsabgrenzung

In der aktiven Rechnungsabgrenzung ist ein aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung resultierendes Disagio (T€ 29.933) enthalten.

(4) Eigenkapital

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
31.12.2010	145.454	189.435	34.460	19.300	388.649
Dividende				-17.308	-17.308
Erwerb eigener Anteile					
Jahresüberschuss				25.108	25.108
31.12.2011	145.454	189.435	34.460	27.100	396.449

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile 145.453.745,98 €. Der auf die insgesamt 54.087.300 auf den Inhaber lautenden umlaufenden Stückaktien entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69 €.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33 € (= 10,00 %) des Grundkapitals.

Sämtliche Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008 und 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009, 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Mai 2014 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20 % des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht werden. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen diese Instrumente beziehen, die seit dem 27. Mai 2009 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Am 6. Oktober 2009 ist eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.550.457 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien (5,9 % des Grundkapitals).

Der Nennwert der von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen betrug am Bilanzstichtag insgesamt 296.450.000 €. Sie verbriefen einen Zinsanspruch von 1,125 % p. a. sowie ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Preis von 83,4963 €/Aktie, ausübbar bis zum 27. September 2016.

Der Vorstand kann ferner bis zu 3.550.457 neue Aktien ausgeben, sofern die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, welche die Gesellschaft am 6. Oktober 2009 begeben hat, von ihrem Wandlungsrecht, das bis zum 27. September 2016 ausgeübt werden kann, Gebrauch machen.

Der Vorstand ist weiterhin aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Juni 2010 ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil von bis zu 10% am Grundkapital zu erwerben. Von dieser Ermächtigung ist im Geschäftsjahr 2010 Gebrauch gemacht worden.

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde in 2010 ein Betrag von 26 Mio. € ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Umbuchungen für eigene Aktien 16 Mio. € und Sonderposten mit Rücklageanteil 10 Mio. €).

(5) Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen	31.12.2010	Umbuchung / Übertragung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Aufzinsung	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	358.562	613	-33.614		17.049	342.610
Steuerrückstellungen	26.196		-6.844		500	19.852
Sonstige Rückstellungen	12.658	-53	-5.053	-430	6.392	13.514
<i>davon: Betriebstypische Risiken</i>	<i>(2.348)</i>			<i>(-50)</i>		<i>(2.298)</i>
<i>davon: Personalaufwendungen</i>	<i>(7.324)</i>	<i>(-53)</i>	<i>(-4.125)</i>	<i>(-229)</i>	<i>(5.272)</i>	<i>(8.189)</i>
<i>davon: Übrige</i>	<i>(2.986)</i>		<i>(-928)</i>	<i>(-151)</i>	<i>(1.120)</i>	<i>(3.027)</i>
	397.416	560	-45.511	-430	23.941	375.976

Es bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert in Höhe von T€ 21.518. Diese Vermögenswerte stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Sie sind daher nicht in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst, sondern werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Höhe des beizulegenden Zeitwertes mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Bei einem Kreditinstitut bestehen Tagesgelder in Höhe von T€ 660, aus denen im Berichtsjahr ein Zinsertrag von T€ 5 erzielt wurde. Aufgrund von zwei abgeschlossenen Treuhandverträgen steht dieses Vermögen ausschließlich als Sicherungsguthaben bei Altersteilzeitverpflichtungen (T€ 899,2) und im Rahmen des Demographiefonds (T€ 63,0) zur Verfügung. Es ist daher nicht in den Finanzanlagen erfasst, sondern wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Höhe des beizulegenden Zeitwertes mit den Altersteilzeitverpflichtungen und den Verpflichtungen aus dem Demographiefonds verrechnet.

Die Steuerrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Ertragsteuern (Körperschaft- und Gewerbesteuern).

In den Rückstellungen für betriebstypische Risiken sind vor allem Verpflichtungen zur Altlastenbeseitigung erfasst. Die Vorsorgen für Personalaufwendungen resultieren aus Jahresabschlussvergütungen, Tantiemen, Jubiläumsgeldern, Altersteilzeitvereinbarungen und Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter.

(6) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2011	davon Restlaufzeit			31.12.2010	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Gegenüber verbundenen Unternehmen	296.450	0	296.450	0	296.450	0	296.450	0
Sonstige Verbindlichkeiten	8.209	8.209	0	0	3.849	3.849	0	0
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(6.844)</i>	<i>(6.844)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>(1.461)</i>	<i>(1.461)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon Übrige</i>	<i>(1.365)</i>	<i>(1.365)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>(2.388)</i>	<i>(2.388)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
	304.659	8.209	296.450	0	300.299	3.849	296.450	0

(7) Passive latente Steuern

Ein Ausweis passiver latenter Steuern ist unterblieben, da den passiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der nur in der Steuerbilanz gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil beruhen, höhere aktive latente Steuern aus temporären Differenzen gegenüberstehen. Diese ergeben sich insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Beteiligungen und den Rückstellungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Sonstige betriebliche Erträge

sonstige betriebliche Erträge	2011	2010
Konzernumlagen	24.937	24.937
Erträge aus Anlagenverkäufen	1.124	145
Miet- und Pächterträge	485	412
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	230	2.580
Übrige Erträge	7.534	7.252
	34.310	35.326

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 1.354 (Vorjahr: T€ 2.725).

(9) Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand	2011	2010
Löhne und Gehälter	18.863	19.623
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.367	2.417
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>(539)</i>	<i>(563)</i>
	21.230	22.040

Der Aufwand für Altersversorgung enthält nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 17.049); diese ist im Zinsergebnis erfasst.

Die SZAG beschäftigt im laufenden Geschäftsjahr durchschnittlich 163 Angestellte (Vorjahr 164 Angestellte).

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstige betriebliche Aufwendungen	2011	2010
Werbung, Information, Bew irtung	6.470	6.448
Aufw endungen gegenüber konsolidierten Unternehmen	5.293	4.348
Beiträge, Gebühren, Mieten und Pachten	4.035	3.463
Allgemeine Verw altungskosten	3.496	4.512
Aufw endungen für Fremdleistungen	1.565	466
Übrige Aufw endungen	4.138	2.965
	24.997	22.202

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten T€ 13 (Vorjahr: T€ 949) periodenfremde Aufwendungen.

(11) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet im Wesentlichen mit T€ 65.100 Beteiligungserträge von der SMG.

(12) Zinsergebnis

Zinsergebnis	2011	2010
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	50
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.473	5.484
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(4.445)</i>	<i>(4.694)</i>
Zinsen und ähnliche Aufw endungen	32.058	34.496
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	<i>(3.593)</i>	<i>(3.593)</i>
<i>davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen</i>	<i>(17.049)</i>	<i>(18.784)</i>
<i>davon Abschreibung Disagio Wandelanleihe</i>	<i>(10.885)</i>	<i>(10.885)</i>
	-27.582	-28.962

(13) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen (T€ 12) beziehen sich auf den beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere aus der Entgeltumwandlung.

(14) Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis des Vorjahres werden die erfolgswirksamen Umbewertungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 01. Januar 2010 ausgewiesen.

(15) Steuern

Die sonstigen Steuern (Aufwand von T€ 392; Vorjahr Ertrag von T€ 4.690) enthalten Grundsteuern.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand beruht im Wesentlichen auf steuerfreien Erträgen, nicht abzugsfähigen Aufwendungen sowie Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz.

V. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse	31.12.2011	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2010	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Verpflichtungen aus				
Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften und Garantien	717.453	717.453	513.159	513.159
Gewährleistungsverträgen	40.739	40.739	33.718	33.718
	758.192	758.192	546.877	546.877

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kredite an verbundene Unternehmen. Den Verpflichtungen, die jeweils in Höhe der am Bilanzstichtag bestehenden Hauptschuld angegeben worden sind, liegt ein Nominalvolumen von T€ 1.863.996 (Vorjahr: T€ 1.840.135) zugrunde.

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, verzichtet.

Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Angaben der Beteiligungen, die der Gesellschaft mitgeteilt worden sind

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 Aktiengesetz oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1 a Wertpapierhandelsgesetz bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5 %. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2011 für seine Tätigkeit insgesamt T€ 6.351 (Vorjahr T€ 6.662).

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1.780 T€. Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 24.267 T€ zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2011 für seine Tätigkeit insgesamt T€ 1.043 (Vorjahr T€ 1.071).

Zu weiteren Angaben nach § 289 Abs.2 Nr. 5 HGB i.V.m. § 285 Nr.9a HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“.

Organe der Gesellschaft**Vorstand****Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann**

Vorsitzender seit 1. Februar 2011

Stellvertretender Vorsitzender bis 31. Januar 2011

Finanzen bis 31. Januar 2011

- a) • Aurubis AG
(Vorsitzender seit 1. Oktober 2011)
- EUROPIPE GmbH
 - KHS GmbH (Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH
(Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
 - Nord/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
bis 18. Mai 2011
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
bis 31. Januar 2011
 - Salzgitter Klöckner-Werke GmbH
(vormals: Klöckner-Werke AG)
(Vorsitzender) bis 14. Dezember 2011
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
(Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
 - Salzgitter Stahl GmbH
(Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
 - TÜV Nord AG
- b) • Ets. Robert et Cie S.A.S.
(Comité de Surveillance)
- EUROPIPE GmbH
(Gesellschafterausschuss)
 - Nord/LB Capital Management GmbH
bis 18. Mai 2011 (Aufsichtsrat)

Prof. Dr.- Ing. E. h. Wolfgang Leese

Vorsitzender bis 31. Januar 2011

- a) • Aurubis AG
- MAN Nutzfahrzeuge AG
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH
(Vorsitzender) bis 31. Januar 2011
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
(Vorsitzender) bis 31. Januar 2011
 - Salzgitter Stahl GmbH
(Vorsitzender) bis 31. Januar 2011

Burkhard Becker

seit 1. Februar 2011

Finanzen

- a) • EUROPIPE GmbH
seit 28. März 2011
- KHS GmbH
seit 1. April 2011
- Mannesmannröhren-Werke GmbH
seit 1. Februar 2011
- Nord/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
seit 19. Mai 2011
- Peiner Träger GmbH
seit 1. Juni 2011
- Salzgitter Flachstahl GmbH
seit 1. Februar 2011
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
seit 1. Februar 2011
- Salzgitter Stahl GmbH
seit 1. Februar 2011
- b) • Nord/LB Capital Management GmbH
seit 19. Mai 2011 (Aufsichtsrat)

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstands der Mannesmannröhren-Werke GmbH

- a) • EUROPIPE GmbH
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH
(Vorsitzender)
- b) • Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S.
(Verwaltungsrat, stellvertretender Vorsitzender)
- EUROPIPE GmbH
(Gesellschafterausschuss)
- Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
(Gesellschafterausschuss, Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH
(Steering Committee, stellvertretender Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S.
(Conseil d'Administration)

Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel

Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

- a) • Ilsenburger Grobblech GmbH
bis 30. Mai 2011
- KHS GmbH
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
seit 1. Juni 2011
 - Salzgitter Klöckner-Werke GmbH
(vormals: Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH
- b) • EUROPIPE GmbH
(Gesellschafterausschuss)
- Salzgitter Mannesmann (España) S. A.
(Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd.
(Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc.
(Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd.
(Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (México) S. A. de C. V.
(Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc.
(Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann (Italia) S. r. l.
(Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd.
(Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB
(Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd.
(Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd.
(Board of Directors, Vorsitzender)

Johannes Nonn

Unternehmensbereich Stahl

Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter Stahl GmbH

- a) • Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
 - Ilseburger Grobblech GmbH
(Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- b) • ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH
(Beirat) bis 29. September 2011
 - Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH
(Steering Committee, Vorsitzender)

Peter-Jürgen Schneider

Personal

Unternehmensbereich Dienstleistungen

- a) • Ilseburger Grobblech GmbH
 - KHS GmbH
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH
 - Peiner Träger GmbH
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
 - Salzgitter Klöckner-Werke GmbH
(vormals: Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH
 - Salzgitter Stahl GmbH
 - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH
(Vorsitzender)
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH
(Vorsitzender)
- b) • Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH
(Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Projekt Region Braunschweig GmbH
(Aufsichtsrat)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter (Aufsichtsrat)

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH i. R.

- a) • Köster Holding AG
- Schmitz Cargobull AG bis 22. März 2011

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

seit 26. August 2011

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall

- a) • Salzgitter Stahl GmbH
- (stellvertretender Vorsitzender)
- Treuhandverwaltung IGEMET GmbH

Jürgen Peters

Stellvertretender Vorsitzender

bis 25. August 2011

Erster Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall i. R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Manfred Bogen

bis 30. September 2011

Betriebsratsvorsitzender der EUROPIPE GmbH

bis 30. September 2011

- a) • EUROPIPE GmbH bis 30. September 2011
- Mannesmannröhren-Werke GmbH
- bis 30. September 2011

Bernhard Breemann

seit 1. Januar 2012

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck

- a) • Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

Hasan Cakir

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH

- a) • Salzgitter Flachstahl GmbH
- Salzgitter Stahl GmbH bis 30. Mai 2011

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs-GmbH & Co.

- a) • KHS GmbH
- MATERNUS-Kliniken AG

- Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (vormals: Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011
- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG

Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin des Vorstands der Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- a) • AluNorf GmbH
- Hydro Aluminium Deutschland GmbH
(stellvertretende Vorsitzende)
 - Hydro Aluminium Rolled Products GmbH
seit August 2011 (stellvertretende Vorsitzende)
 - NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-GmbH (stellvertretende Vorsitzende)

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

- a) • Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

- Keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Dieter Köster

Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG

- Keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Bernd Lauenroth

seit 26. August 2011

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- a) • Georgsmarienhütte Holding GmbH
- seit Juli 2011

Frank Markowski

seit 1. Oktober 2011

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH

- a) • Mannesmannröhren-Werke GmbH
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH

Dr. Arno Morenz

Vorsitzender des Vorstands der Aachener Rückversicherung AG i. R.
Mitglied des Präsidiums der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.
seit 10. November 2011

- a) • alfabet AG (Vorsitzender)
 - Business Keeper AG (Vorsitzender)
- b) • Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)
 - FIL Investment Management GmbH (Aufsichtsrat)

Hartmut Möllring

Finanzminister des Landes Niedersachsen

- a) • Bremer Landesbank (stellvertretender Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG
 - Norddeutsche Landesbank – Girozentrale (Vorsitzender)
- b) • JadeWeserPort Logistic Zone GmbH & Co. KG (Aufsichtsrat)
 - JadeWeserPort Realisierungs-Beteiligungs-GmbH (Aufsichtsrat)
 - JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG (Aufsichtsrat)

Udo Pfante

bis 31. Dezember 2011

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH bis 31. Dezember 2011

- a) • Salzgitter Mannesmann Handel GmbH bis 31. Dezember 2011

Prof. Dr. Hannes Rehm

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer Hannover

Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale i. R.

- a) • ÖPP Deutschland AG (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstands der MAN AG i. R.

- a) • Demag Cranes AG bis September 2011
 - MAN AG bis Juni 2011

Christian Schwandt

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Aktiengesellschaft

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

- a) • SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

- a) • Mannesmannröhren-Werke GmbH

Dr. Johannes Teysen

Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

- a) • Deutsche Bank AG
 - E.ON Energie AG
 - E.ON Ruhrgas AG

Helmut Weber

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH

- a) • KHS GmbH bis 31. März 2011
 - Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (vormals: Klöckner-Werke AG) bis 14. Dezember 2011

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E. h. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

- a) • Audi AG (Vorsitzender)
 - Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
 - FC Bayern München AG
- b) • Scania AB (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - weitere unternehmensinterne Mandate im Volkswagen-Konzern

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzgitter, 05. März 2012

Fuhrmann

Becker

Eging

Groschke

Nonn

Schneider

Anlagenspiegel

Anlagevermögen der Salzgitter AG

(in Tausend €)

29

	<i>Anschaffungs- und Herstellungskosten</i>		<i>Wertberichtigungen</i>		<i>Buchwerte</i>						
	Abgänge	Umbuchungen	01.01.2011	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	31.12.2011	31.12.2010				
01.01.2011	Zugänge	31.12.2011	01.01.2011	jahres	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010				
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	463	58	0	521	396	33	0	430	91	67	
	463	58	0	521	396	33	0	430	91	67	
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	96.727	322	317	195	96.926	76.439	1.118	67	77.490	19.436	20.288
Technische Anlagen und Maschinen	66	0	0	66	61	61	1	0	61	4	5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.725	30	0	1.755	1.511	83	83	0	1.594	161	214
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	195	1.381	0	-195	1.381	0	0	0	0	1.381	195
	98.713	1.732	317	0	100.128	78.011	1.202	67	79.146	20.982	20.702
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	43.201	0	0	43.201	23.356	0	0	0	23.356	19.845	19.845
Beteiligungen	571	0	3	568	0	0	0	0	0	568	571
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.974	176	127	0	2.023	0	0	0	0	2.023	1.974
Sonstige Ausleihungen	35	1	6	0	30	27	0	3	24	6	8
	45.781	177	136	0	45.822	23.383	0	3	23.380	22.442	22.398
	144.957	1.967	453	0	146.471	101.790	1.235	70	102.956	43.515	43.167

Aufstellung des Anteilsbesitzes der Salzgitter AG, Salzgitter, am 31.12.2011
gem. § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	SZS	EUR		100,00	240.024	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	185.287	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	54.930	0	EAV
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	ILG	EUR	5,37	94,63	26.213	0	EAV
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	1.013	0	EAV
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund	HSP	EUR		100,00	14.724	0	EAV
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	75.211	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	10.312	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	14.975	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	10.633	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm	MPR	EUR		100,00	38.356	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain	MRS	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr	SMP	EUR		100,00	50.515	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	15.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	57.568	-103.199	Umwandlung im Geschäftsjahr
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	223.618	0	EAV
Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH, Duisburg	KMM	EUR		100,00	102.320	0	EAV
Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	3.835	0	EAV
Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	5.113	0	EAV
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	RSE	EUR		100,00	32.200	4.053	
Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter	SMPET	EUR		100,00	97.946	0	EAV
KHS Corpoplast GmbH, Hamburg	BEVCP	EUR		100,00	47.800	0	EAV
KHS Plasmax GmbH, Hamburg	BEVPX	EUR		100,00	1.534	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	10.699	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		12.966	0	
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter	SIT	EUR		100,00	26	0	EAV
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		12.205	2.397	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	167	-2.014	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	321	50	
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
telcat Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter	SZST	EUR		100,00	250	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
telcat multicom GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		2.696.828	414.780	
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	76.160	6.145	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	24.525	996	
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Houston	UESUS	USD		100,00	17.638	4.895	
UNIVERSAL STEEL AMERICA HOUSTON, Inc., Houston	USH			100,00			Abschluss bei UESUS integriert
UNIVERSAL STEEL AMERICA CHICAGO, Inc., Gary	USC			100,00			Abschluss bei UESUS integriert
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	2.954.340	261.004	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag	SMCZ	CZK		100,00	47.096	643	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel sp.z.o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	18.234	3.088	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	9.351	2.394	
Salzgitter Mannesmann Précision Etrage SAS, Chéu	MPE	EUR		100,00	13.746	1.054	
Salzgitter Mannesmann Seamless Tubes B.V., Helmond	MSE	EUR		100,00	10.872	1.765	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France SAS, Montbard	MSTF	EUR		100,00	41.257	3.898	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	5.556	-8.637	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	18.024	3.361	
KHS USA Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	55.524	2.809	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Industria de Máquinas Ltda., Sao Paulo	KHSBR	BRL		100,00	-36.996	-38.888	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	155.461	22.246	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		94,50	561.778	93.787	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	2.280	2.080	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	35.098	10.352	Jahresabschluss nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	39.573	4.329	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	512	45	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	191.167	10.985	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	341.520	84.419	Jahresabschluss nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	4.018	829	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		2.572	357	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
SESTA Stahl GmbH, Düsseldorf	SSG	EUR		100,00	51	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2011, Abschluss ist nicht testiert
SBH Stahlblechhandel GmbH, Neuss	SBH	EUR		100,00	36	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
STAHL-METALL-SERVICE Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH, Fellbach	SMSGB	EUR		100,00	4.079	0	EAV, Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
SMS Stahl-Metall-Service Holding AG, Stuttgart	SMSAG	EUR		100,00	14.670	2.205	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
SMS Immobilie Rheinhafen GmbH & Co. KG, Karlsruhe	SMSIG	EUR		100,00	1.969	525	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
SMS Immobilie Rheinhafen Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	SMSIV	EUR		100,00	22	-1	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Hildesheimer Stahlhandel GmbH & Co. KG, Hildesheim	HSB	EUR		100,00	352	321	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Stahlhandel GmbH, Hildesheim	STI	EUR		100,00	31	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
MRW-Qualifizierungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	MQG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Projektentwicklungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEPE	EUR		100,00	25	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	27	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2011, Abschluss ist nicht testiert
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	KD	EUR		100,00	25	-0	Geschäftsjahr bis 30.09.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Hensen Packaging GmbH, Dortmund	HPC	EUR		100,00	220	-385	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	PHOI	EUR		100,00	-22.871	-4.864	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Phoenix Holding GmbH, Frankfurt am Main	PHOH	EUR		100,00	29	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Phoenix Office Garden GmbH, Frankfurt am Main	PHOG	EUR		100,00	29	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Gewerbepark Am Borsigturm GmbH, Berlin	GAB	EUR		100,00	-2.785	631	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVGG	EUR		100,00	102	-4	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Falkenhagen GmbH, Frankfurt am Main	RSEFH	EUR		100,00	504	10	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Borsiggelände GmbH, Frankfurt am Main	RSEBG	EUR		100,00	288	-9	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEGG	EUR		94,00	24	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	RSEPM	EUR		100,00	10	-302	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Projektmanagement GmbH, Frankfurt am Main	RSEPA	EUR		100,00	-13.869	-533	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	23	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
RSE Grundstücksverwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEGV	EUR		100,00	26	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	CVG	EUR		100,00	27	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-66	549	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR	100,00		52	4	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter	SZMT	EUR		100,00	8.771	-479	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	35	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	43	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann Personalservice GmbH, Mülheim an der Ruhr	SZMP	EUR		100,00	1.049	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
betterCALL GmbH, Salzgitter	BCG	EUR		100,00	304	43	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
TELEFONBAU MARIENFELD GmbH & Co. KG, Essen-Kettwig	TBM	EUR		100,00	5.498	586	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
NorthStar Telecom GmbH, Salzgitter	NST	EUR		100,00	287	31	Geschäftsjahr bis 31.12.2010

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann Technik GmbH, Salzgitter	SMTG	EUR		100,00	26	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	1.278	-2.917	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	7.567	1.015	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	11.038	1.288	Abschluss ist nicht testiert
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	2.072	111	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
UNIVERSAL OCEL spol. s.r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	154.824	6.896	
UNIVERSAL Stal sp. z.o.o., Ruda Slaska	USP	PLN		100,00	36.661	3.779	
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.R.L., Milano	SMIT	EUR		100,00	1.034	79	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	1.389	-121	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	118	602	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann (Espana) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	202	-162	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	4.844	62	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	-12	-53	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	8.237	188	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	-6.900	443.806	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	6.043	-3.657	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR	51,00		72.336	13.806	Geschäftsjahr bis 31.03.2011
Salzgitter Mannesmann International do Brasil Ltda., Sao Paulo	SMBR	BRL	85,00		1.500	0	
Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V., El Salto	MPM	USD		100,00	-7.149	-1.556	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS China GLM2 Co. Ltd., Shantou City	KHSG	CNY	70,00		125.420	-12.799	
KHS UK Ltd., Solihull	KHSG	GBP		100,00	731	225	
KHS Machine & Equipment (Qinhuangdao) Co., Ltd., Qinhuangdao	KHSC	CNY		100,00	3.212	1.416	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	157.868	41.337	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	434	66	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Skandinavien ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	361	463	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	0	-42	
KHS S.A.R.L., Torcy	KHSFR	EUR		100,00	554	157	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS s.r.o., Ceské Budejovice	KHSTS	CZK		100,00	5.602	1.655	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	1.146	677	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	129	-201	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Makine Sanayi VE Ticaret Limited Sirket, Istanbul	KHSTK	TRY	99,90		53	17	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Italia S.r.l., Pero	KHSIT	EUR	99,00		58	9	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Ukraine OOO, Kiew	KHSUK	UAH		100,00	-487	-307	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Sibiu S.R.L., Sibiu	KHSRO	RON		100,00	205	-36	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS VIETNAM COMPANY LIMITED, Ho Chi Minh City	KHSVN	VND		100,00	-650.178	-1.222.278	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
KHS Andes S. A. S., Bogotá	KHSCO	COP		99,90	-115.790	-177.925	Jahresabschluss nach IFRS, Umwandlung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Kisters Limited, Solihull	KIGB	GBP		100,00	254	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDEDL	EUR		90,00	949	-6	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDEC	CNY		100,00	2.348	741	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	DRIM	CNY		100,00	3.993	1.506	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		95,00	432	89	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS AG Korea Co., Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	534.529	-254.473	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Corpoplast Argentina S.A., Buenos Aires	BEVAR	ARS		100,00	884	-213	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast Trading (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	BEVCN	CNY		100,00	15.063	11.944	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS Corpoplast (UK) Ltd., Houghton Le Spring	BEVUK	GBP		100,00	153	-19	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast Espana SL, Sant Cugat del Valles	BEVSP	EUR		100,00	144	-147	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
KHS Corpoplast North America Inc., Flemington	BEVUS	USD		100,00	4.788	628	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	950	-1.707	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert

3. Quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen

a) Inland

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	210.022	47.042	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	19.791	1.690	

b) Ausland

EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	6.770	706	
Berg Steel Pipe Corporation, Wilmington	BSPC	USD		100,00	100.475	-5.361	
eb Pipe Coating Inc., Wilmington	EBPC	USD		100,00	12.048	-283	
Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington	BSPM	USD		100,00	47.034	-3.170	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	183.273	-8.151	

4. Assoziierte Unternehmen

a) Inland

Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	HKM	EUR		30,00	230.437	30	
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		25,00	1.061.802	128.157	Geschäftsjahr bis 30.09.2011

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
5. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2010
Beck & Co. Industriebedarf GmbH & Co. KG, Mönchengladbach	BIG	EUR		51,25	103	90	Geschäftsjahr bis 30.09.2011
Bahners GmbH, Mönchengladbach	BGN	EUR		50,00	37	2	Geschäftsjahr bis 30.09.2011
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	32	-1	Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	26	-1	Abschluss ist nicht testiert
Klöckner Mercator Versicherungsvermittlung GmbH & Co. KG, Dortmund	KMVV	EUR		50,00	89	217	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
MEDICO-Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG, Hannover	MMS	EUR		41,90	1.271	406	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Braunschweig	DRRL	EUR		50,00	35	6	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
GVZ Entwicklungsgesellschaft Salzgitter mbH, Salzgitter	GVZ	EUR		21,43	40	1	
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	43.659	3.427	Geschäftsjahr bis 31.12.2010
WBV Wohnbau Betreuungs & Verwaltungs GmbH, Salzgitter	WBV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2010
b) Ausland							
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószele	TMK	HUF		29,40	190.139	-18.497	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter (West Africa) Ltd., Lagos	SWA	NGN		40,00	49	0	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 30.09.1993, Abschluss ist nicht testiert
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMB	TRY		23,00	74.325	251	Geschäftsjahr bis 31.03.2011
Berg Europipe Corp., Wilmington	BEC	USD		100,00	375	367	
KHS Zagora AD, Stara Zagora	KHSBU	BGN		50,00	589	24	Geschäftsjahr bis 31.12.2010, Abschluss ist nicht testiert
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	2.914	-104	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	BEVTH	THB		49,00	47.807	8.129	Geschäftsjahr bis 31.12.2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 5. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Stieve
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2011 setzte die Salzgitter AG aufgrund der im ersten Halbjahr überwiegend günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen, insbesondere für die Unternehmensbereiche Stahl und Röhren, ihren von stetiger Erholung und positiver Ergebnisentwicklung geprägten Trend aus dem Vorjahr fort. Wegen der Staatsschuldenkrise im Euro-Währungsverbund stiegen in der zweiten Jahreshälfte die gesamtwirtschaftlichen Risiken allerdings wieder an – mit der Folge einer Kaufzurückhaltung verschiedener Abnehmerbranchen.

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig sowohl ausführlich schriftlich als auch mündlich über die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die verfolgte Geschäftspolitik berichten. Dabei erhielt er zeitnah umfassende Informationen über die bestehenden wirtschaftlichen Risiken. In vier Sitzungen beriet der Aufsichtsrat ausführlich den Geschäftsverlauf, die Lage und die Perspektiven des Konzerns mit dem Vorstand. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden erläutert und diskutiert. Vorhaben, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind eingehend erörtert worden. Darüber hinaus hielt der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig intensiven Kontakt. Gemeinsam wurden die aktuelle Lage der Gesellschaft sowie wichtige Geschäftsvorfälle besprochen.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Jahr 2011 an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote lag bei 90 %. Weder Aufsichtsratsmitglieder noch Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat Interessenkonflikte angezeigt.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Entsprechend der gegenwärtigen und zukünftig zu erwartenden Herausforderungen waren das Erschließen von Optimierungspotenzialen und die nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, unter anderem durch bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Produkte und Investitionen in moderne Anlagentechnik, Schwerpunktthemen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats. Anhand der Berichte des Vorstands über die aktuelle Performance in den Unternehmensbereichen wurden für einzelne Konzerngesellschaften wichtige Vorhaben wie auch die voraussichtliche Marktentwicklung, ihre Chancen und Risiken und die Wettbewerbsposition erörtert.

Wir informierten uns umfassend über die Auswirkungen der von der Europäischen Kommission beschlossenen eingeschränkten Zuteilung der CO₂-Zertifikate ab 2013 auf die Salzgitter-Gruppe und über die eingeleiteten Aktivitäten gegen die Zuteilungskriterien.

Ein weiteres Thema war der Erwerb der STAHL-METALL-SERVICE Gesellschaft für Bandverarbeitung mbH (SMSGB) mit Sitz in Karlsruhe und die damit einhergehende Ergänzung der bereits bestehenden Kapazitäten im Bereich der Stahl-Service-Center-Aktivitäten.

Dem Investitionsvorhaben der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) zur Ausweitung ihres Produktangebotes auf schwere Grobbleche stimmten wir zu, ebenso der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung des Konzerns.

Arbeit der Ausschüsse

In vier Ausschüssen des Aufsichtsrats wurden Beratungsgegenstände und Entscheidungen des Plenums vorbereitet. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Aufsichtsratssitzungen über ihre Arbeit.

Im Geschäftsjahr trat das Präsidium fünfmal zusammen. Zu den Themen dieser Sitzungen gehörten wichtige Fragen des Geschäftsverlaufs und die Überprüfung der Vorstandsdienstverträge einschließlich der Vorstandsvergütung.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtszeitraum vier Sitzungen ab. Darin befasste er sich mit Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems sowie mit der Weiterentwicklung des Compliance-Systems. Die Mitglieder des Ausschusses überzeugten sich von der Effizienz und der Angemessenheit der Ausprägung der vorhandenen Systeme im Konzern. Des Weiteren wurden die unterjährigen Finanzberichte ausführlich mit dem Vorstand besprochen und die Schwerpunkte für die Abschlussprüfung 2011 festgelegt. Die Sitzung am 9. März 2012 hatte die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2011 zum Thema. Dazu ließ sich der Ausschuss Einzelheiten der Abschlüsse von Vorstand und Abschlussprüfer erläutern und diskutierte sich ergebende Fragen. Er empfahl dem Aufsichtsratsplenum, die Abschlüsse zu billigen.

Der Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Er diskutierte mit dem Vorstand die Strategie zur nachhaltigen Fortentwicklung und zur Sicherung der Eigenständigkeit des Salzgitter-Konzerns.

Der Nominierungsausschuss befasste sich in einer Sitzung während des Berichtsjahres mit den bei der Neuwahl des Aufsichtsrats im Jahr 2013 anstehenden Änderungen der Zusammensetzung.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In der Sitzung am 29. März 2012 beschäftigen wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2011 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2011. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 29. März 2012 nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten ihre wesentlichen Ergebnisse.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Wir stimmten dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers daher zu und billigten den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns nach eingehender Prüfung an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Jürgen Peters, Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat und stellvertretender Vorsitzender, legte sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied zum 25. August 2011 nieder. Für ihn bestellte das zuständige Registergericht Herrn Bernd Lauenroth zum Mitglied des Aufsichtsrats. Zum 30. September 2011 schied Herr Manfred Bogen, ebenfalls Arbeitnehmervertreter, aus dem Aufsichtsrat aus. Neues Mitglied wurde an seiner Stelle Herr Frank Markowski. Das Mandat von Herrn Udo Pfante als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endete zum 31. Dezember 2011. Für ihn nahm zum 1. Januar 2012 Herr Bernhard Breemann seine Arbeit auf.

Der Aufsichtsrat dankt den hier genannten ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihr großes Engagement, auch im Rahmen der Ausschussarbeit, für die Weiterentwicklung des Salzgitter-Konzerns.

Als Nachfolger von Herrn Peters wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Hans-Jürgen Urban zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und zum Mitglied des Präsidiums und des Strategieausschusses. Die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Konzernlagebericht mit Hinweisen auf ihre jeweils anderweitig wahrgenommenen Mandate genannt.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2011.

Salzgitter, 29. März 2012

Der Aufsichtsrat

Rainer Thieme
Vorsitzender

Entsprechenserklärung 2011

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Salzgitter AG gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der 'Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex'

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Bei der Salzgitter AG wurde und wird derzeit sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex‘ mit Ausnahme der 2010 in Ziffer 5.4.1 DCGK eingefügten Empfehlung, konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu benennen, entsprochen.

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter und für die Wahl des weiteren Mitglieds sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und sämtlichen Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidaten und Kandidatinnen unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Mitglieder des Aufsichtsrats im Falle der Wahl der Vorgesprochenen insgesamt über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich

Salzgitter, 15. Dezember 2011

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von 27.100.000,00 EUR wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 0,45 EUR je Aktie auf das in 60.097.000 dividendenberechtigte Aktien eingeteilte Grundkapital von 161.615.273,31 EUR	27.043.650,00 EUR*
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung	<u>56.350,00 EUR</u>
- Bilanzgewinn	27.100.000,00 EUR

* einschließlich der sich zurzeit im Eigentum der Salzgitter AG befindlichen eigenen Aktien